

Nachhaltigkeits- und
Geschäftsbericht
2017



UmweltBank

Mein Geld macht grün.

Hinweis

Um die Lesbarkeit der Texte in diesem Bericht zu vereinfachen, wird auf geschlechtsbezogene Formulierungen verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form soll explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden.

Zahlen zur Entwicklung der UmweltBank AG im Jahr 2017

		31.12.2016	31.12.2017	Veränderung in%
Geschäftszahlen				
Geschäftsvolumen	Mio. EUR	3.416	3.766	+ 10,2
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.206	3.485	+ 8,7
Eigenkapital, aufsichtsrechtlich	Mio. EUR	257	282	+ 9,7
Kundeneinlagen	Mio. EUR	2.056	2.157	+ 4,9
Umweltkredite (inkl. offener Zusagen)	Mio. EUR	2.596	2.710	+ 4,4
Zins-, Finanz- und Bewertungsergebnis	TEUR	57.399	54.822	- 4,5
Provisionsüberschuss	TEUR	4.382	2.991	- 31,7
Personalaufwand	TEUR	7.110	8.084	+ 13,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	TEUR	8.155	8.060	- 1,2
davon Bankenabgabe und Einlagensicherung	TEUR	1.244	1.387	+ 11,5
Sonstiger Aufwand	TEUR	510	1.395	+ 173,5
Ergebnis vor Steuern	TEUR	46.006	40.274	- 12,5
Steuern	TEUR	13.852	12.612	- 9,0
Ergebnis nach Steuern	TEUR	32.154	27.662	- 14,0
Einstellung Rücklagen gemäß §340g HGB	TEUR	16.000	11.000	- 31,3
Jahresüberschuss	TEUR	16.154	16.662	+ 3,1
Einstellung Gewinnrücklagen	TEUR	6.700	7.000	+ 4,5
Bilanzgewinn	TEUR	9.454	9.662	+ 2,2
Ergebnis pro Aktie nach Steuern *	EUR	1,16	0,99	- 14,7
Dividende pro Aktie	EUR	0,30	0,32	+ 6,7
Aufwand-Ertrag-Relation	%	26,90	29,41	
Eigenkapitalquote, aufsichtsrechtlich	%	11,98	12,43	
Umweltzahlen				
Geförderte Kreditprojekte seit 1997		22.075	22.529	+ 2,1
Zugesagte Umweltkredite	Mio. EUR	2.596	2.710	+ 4,4
davon Sonnenenergie	%	37,7	35,9	
davon ökol. und soziales Bauen	%	31,6	35,2	
davon Wind- und Wasserkraft	%	27,4	25,2	
davon ökol. Landw., Biogas u.a.	%	3,3	3,7	
Erzielte CO ₂ -Einsparungen	tCO ₂ e	426.806	538.827	+ 25,9
Umweltgarantie-Deckungsgrad	%	117,6	114,0	
Mitarbeiterzahlen**				
Anzahl Mitarbeiter		139	149	+ 7,2
davon Frauen		64	71	+ 10,9
davon Teilzeitbeschäftigte		43	54	+ 25,6
davon studentische Mitarbeiter		13	14	+ 7,7
davon Trainees		15	12	- 20,0
Mitarbeiterleistung (umgerechnet auf Vollzeitstellen)		111,0	118,5	+ 6,8

* Anzahl Aktien 27.882.405

** Zahlen im Jahresdurchschnitt

Inhalt

1	UmweltBank im Profil	4
1.1	UmweltBank im Überblick	5
1.2	Highlights 2017.....	7
1.3	Ökologische Produktpalette	8
1.4	Deutschlands grüne Bankaktie	11
2	Nachhaltigkeitsmanagement.....	14
2.1	Nachhaltigkeitspolitik	15
2.2	Nachhaltig mit System	18
2.3	Umweltrat: ökologisches Kontrollgremium	20
2.4	SDG-Expertengruppen	22
2.5	Bank im Dialog.....	24
3	Nachhaltigkeitsleistungen.....	26
3.1	Kernkompetenz Kreditgeschäft.....	27
3.2	Wesentliche ökologische Einflussfaktoren.....	38
3.3	CO ₂ -Bilanz des Kreditgeschäfts	47
3.4	Nachhaltige Personalpolitik	50
4	Nachhaltigkeitsziele.....	60
5	Prüfung und Validierung	64
5.1	Bericht des Umweltrats.....	65
5.2	Kontakt zum Umweltmanagement	68
5.3	Validierung der Umwelterklärung	68
6	Geschäftsbericht	70
6.1	Bericht des Aufsichtsrats.....	71
6.2	Lagebericht.....	73
6.3	Bilanz.....	94
6.4	Gewinn- und Verlustrechnung	96
6.5	Kapitalflussrechnung	98
6.6	Eigenkapitalspiegel	99
6.7	Anhang.....	100
6.8	Testat.....	111

Mein Geld macht grün. – **Unsere Mission**

100% **Umwelt-Fokus**

Wir investieren zu 100% in Umweltprojekte.

Echte **Kundennähe**

Wir bieten einfache Produkte, nahe am Leben der grünen Generation. Persönlich, kompetent und transparent.

Grüne **Wegbegleiter**

Wir waren Pioniere und wollen Vordenker für grünes Banking bleiben.

Gute **Konditionen und Erträge**

Wir vereinen Ökologie und Ökonomie für den Kunden und den Aktionär.



UmweltBank



Stefan Weber

Vorstandssprecher

Verantwortungsbereiche:
Baufinanzierung
Beteiligungen
Finanzen
Informationstechnik

geb. 1965,
im Vorstand seit 2015

Goran Bašić

Vorstandsmitglied

Verantwortungsbereiche:
Verwaltung
Personal
Projektfinanzierung

geb. 1969,
im Vorstand seit 2014

Jürgen Koppmann

Vorstandsmitglied

Verantwortungsbereiche:
Sparen & Geldanlage
Wertpapiere & Vorsorge
Kommunikation & Marketing

geb. 1968,
im Vorstand seit 2017

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2017 war für die UmweltBank ein Jahr des Umbruchs und Aufbruchs. Wir haben das 20-jährige Gründungsjubiläum zum Anlass genommen, die Bank neu aufzustellen.

Die UmweltBank wird moderner und frischer werden und sich mit einem breiteren Angebot an alle Menschen der „grünen Generation“ richten. Dafür werden wir unser Produktportfolio erweitern und die Geschäftsprozesse sukzessive digitalisieren. Die UmweltBank wird sich von einer Zweitbank zu einer grünen Hausbank wandeln.

Doch lassen Sie uns zunächst noch einmal auf das vergangene Jahr zurückblicken: Im Jahr 2017 haben wir mehr als 450 Umweltprojekte mit einem Volumen von rund 429 Millionen Euro neu finanziert. Die Projektfinanzierungen im Bereich erneuerbare Energien haben eine Einsparung von über 500.000 Tonnen CO₂ ermöglicht. Mit rund 40 Millionen Euro ist das Ergebnis vor Steuern und Rücklagenbildung etwas geringer ausgefallen als im Vorjahr. Zurückzuführen ist dies auf die Auswirkungen der langanhaltenden Niedrigzinsphase, die Kosten der zunehmenden Regulierung und die Investitionen in die Digitalisierung und in neue Mitarbeiter.

Nicht zufrieden sind wir mit der Kursentwicklung unserer Aktie. Wir haben den Eindruck, dass der Markt alle Banken mit einem Malus belegt, unabhängig davon, ob sie gut oder schlecht wirtschaften. Um den Kapitalmarkt von den Chancen der UmweltBank-Aktie zu überzeugen, haben wir eine Roadshow vor institutionellen Investoren gestartet. Nicht zuletzt die gute Dividendenrendite ist ein Argument für unsere Aktie. Der diesjährigen Hauptversammlung schlagen wir die neunte Dividendenerhöhung in Folge vor.

Die UmweltBank ist eine Perle in der deutschen Bankenlandschaft. Ehrlichkeit, Transparenz und Menschenorientierung sind handlungsleitende Werte des Unternehmens. Ihre Aufgabe ist die Förderung des Umweltschutzes, damit der Planet Erde auch für zukünftige Generationen eine lebenswerte Heimat bleibt. Ökonomischer Erfolg ist die notwendige Voraussetzung für diese Aufgabe.

Unsere Aktionäre und Kunden können mit Fug und Recht behaupten: „Mein Geld macht grün“.

Der Vorstand der UmweltBank AG, Nürnberg

Stefan Weber
Vorstandssprecher

Goran Bašić
Vorstandsmitglied

Jürgen Koppmann
Vorstandsmitglied

1

UmweltBank im Profil

- 1.1 UmweltBank im Überblick
- 1.2 Highlights 2017
- 1.3 Ökologische Produktpalette
- 1.4 Deutschlands grüne Bankaktie





UmweltBank

Mein Geld macht grün.

Seit dem 29. März 2018 hat die UmweltBank ein neues Logo sowie eine neue damit verbundene Botschaft.

Mehr als ein Logo:

Über ihren Markenauftritt definiert die UmweltBank nicht nur sich selbst neu, sondern führt auch ein Symbol ein, das synonym für grünes Geld steht. Das grüne B setzt sich aus einem seitlich gestellten U und seinem Schlagschatten zusammen und kürzt so den Namen UmweltBank ab. Gleichzeitig stellen die aufgeklappten Buchstaben eine offene Tür dar, die für Offenheit und Transparenz steht.

1.1 UmweltBank im Überblick

Die UmweltBank wurde 1997 gegründet, um Bankgeschäfte mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu betreiben. Als einziges Kreditinstitut Deutschlands hat die UmweltBank den Umweltschutz in ihrer Satzung verankert: Sie finanziert mithilfe ihrer Kundeneinlagen ausschließlich auf Nachhaltigkeit geprüfte Projekte insbesondere in den Bereichen Erneuerbare Energien, ökologisches Bauen und Bio-Landwirtschaft.

In den vergangenen 20 Jahren hat die UmweltBank über 22.500 nachhaltige Projekte finanziert. Damit treibt sie die Energiewende in Deutschland voran und fördert ökologisches und soziales Bauen und Sanieren. Die Kreditvergabe richtet sich nach festen Positiv- und Ausschlusskriterien – Investitionen in Kohle oder Atomenergie etwa sind ausgeschlossen.

Grüne und schwarze Zahlen im Gleichgewicht

Die UmweltBank beweist, dass Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit auch im Finanzwesen vereinbar sind. Dies spiegelt sich in der erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens wider. Das Bankhaus tätigt keine spekulativen Geschäfte, im Fokus der Kreditvergabe steht nicht Gewinnmaximierung, sondern eine positive ökologische und soziale Wirkung. Die „grünen Zahlen“ sind genauso wichtig wie schwarze Zahlen.

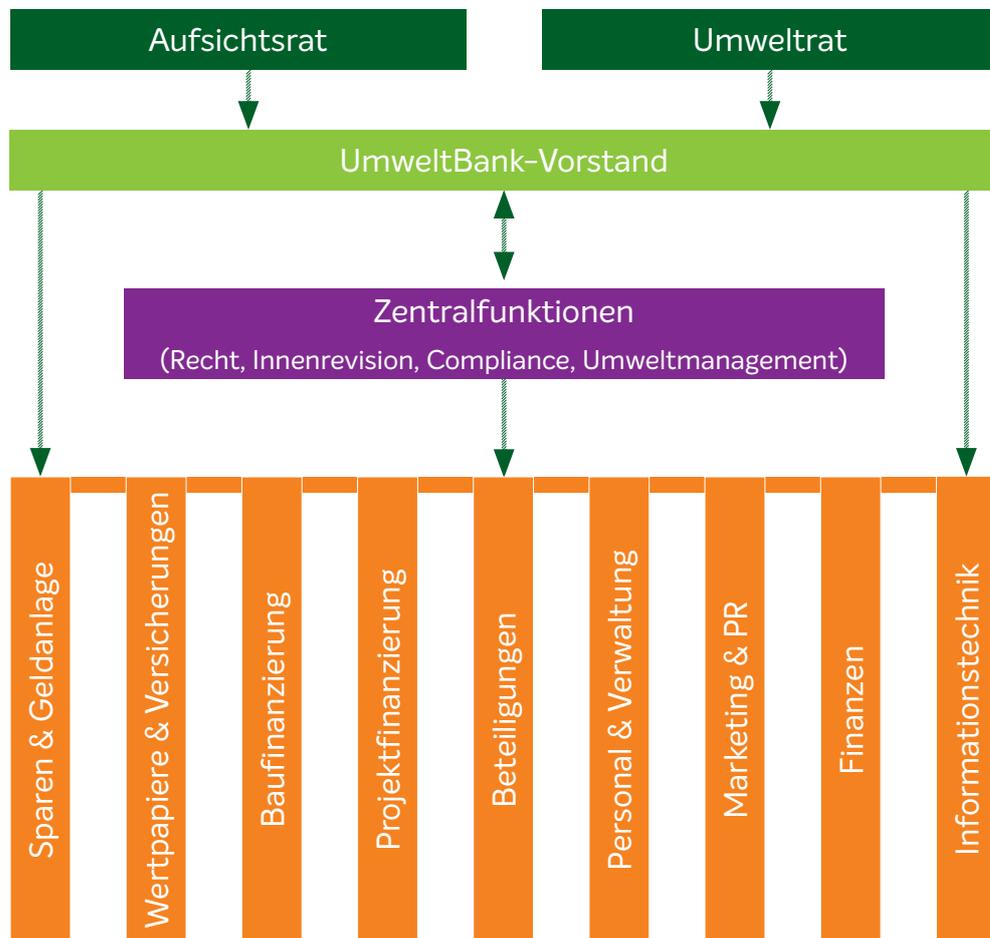
Unternehmensdaten

Firma	UmweltBank
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Sitz	Nürnberg
Gründung	1997
Eigentümer	Rund 11.000 Aktionäre
Aufsichtsrat	Edda Schröder, Vorsitzende des Aufsichtsrats Günther Hofmann Heinrich Klotz
Umweltrat	Anke Ackermann, Vorsitzende des Umweltrats Prof. Dr. Harald J. Bolsinger Stefan Klinkenberg
Vorstand	Goran Bašić Jürgen Koppmann Stefan Weber
Prokuristen	Gisela Bohn, Beate Klemm, Gabriele Glahn-Nüßel, André Hückstädt, Matthias Winkler, Markus Suroff
Mitarbeiter	149
Kundenanzahl	Rund 113.000
Bürostandorte	Laufertorgraben 6, Nürnberg / Emilienstraße 3, Nürnberg
Geförderte Umweltprojekte	Über 22.500 seit Gründung im Jahr 1997
Geschäftsvolumen	3.766 Mio. Euro

Ökologische Kontrolle des Geschäftsbetriebs

Der Umweltrat übt die Funktion eines unabhängigen ökologischen Kontrollgremiums aus. Er ist damit ein Pendant zum Aufsichtsrat. Unter anderem überprüft er die Einhaltung der ökologischen Kriterien bei der Kreditvergabe und bestätigt den Umweltgarantie-Deckungsgrad.

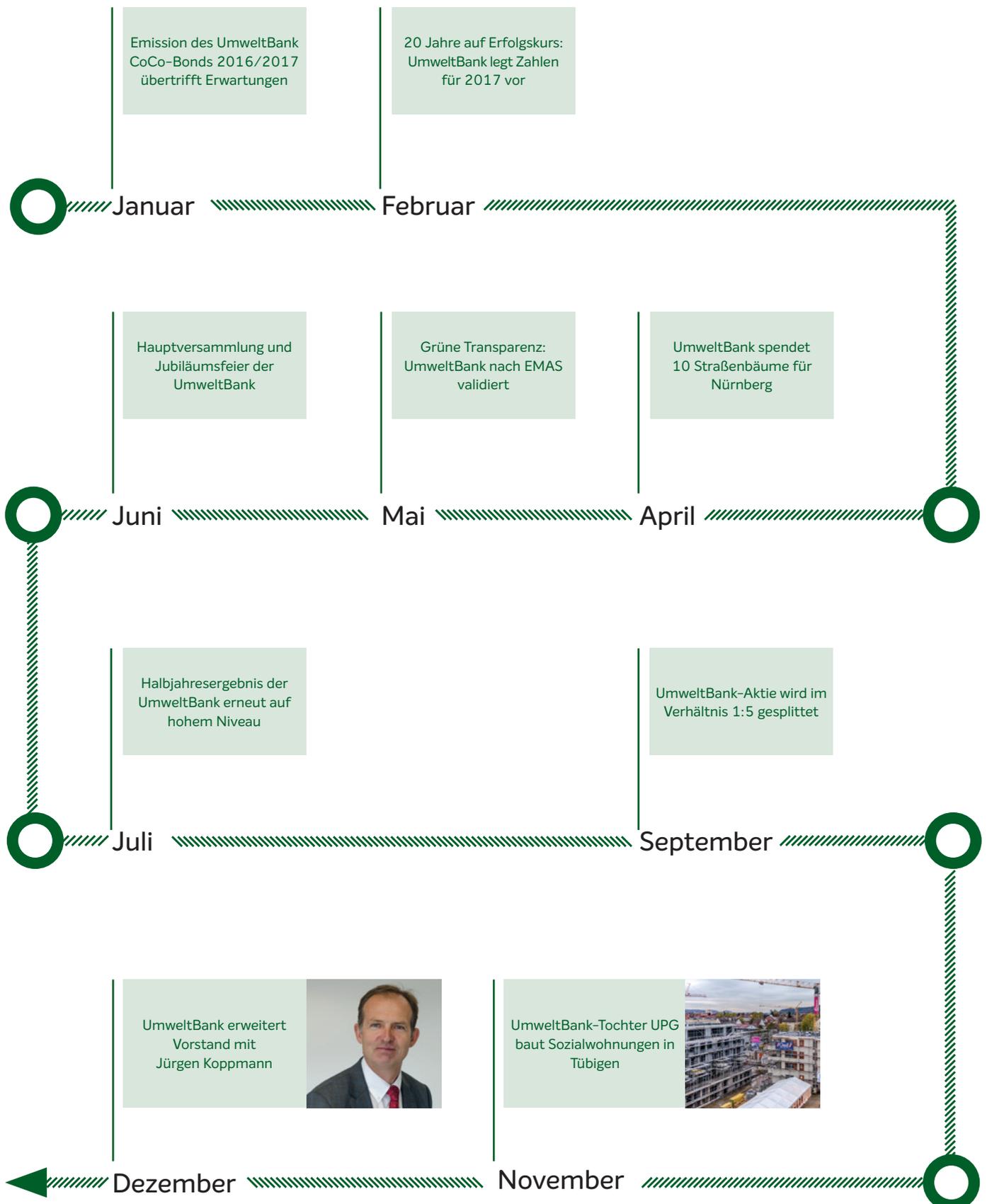
Unternehmensstruktur



Meilensteine der Bankentwicklung

1997	Erhalt der Banklizenz und Finanzierung der ersten Umweltprojekte
2001	Börsengang: Start der UmweltBank-Aktie im Freiverkehr der Frankfurter Börse
2003	Erster UmweltBank-Genussschein
2007	Finanzierung von Baugemeinschaften
2008	Kreditvolumen überschreitet erstmals eine Mrd. Euro
2010	Einfache Photovoltaikfinanzierung für Privatkunden
2011	Förderung von über 15.000 Kreditprojekten
2015	Erstmaliger Führungswechsel
2016	Erster grüner CoCo-Bond und Gründung der Beteiligungstochter UPG AG
2017	20-jähriges Jubiläum, Erweiterung des Vorstands

1.2 Highlights 2017



1.3 Ökologische Produktpalette

Die UmweltBank bietet ihren Kunden klassische Finanzdienstleistungen in den Bereichen Sparen, Wertpapiere, Versicherungen und Finanzierungen an. Das gesamte Sortiment der UmweltBank wird einer ökologischen Prüfung unterzogen. Im Angebot sind deshalb nur solche Produkte, die ökologischen Standards genügen.

Neben der rein ökologischen Ausrichtung der Produktpalette ist ein hoher Anspruch an die Kundenbetreuung allgegenwärtig. Ohne Vertriebsvorgaben stehen die Bedürfnisse der Kunden im Mittelpunkt.

1.3.1 Grüne Sparkonten

Als einzige Bank Deutschlands gibt die UmweltBank ihren Kunden eine Umweltgarantie für Sparprodukte: Jeder angelegte Euro wird ausschließlich für die Finanzierung von Umweltprojekten verwendet. Alle diese Angebote unterliegen der deutschen gesetzlichen Einlagensicherung.



UmweltPluskonto	Tagesgeldkonto
UmweltSparbuch	Klassisches Sparbuch
UmweltSparbuch Extra	Sparkonto mit 2-jähriger Sonderzinsvereinbarung
Wachstumsparen	Sparkonto mit 7-jähriger Sonderzinsvereinbarung und jährlich steigendem Zins
UmweltSparbrief	Sparbrief mit festem Zinssatz für die gesamte Laufzeit von 1-20 Jahren
UmweltSparvertrag	Sparkonto mit Bonusvereinbarung und Laufzeit von maximal 20 Jahren
UmweltBank-Auszahlplan	Kombination aus UmweltSparbriefen und UmweltPluskonto für monatliche Auszahlungen mit Zins- und Kapitalverzehr

1.3.2 Nachhaltige Wertpapiere

Der Kapitalmarkt bietet eine Vielzahl von ökologisch orientierten Wertpapieren. Die UmweltBank prüft diese Produkte und wählt für ihre Kunden passende Angebote aus.



Umweltaktien	Auswahl der in Deutschland gehandelten Aktien ökologisch ausgerichteter Unternehmen
Umweltfonds	Auswahl von offenen Investmentfonds, die nach nachhaltigen Kriterien selektiert wurden
UmweltBank-Eigenemissionen	Eigenkapitalprodukte der UmweltBank: Aktie, CoCo-Bond, Genussrechte
Projekt-Anleihen	Schuldverschreibungen zur Realisierung konkreter Umweltprojekte

1.3.3 Ökologische Versicherungen

Die UmweltBank vermittelt ihren Kunden verlässliche Versicherungspartner zum Aufbau einer Alters- und Risikoversorge. Der Unterschied zu herkömmlichen Versicherungen: Die eingezahlten Beiträge werden nach ökologischen, ethischen und sozialen Kriterien angelegt.

Riester-Rente	Altersvorsorge zum Aufbau einer lebenslangen Zusatzrente für Rentenversicherungspflichtige
Basis-Rente (Rürup-Rente)	Altersvorsorge für Selbstständige
Direktversicherung	Betriebliche Altersvorsorge für Arbeitnehmer
Privatrente	Private Zusatzrente





1.3.4 Maßgeschneiderte Finanzierungen

Die UmweltBank finanziert ausschließlich umweltfreundliche Projekte zu Förderkonditionen. Kennzeichnend für die Kreditvergabe sind dabei kurze Entscheidungswege und eine kompetente Betreuung durch feste Kundenberater.

Bauen und Wohnen

Eigenheime	Passivhäuser, KfW-Effizienzhäuser, Altbausanierungen
Baugemeinschaften	Begleitung von Gruppen, die gemeinschaftlich ökologische Mehrfamilienhäuser errichten
Wohnprojekte	Baugenossenschaften
Soziale Bauprojekte	Schulen, Kindergärten
Gewerbliche Bauvorhaben	ökologische Bürogebäude, kulturell genutzte Immobilien

Erneuerbare Energien

Windkraft	Einzelanlagen, Windparks, Repowering
Photovoltaik	Dachanlagen, Freiflächenanlagen, Repowering
Wasserkraft	Ökologische Sanierungen und Neubauten
Wärmekonzepte	Nahwärmeversorgung, Quartierskonzepte, Pellet- und Hackschnitzelheizanlagen, Blockheizkraftwerke, Erdwärmenutzung

Weitere Finanzierungsangebote

Bio-Landwirtschaft	Flächenerwerb, Gebäudeinvestitionen
Projektbeteiligungen	Beteiligungen an ökologischen Projekten durch die Tochtergesellschaft UPG UmweltProjekt Beteiligungen AG
Firmenkunden	Für ausgewählte ökologisch orientierte Unternehmen: Führung eines Firmenkontos

Je ökologischer desto besser der Zins

Bauen mit Öko-Bonus: Je höher die ökologische Qualität des neu gebauten oder sanierten Hauses, desto günstiger die Konditionen.



Erneuerbare Energien

Rund 61 Prozent der finanzierten Projekte stammen aus dem Bereich erneuerbare Energien.

Echte Geschichten – UmweltBank-Kunden kommen zu Wort

In der aktuellen Werbekampagne erzählen Kunden, warum die UmweltBank der richtige Finanzierungspartner für ihre Projekte ist. Die Videos sind auf dem YouTube-Kanal der UmweltBank und der Kampagnenseite sauber-finanziert.de abrufbar.



Sie finden diese unter
youtube.de/umweltbank

Andreas Stahl

Architekt und Geschäftsführer
der pro.b Projektentwicklung
& Projektsteuerung GmbH &
Co. KG., Tübingen und Berlin



Dividende

Entwicklung seit 2008 in Cent

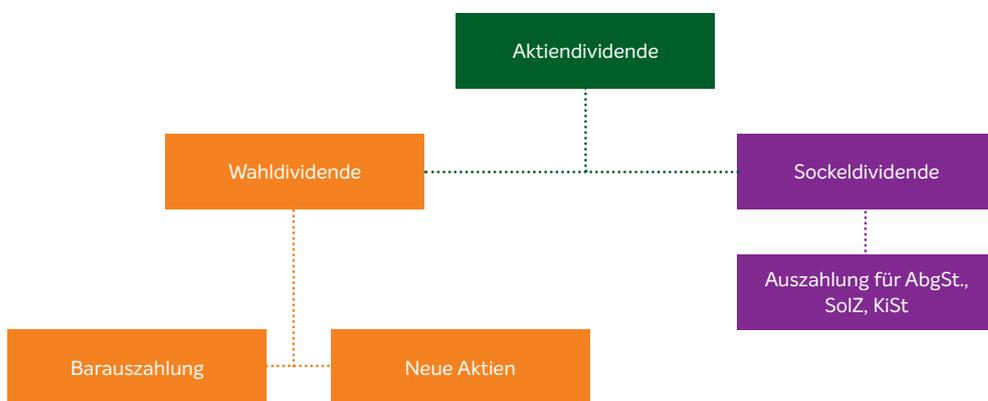
2008	10,0
2009	14,0
2010	19,6
2011	20,0
2012	22,0
2013	24,0
2014	26,0
2015	28,0
2016*	30,0
2017	32,0

* + 4 Cent Jubiläumsbonus

Dividendenpolitik

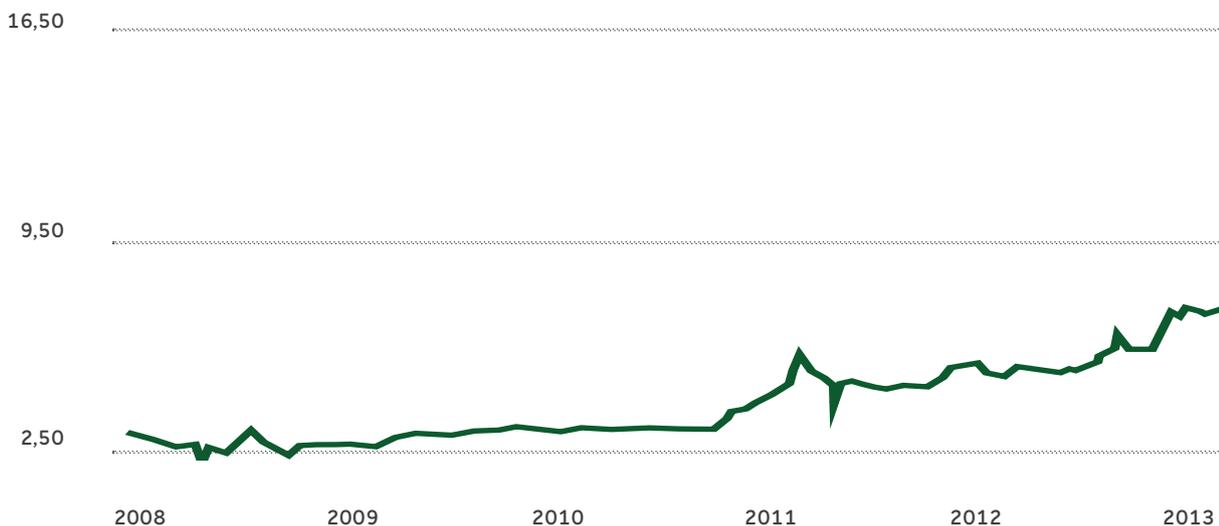
Die UmweltBank zahlt seit 1999 eine Dividende. Auf der Hauptversammlung im Juni 2017 beschlossen die Aktionäre eine Dividende in Höhe von insgesamt 34 Cent – die achte Dividendenerhöhung in Folge. Dieser Betrag enthält einen Bonus von 4 Cent anlässlich des 20. Firmenjubiläums. Die Ausschüttung stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 21 Prozent. Für das Jahr 2017 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat eine Dividende in Höhe von 32 Cent vor.

Erstmalig wurde im Jahr 2017 den Aktionären eine Aktiendividende angeboten. Über 35 Prozent der Aktionäre entschieden sich dafür, ihre Dividende teilweise in Form von neuen UmweltBank-Aktien zu beziehen. Durch diese 38.241 neuen Aktien konnte die Bank zusätzliche Eigenmittel in Höhe von über 2,3 Millionen Euro generieren.



Kursentwicklung der UmweltBank-Aktie

Angaben in €



Aktiensplit

Der auf der Hauptversammlung am 29. Juni 2017 beschlossene Aktiensplit wurde zum 18. September 2017 wirksam. Das Grundkapital der UmweltBank beträgt nun 27.882.405 Euro und ist eingeteilt in eine ebenso hohe Anzahl auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie.

27.882.405 Aktien

Der Aktiensplit hat die Anzahl des Aktienbestandes verfünffacht.

Weitere Eigenkapitalinstrumente: Genussrechte und CoCo-Bond

Neben dem Grundkapital und den Rücklagen zählen auch Genussrechte zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital. In der Vergangenheit hat die UmweltBank insgesamt zwölf Genussrechte im Gesamtvolumen von über 63 Mio. Euro emittiert – zuletzt im Jahr 2011.

Aufgrund europaweit vereinheitlichter Eigenkapitalvorschriften (Basel III) hat die Bank im Jahr 2016/2017 sogenannte „CoCo-Bonds“ ausgegeben.

Ein CoCo-Bond (englisch: Contingent Convertible Bond, deutsch: bedingte Pflichtwandelanleihe) ist eine spezielle Form der Wandelanleihe. Sie ist eine unbefristete, der Höhe nach festverzinsliche und gewinnabhängige Schuldverschreibung, die bei Eintritt des sog. Auslöseereignisses in Aktien der Emittentin gewandelt wird. Insgesamt wurden CoCo-Bonds mit einem Gesamtnennwert von 25.953.750,- Euro begeben.



Aktiensplit



Weitere Informationen zur UmweltBank-Aktie finden Sie unter umweltbank.de/aktie

2

Nachhaltigkeitsmanagement

- 2.1 Nachhaltigkeitspolitik
- 2.2 Nachhaltig mit System
- 2.3 Umweltrat: ökologisches Kontrollgremium
- 2.4 SDG-Expertengruppen
- 2.5 Bank im Dialog



2.1 Nachhaltigkeitspolitik

I. Umweltschutz ist in der Satzung verankert

Die UmweltBank hat sich dem Umweltschutz nicht nur mit ihrem Namen, sondern auch in ihrer Satzung verpflichtet. In deren Präambel heißt es:

„Die UmweltBank setzt sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere für klares Wasser, reine Luft und eine gesunde Umwelt ein. Die UmweltBank verwirklicht Ideen, die allen zugutekommen. Sie unterstützt die ökologische Entwicklung unserer Gesellschaft und fördert integrative und vorbeugende Maßnahmen des Umweltschutzes. Die Schwerpunkte des Bankgeschäfts liegen in den Bereichen:



Weitere Informationen zur UmweltBank Satzung finden Sie unter umweltbank.de/satzung

Sonnenenergie



Windkraft



Wasserkraft



Blockheizkraftwerke



Niedrigenergiebauweise



umweltfreundliche Produktion



Kreislaufwirtschaft



ökologische Landwirtschaft



Recycling



Die UmweltBank engagiert sich darüber hinaus für weitere Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes sowie für umwelt- und sozialverträgliche Vorhaben.“

Die UmweltBank bekennt sich außerdem zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen. Diese Grundsätze für eine weltweit nachhaltige Entwicklung stellen zukünftig das Leitbild für die Geschäftstätigkeit der UmweltBank dar und werden künftig in der Satzung verankert.

Die Satzung kann naturgemäß nur den groben Rahmen für die Geschäftstätigkeit setzen. Es ist daher sinnvoll und notwendig, dass der Vorstand der Bank zur Umsetzung der Ziele konkretisierende Regeln, eine „Nachhaltigkeitspolitik“ vorgibt. Diese Nachhaltigkeitspolitik bildet die Grundlage für die Festlegung und Bewertung von Strategien und die daraus abgeleiteten operativen Einzelziele.

II. Förderung von Umweltprojekten

Die Kernaufgabe der UmweltBank besteht in der Finanzierung und Förderung von Umweltprojekten. Damit klar wird, welche Vorhaben zu unterstützen sind und welche nicht, wurden vom Vorstand und dem Umweltrat der Bank klare Positiv- und Ausschlusskriterien als Grundlage für das Kreditgeschäft festgelegt:



Die Positivkriterien der UmweltBank umfassen umweltfreundliche Techniken, soziale Vorhaben und eine nachhaltige Wirtschaftsweise.

Positivkriterien

- Energiesparmaßnahmen
- Regenerative Energiegewinnung (Windenergie, Photovoltaik, Solarthermie, Biomasse und Biogas, Wasserkraft)
- Dezentrale Energiegewinnung, Blockheizkraft
- Umweltfreundliches Bauen (Niedrigenergiebauweise, Passivhäuser, Verwendung ökologischer Baustoffe, Landschaftsschutz / Reduktion von Flächenverbrauch, Regenwasserrückgewinnung)
- Ökologische Landwirtschaft und ökologische Forstwirtschaft
- Kreislaufwirtschaft / Recycling (Abfallvermeidung, Rohstoffeinsparung und Ressourcenschonung, umweltverträgliche Entsorgung, Naturkläranlagen)
- Schadstoffverringerung und -beseitigung (umweltschonende Verkehrsmittel, Bodenschutz / Sanierung, Lärmverminderung, Luftreinhaltung)
- Nachhaltige Wirtschaftsweise (Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von langlebigen, ressourcenschonenden, regionalen und damit umweltfreundlichen Produkten)



Die Ausschlusskriterien der UmweltBank umfassen umweltschädliche Techniken, menschenfeindliche Produkte und eine unfaire Wirtschaftsweise.

Ausschlusskriterien

- Großkraftwerke (Braun- / Steinkohle, Atomenergie)
- Waffen oder Militärgüter (Produktion / Handel)
- Umweltschädliche Produkte oder Technologien (Produktion / Handel)
- Nichteinhaltung von Umweltauflagen
- Sozial unverträgliche Projekte, z. B. Kinderarbeit in der Produktion
- Gentechnik in der Landwirtschaft
- Unfaire Geschäftspraktiken, z. B. Korruption, Menschenrechtsverletzungen

III. Ökologie ist die Leitlinie des Betriebs

Der Betrieb einer Bank verursacht vergleichsweise geringe direkte Umweltbelastungen. Die UmweltBank hat das Ziel, auch diesen relativ kleinen „ökologischen Fußabdruck“ systematisch zu verkleinern, indem sie sich einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zur Aufgabe macht.

Die Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften – nicht nur diejenigen in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales – ist dabei für die Mitarbeiter und Organe der UmweltBank selbstverständlich.

Aus diesem Kontext heraus ergeben sich für die UmweltBank die folgenden Ziele:

- Vermeidung von Umweltbelastungen
- Weiterentwicklung des innerbetrieblichen Gesundheitsmanagements
- Stärkung des ökologischen Bewusstseins aller Mitarbeiter
- Optimierung des nachhaltigen Beschaffungsmanagements verbunden mit einer sorgfältigen Lieferantenauswahl nach ethischen und ökologischen Kriterien
- Auswahl und Verwendung umweltverträglicher Betriebsmittel
- Erhöhung von Energie- und Ressourceneffizienz

IV. Grüne und schwarze Zahlen sind das Ziel

Neben dem Risikomanagement steuert der Vorstand die Geschäfte der UmweltBank anhand der wirtschaftlichen Leistungsindikatoren wie Geschäftsvolumen und Jahresergebnis vor Steuern auf Basis der ökologischen Leistungsindikatoren „Umweltgarantie-Deckungsgrad“ und „CO₂-Einsparung“.

Umweltgarantie-Deckungsgrad

Die UmweltBank gibt ihren Kunden die „Umweltgarantie“: Kundengelder nutzt die Bank ausschließlich für die Finanzierung von ökologischen und sozialen Projekten in Deutschland. Der Umweltgarantie-Deckungsgrad gibt das Verhältnis des Kreditvolumens zu den Kundeneinlagen wieder. Er zeigt, wie viel Prozent der Kundeneinlagen für die Finanzierung von Umweltprojekten verwendet wurden. Die UmweltBank hat festgelegt, dass der Umweltgarantie-Deckungsgrad immer mehr als 100 Prozent betragen muss.



Weitere Informationen zur Umweltgarantie finden Sie auf [Seite 28](#)

Ökologische Dividende

Die Aktie der UmweltBank bietet neben einer regulären Ausschüttung den Mehrwert einer ökologischen Dividende auf Basis von CO₂-Einsparung. Mithilfe des von den Aktionären bereitgestellten Eigenkapitals kann die UmweltBank Projekte finanzieren, durch die CO₂ eingespart wird. Teilt man die Gesamtmenge an eingespartem CO₂ durch die Gesamtzahl an emittierten Aktien, so erhält man eine ökologische Dividende in Form von eingespartem CO₂ in kg pro UmweltBank-Aktie.

Doppeltes Rating

Mithilfe eines von der UmweltBank entwickelten ökologischen Ratings sowie einer ökonomischen Beurteilung erhält jedes Engagement einen zweistelligen Bonitätsschlüssel, der die äquivalente Bewertung eines zu finanzierenden Projekts nach ökonomischen und ökologischen Aspekten ermöglicht.

V. Mitarbeiterphilosophie

Es sind die Menschen, die die UmweltBank nachhaltig erfolgreich machen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind engagierte Spezialisten auf dem Gebiet der ethisch-ökologischen Geldanlage und der professionellen Finanzierung von Umweltprojekten. Sie sind die wertvollste Ressource des Unternehmens.



Weitere Informationen zur Mitarbeiterphilosophie finden Sie auf [Seite 50](#)

Gemeinsamer Erfolg als Motivation

UmweltBank-Mitarbeiter zeichnet die Bereitschaft aus, Eigeninitiative zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen. Teamwork und gegenseitige Fairness sind selbstverständlich. Der gemeinsame Erfolg ist ein entscheidender Motivationsfaktor.

Orientierung an Kundenbedürfnissen

Der Kunde steht bei der UmweltBank im Mittelpunkt. Im Umgang mit Kunden gilt das Prinzip Qualität vor Quantität. Planzahlen zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Vertriebsziele gibt es nicht, da sie dem Nachhaltigkeitsgedanken widersprechen.



Christoph Peter ist der neue Nachhaltigkeitsbeauftragte der UmweltBank

„Mit der Weiterentwicklung des Umweltbeirates zu „SDG-Expertengruppen“ und der Beteiligung unserer Mitarbeiter an den Gruppen haben wir einen tollen Weg gefunden, wie wir den nachhaltigen Erfolgskurs der UmweltBank beibehalten und noch besser machen können. EMAS unterstützt uns bei der systematischen Verbesserung und hilft uns, unsere Nachhaltigkeitsleistung noch besser messbar zu machen.“

2.2 Nachhaltig mit System

Die Nachhaltigkeitspolitik aus dem vorangegangenen Kapitel 2.1 ist die Grundlage für ein Managementsystem einer konsequent nachhaltigen Geschäftstätigkeit. Ein sich jährlich wiederholender Zyklus aus den Schritten Planung, Verwirklichung, Überprüfung und Managementbewertung setzt die Politik in die Praxis um.

I. Planung

Die UmweltBank prüft und entscheidet ihr Kreditgeschäft anhand der ökologischen und sozialen Auswirkungen der zu finanzierenden Projekte. Ihre Leistung für die Umwelt misst sie dabei vor allem in Einsparungen an CO₂. Zudem ermittelt die Bank Auswirkungen auf die Umwelt, die durch ihren Geschäftsbetrieb verursacht werden. Dabei werden derzeit folgende Aspekte als relevant angesehen:

- Emissionen in die Atmosphäre
- Nutzung von Energie
- Verbrauch von Materialien
- Erzeugung von Abfall bzw. dessen Entsorgung
- Nutzung von Wasser
- Auswirkungen auf die Biodiversität (Flächenverbrauch)

Darüber hinaus werden auch diejenigen Umweltwirkungen erfasst, die durch ihre Lieferanten und Dienstleister sowie durch den Pendelverkehr verursacht werden.

Für diese wesentlichen Umweltaspekte werden Ziele und Maßnahmen abgeleitet, die unter anderem durch das betriebliche Vorschlagswesen von den Mitarbeitern der UmweltBank eingebracht werden. Die Ziele werden durch den Vorstand der UmweltBank verabschiedet und zusammengefasst. Anschließend werden alle Mitarbeiter über die Zielsetzungen informiert.

II. Verwirklichung im Betrieb

Zur Umsetzung und laufenden Verbesserung des Systems wird vom Vorstand der Bank ein Umweltmanagementbeauftragter ernannt. Dieser wird von mehreren Nachhaltigkeitsteams, den sog. „SDG-Expertengruppen“, unterstützt. Die Expertengruppen bestehen aus Mitarbeitern der UmweltBank sowie aus externen Fachleuten aus dem Nachhaltigkeitsbereich.

Die Mitarbeiter werden regelmäßig für Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert und bei Bedarf geschult. Besonders neue Mitarbeiter werden im Rahmen der Einführungsschulungen in das umweltschonende Verhalten am Arbeitsplatz eingewiesen. Grundsätzliche Neuerungen werden in Jours fixes, an denen alle Mitarbeiter der Bank teilnehmen, oder die internen „Bank-News“ bekannt gegeben.

Die Abläufe werden nachvollziehbar in Richtlinien und Arbeitsanweisungen für die Mitarbeiter dokumentiert. Diese Unterlagen sind Bestandteil des Organisationshandbuchs der Bank und frei zugänglich.

III. Interne Überprüfung

Zur Überwachung und Bewertung der wesentlichen Umweltaspekte erhebt die UmweltBank jährlich umfangreiche Daten und wertet diese aus.

Die Ergebnisse der Auswertung werden von einem unabhängigen internen Prüfer, der Innenrevision, überprüft (Umweltbetriebsprüfung). Dieser steht in engem Kontakt mit dem

Umweltmanagementbeauftragten und der Geschäftsleitung. Abweichungen von festgelegten Regelungen und erforderliche Korrekturmaßnahmen werden kontinuierlich ermittelt und ggfs. Sofortmaßnahmen eingeleitet.

Über Gespräche mit Mitarbeitern wird ergänzend geprüft, ob Nachhaltigkeitspolitik und Nachhaltigkeitsziele hinreichend bekannt sind. Die Ergebnisse der Umweltbetriebsprüfung werden in einem Bericht zusammengefasst.

IV. Managementbewertung

Die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems wird vom Vorstand jährlich bewertet. Grundlage für die Managementbewertung bildet der Bericht der Umweltbetriebsprüfung sowie eigene Beobachtungen. Insbesondere werden dabei die Kennzahlen zur Umweltleistung, der Erfüllungsgrad der Zielsetzungen, Vorschläge zur Verbesserung des Umweltmanagementsystems, umweltrelevante Rückmeldungen von Kunden sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen betrachtet. Die Ergebnisse der Bewertung dienen der Optimierung des Managementsystems sowie der kontinuierlichen Verbesserung aller umweltbezogenen Prozesse und Leistungen.

V. Externe Überprüfung

Am Ende des Managementkreislaufs findet eine externe Prüfung von System und Umsetzung statt.

Die externe Prüfung nimmt einerseits der Umweltrat der UmweltBank wahr (siehe Kapitel 2.3), andererseits ein unabhängiger Umweltgutachter. Die Ergebnisse des externen Audits fließen in die Planungen des darauf folgenden Managementzyklus ein. Der Umweltgutachter revalidiert das System alle drei Jahre. Die aktualisierte Umwelterklärung in Form eines Nachhaltigkeitsberichts wird jährlich überprüft.

Die von den externen Gutachtern ausgestellte Bestätigung ist in Kapitel 5 nachzulesen.

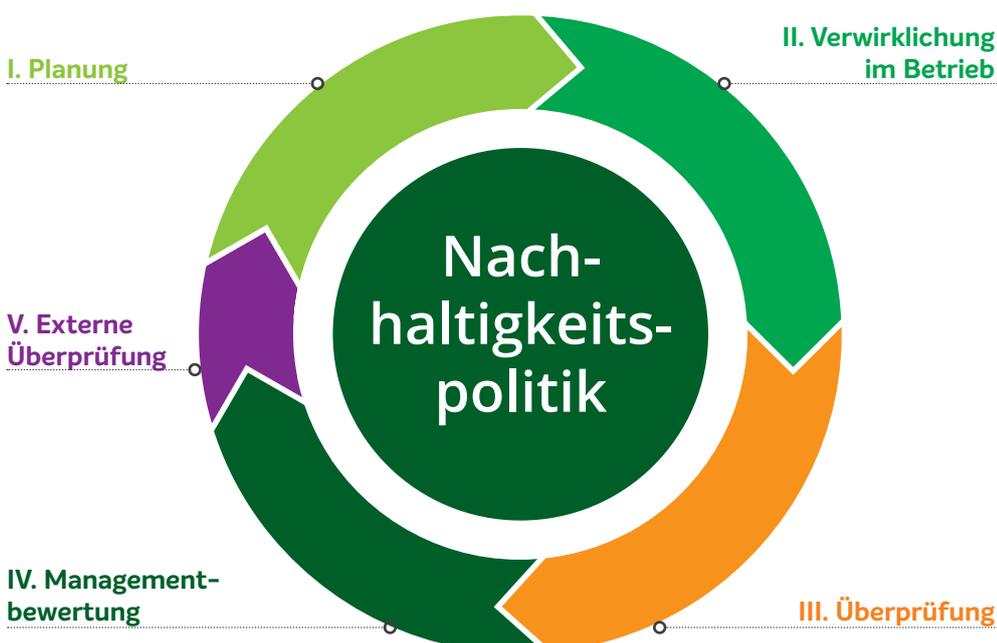


EMAS

EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) ist ein freiwilliges Instrument der Europäischen Union, das die UmweltBank dabei unterstützt, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.



Die EMAS-Validierung finden Sie auf [Seite 69](#)



114 Prozent Deckungsgrad

Der Umweltrat bestätigt jährlich den Umweltgarantie- deckungsgrad. Im Jahr 2017 betrug dieser 114 %.

2.3 Umweltrat: ökologisches Kontrollgremium

Der Umweltrat übt die Funktion eines unabhängigen ökologischen Kontrollgremiums aus. Damit ist der dreiköpfige Umweltrat das ökologische Pendant zum Aufsichtsrat der Umwelt-Bank. Er ist vergleichbar organisiert bezüglich seiner Mitgliederzahl, seiner Geschäftsordnung, der Berichterstattung bei der Hauptversammlung und auch seiner Kontrollfunktion.

Der Vorstand stimmt den ökologischen Rahmen des Bankgeschäfts eng mit dem Umweltrat ab. Das Gremium tritt mehrmals im Jahr zusammen und diskutiert aktuelle ökologische Themen und einzelne Projekte der Bank. Er überprüft die Positiv- und Ausschlusskriterien, an denen die Produkte der Bank ausgerichtet werden. Aber auch in die Bewertung von Branchen, Technologien oder komplexen Einzelprojekten bringt er sein Know-how ein.

Zudem kann er direkt einzelne Vorgänge und Projekte in der Bank überprüfen. Durch diese Stellung ist der Umweltrat Garant dafür, dass die gesamte Geschäftstätigkeit der Umwelt-Bank konsequent den eigenen ökologischen Kriterien entspricht.

Im Berichtsjahr 2017 gab es eine Veränderung im Umweltrat. Im Rahmen der Hauptversammlung wurde Prof. Dr. Harald J. Bolsinger als neues Mitglied vorgestellt.

Prof. Dr. Harald J. Bolsinger beschäftigt sich mit Nachhaltigkeitspolitik, wirtschafts- und unternehmensethischen Grundfragen und Wertemanagement in Unternehmen. Der Würzburger Wirtschaftsethiker hinterfragt ordnungspolitisch fragwürdig regulierte Bereiche, die eine Gefahr für eine zukunftsfähige globale nachhaltige Entwicklung und freiheitliche Gesellschaften darstellen.

Bolsinger studierte Wirtschaftswissenschaften, Betriebswirtschaftslehre und Soziologie in Augsburg und Nürnberg. Er lehrte Wirtschafts- & Entwicklungspolitik in Nürnberg, wo ihm 2006 die Doktorwürde verliehen wurde. Seit 2012 hat er eine Professur für Wirtschaftsethik und Volkswirtschaftslehre inne. Seine berufliche Erfahrung reicht von selbständiger Beratungstätigkeit über Firmenkundenbetreuung in Banken und Vertriebsmanagement in einer Spezialkreditbank bis hin zu Wirtschaftsförderung mit dem Schwerpunkt regionale Arbeitsmarktpolitik.

Der Wirtschaftswissenschaftler ist überzeugt, dass globale ökologische und soziale Nachhaltigkeit zuallererst vom Finanzsektor ausgehen muss, um eine effektive langfristige und unumkehrbare Wende zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise zu vollziehen: „Wer die Welt nachhaltig verändern will, muss bei den Finanzmärkten beginnen!“

Anke Ackermann wurde im Jahre 2016 in den Umweltrat berufen. Sie ist Geschäftsführerin der meridian Neue Energien GmbH, Suhl. Im Fokus der Gesellschaft stehen die Bereiche Photovoltaik und Windkraft. Mit meridian gestaltet sie aktiv die Zukunft der Energiewende mit.

Stefan Klinkenberg ist Architekt und Projektentwickler in Berlin. Mit derzeit 16 Mitarbeitern entwickelt und plant er Projekte mit besonderen sozialen und ökologischen Ansprüchen. Bauherren sind Genossenschaften, Vereine, soziale Träger, Bauherrengemeinschaften und private Investoren.



Der Umweltrat ist Garant für die hohe Kompetenz der Bank in Umweltfragen: (v. l. n. r.)
Prof. Dr. Harald J. Bolsinger, Anke Ackermann und Stefan Klinkenberg



2.4 SDG-Expertengruppen

Nicht weniger als die Welt verändern: Mit dieser Absicht verabschiedeten die Vereinten Nationen die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele. Das Besondere an den sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs) ist, dass sie im Gegensatz zu ihren Vorgängern für alle Menschen gleich sind.

Die SDGs (oder auch Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung) wurden durch alle 193 Mitglieder der Vereinten Nationen 2015 als Nachfolger der Millennium-Entwicklungsziele verabschiedet. Seit dem 1. Januar 2016 gilt das gemeinsam erklärte Ziel, dass bis 2030 alle Menschen ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich fair leben können. Die globale Nachhaltigkeitsagenda gilt im Gegensatz zu ihren Vorgängern gleichermaßen für Industrie- und Entwicklungsländer und somit für jeden einzelnen Menschen auf unserem Planeten. Damit hat das Staatenbündnis erkannt: Es liegt an uns allen, eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

Ein kontinuierlich bestehendes Dialogformat war der Austausch mit Experten aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft, dem bisher sogenannten Umweltbeirat. Im November 2016 trafen sich die Mitglieder des Gremiums zu einem Workshop, um die Integration der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in die Geschäftsstrategie der UmweltBank zu diskutieren: mit Erfolg. In der letzten Sitzung des Umweltbeirates im November 2017 wurde der Umweltbeirat zu einzelnen Kompetenzteams, den „SDG-Expertengruppen“ weiterentwickelt, die durch UmweltBank-Mitarbeiter komplettiert werden.

Die Expertengruppen erarbeiten, wie die UmweltBank die Wirkung ihrer Dienstleistungen und Finanzprodukte auf einzelne SDG-Bereiche zukünftig noch verbessern kann. Dabei wurden im ersten Schritt durch Vorstand und Umweltrat aus den 17 Entwicklungszielen drei Kernhandlungsfelder und zwei indirekte Wirkungsbereiche identifiziert, die als zentral und relevant für den Bankbetrieb eingestuft werden. Der Fokus liegt auf den folgenden fünf Zielen:

- Ziel 5: Gleichberechtigung der Geschlechter
- Ziel 7: erneuerbare Energien
- Ziel 11: nachhaltige Städte und Gemeinden
- Ziel 12: verantwortungsvoller Konsum
- Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

UmweltBank-Beitrag
Für uns ist es selbstverständlich, Frauen und Männer unabhängig vom Geschlecht gleich zu behandeln. Dazu zählt neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein von gegenseitigem Respekt geprägtes Arbeitsumfeld.



Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

UmweltBank-Beitrag
Einen Beitrag zu der Entwicklung nachhaltiger Städte leistet die UmweltBank, indem sie umweltfreundliches Bauen fördert. Diese Investitionen kombinieren wir mit messbaren Nachhaltigkeitskriterien und -standards: insbesondere in den Bereichen Niedrigenergiebauweise, Passivhäuser, Verwendung ökologischer Baustoffe, Landschaftsschutz beziehungsweise Reduktion von Flächenverbrauch und Regenwasserrückgewinnung. Darüber hinaus betreibt die Bank freiwilligen sozialen Wohnungsbau.

Ziel 12: nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

UmweltBank-Beitrag
Bei der Beschaffung von Betriebsmitteln achten wir stets auf deren Umwelt- und Sozialverträglichkeit. Dafür sind Kriterien für den ökologischen Einkauf festgelegt.

Ziel 13: umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

UmweltBank-Beitrag:
Die Überprüfung und Reduktion von CO₂-Emissionen in der Betriebsökologie ist eine kontinuierliche Aufgabe für uns. Dafür haben wir das Nachhaltigkeitsmanagementsystem EMAS eingeführt, das uns bei der stetigen Verbesserung unserer Umweltleistung unterstützt und unabhängig validiert. Zudem bekämpfen wir den Klimawandel durch die konsequente Förderung von Umweltprojekten in den Bereichen ökologisches Bauen und erneuerbare Energien.

Ziel 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern

UmweltBank-Beitrag
Das Ziel Nr. 7 deckt sich mit unserer Philosophie, so viele Umweltprojekte wie möglich zu fördern. Insbesondere die regenerative und dezentrale Energiegewinnung sehen wir als förderungswürdig an. Großkraftwerke mit einem hohen CO₂-Ausstoß sind umweltschädlich und werden bei uns heute und zukünftig von jeglicher Förderung ausgeschlossen.





Kundenmagazin

Mit dem Kundenmagazin Bank & Umwelt informiert die UmweltBank ihre Kunden regelmäßig über Aktuelles rund um die Bank der grünen Generation sowie interessante ökologische Themen.

2.5 Bank im Dialog

Gutes tun und darüber reden – die UmweltBank sucht den offenen Dialog mit den Personengruppen, die von ihren Aktivitäten direkt oder indirekt betroffen sind, den sogenannten Stakeholdern. Über diesen Austausch erhält die Bank wichtige Impulse für die nachhaltige Ausrichtung ihrer Geschäftstätigkeit. Voraussetzung für eine erfolgreiche Kommunikation ist dabei die Identifikation der unterschiedlichen Anspruchsgruppen. Dadurch können Anforderungen und Erwartungen individuell definiert werden und es entsteht ein Verständnis dafür, welche Anliegen die einzelnen Teilgruppen haben.

In der Kommunikation wird besonderer Wert auf direkte Kanäle mit kurzen Antwortzeiten gelegt. In persönlichen Gesprächen nehmen die Mitarbeiter Anregungen, Lob sowie Kritik entgegen. Diese Hinweise werden fortlaufend bewertet und zum Anlass genommen, interne sowie externe Prozesse auf Verbesserungen zu überprüfen.

Gesellschaft / Presse / Fachöffentlichkeit & Wissenschaft

Pressedialog
Vorträge
(Experten-)Interviews
Teilnahme an Wettbewerben

Kunden / Interessenten

Öffentlichkeitsarbeit
Kundenbesuche
Messeauftritte

Aktionäre

Hauptversammlung
Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht
Messeauftritte
Teilnahme an Ratings

Die UmweltBank informiert Aktionäre, Kunden und Interessenten sowie die interessierte Öffentlichkeit kontinuierlich und umfassend auf ihrer Internetseite. Hier veröffentlicht die Bank regelmäßig Pressemitteilungen und teilt die Unternehmensaktivitäten mit. Dies geschieht ebenfalls über die Kundenzeitschrift Bank & Umwelt. Das Magazin wurde im Jahr 2017 komplett überarbeitet und im neuen Design präsentiert. Die Seitenanzahl wurde auf 32 Seiten erhöht. Neben den gewohnten Informationen zur Geschäftstätigkeit der Umwelt-Bank erhält das Magazin ab sofort fortlaufend Berichte zu Umwelt- und Querschnittsthemen der grünen Generation.



3

Nachhaltigkeitsleistungen

- 3.1 Kernkompetenz Kreditgeschäft
- 3.2 Wesentliche ökologische Einflussfaktoren
- 3.3 CO₂-Bilanz des Kreditgeschäfts
- 3.4 Nachhaltige Personalpolitik



3.1 Kernkompetenz Kreditgeschäft

Die UmweltBank versteht sich als private Förderbank. Ihr Ziel ist die Förderung von Umweltprojekten mit Know-how und zinsgünstigen Krediten. Als Direkt- und Spezialbank ist die UmweltBank in der Regel nicht alleinige Hausbank des Kreditnehmers.

Die Kreditkunden werden persönlich beraten und betreut. Bei größeren Vorhaben besuchen die UmweltBank-Berater die Kunden auch vor Ort.

Wichtige Kriterien für die Kreditvergabeentscheidung sind der persönliche Eindruck vom Kreditnehmer, sein Investitionsmotiv und natürlich seine wirtschaftliche Bonität. Überzeugt der Kunde persönlich nicht, ist auch beim besten Vorhaben die Kreditvergabe abzulehnen.

Die Finanzierungstätigkeit der UmweltBank ist auf langfristige Investitionen ausgerichtet. Die Bank vergibt Kredite in der Regel nur an in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Personen.

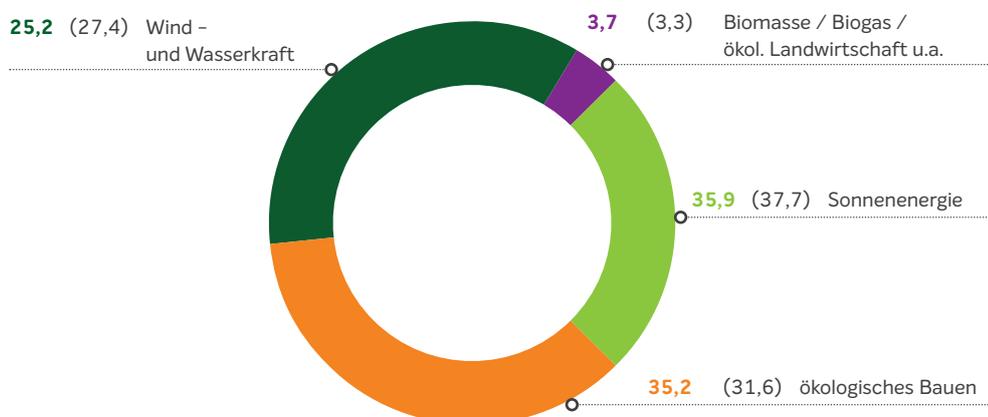
3.1.1 Transparentes Portfolio

Die UmweltBank finanzierte seit 1997 deutschlandweit über 22.500 Umweltprojekte. Allein 454 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 429 Millionen Euro wurden im vergangenen Jahr neu finanziert.

Das Kreditzusagevolumen stieg 2017 um 4,4 Prozent auf rund 2,7 Milliarden Euro. Ein großer Teil des Kreditportfolios bestand wie schon im Jahr 2016 aus Solarfinanzierungen (35,9 Prozent). Ökologische Baukredite hatten einen Anteil von 35,2 Prozent, während Wind- und Wasserkraftprojekte rund 25,2 Prozent der Finanzierungen ausmachten. Kredite für Wärmeprojekte, ökologische Landwirtschaft und Sonstiges lagen bei insgesamt ca. 3,7 Prozent.

Struktur des Kreditgeschäftes nach Branchen und Volumen

Gesamtvolumen 2,710 (2,596) Mrd. €, Volumen in % zum 31.12.2017 (31.12.2016)



454 neue Umweltprojekte

Im vergangenen Jahr wurden 454 neue Umweltprojekte von der UmweltBank finanziert.

2,7 Mrd. Euro Kreditzusagen

Das Kreditzusagevolumen stieg zum 31.12.2017 um 4,4 Prozent von 2,6 Mrd. (Stand: 31.12.2016) auf nunmehr 2,7 Mrd. Euro.

Umweltgarantie

Die UmweltBank garantiert ihren Kunden, dass mit ihren Einlagen ausschließlich Kredite an Umweltprojekte vergeben werden.

3.1.2 Umweltgarantie-Deckungsgrad

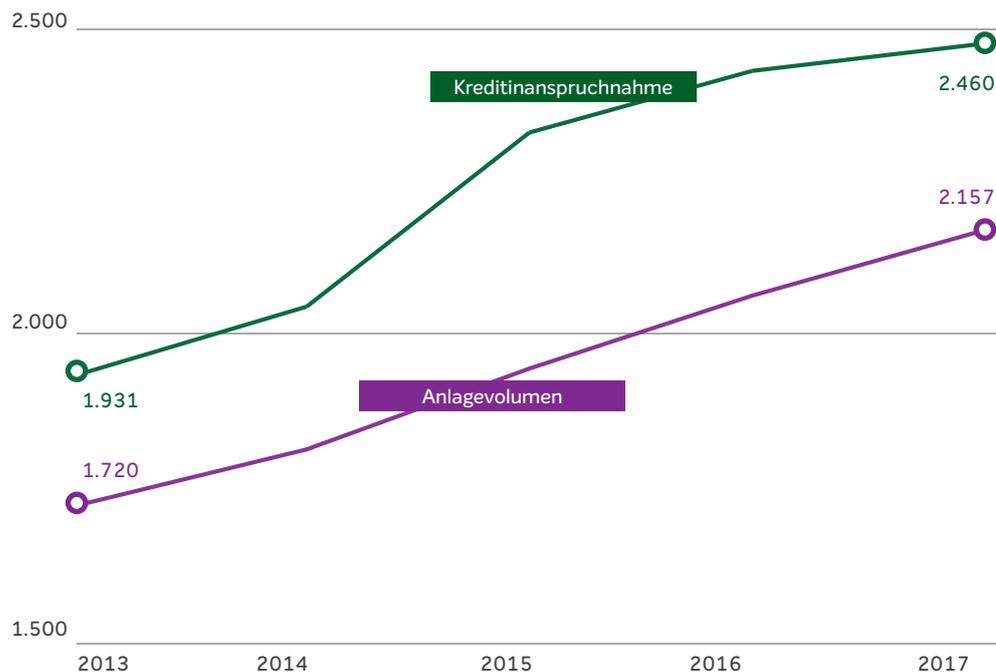
Die UmweltBank gibt ihren Kunden die „Umweltgarantie“: Jeder angelegte Euro wird ausschließlich für die Finanzierung von Umweltprojekten verwendet. Eine anschauliche Darstellung der Erfüllung dieses Versprechens ist der „Umweltgarantie-Deckungsgrad“.

Zur Berechnung dieser Kenngröße wird das Volumen aller Umweltkredite ins Verhältnis zu den Kundeneinlagen gesetzt. Das Volumen aller Umweltkredite lag zum 31. Dezember 2017 bei 2.460 Mio. Euro, das Kundeneinlagevolumen bei rund 2.157 Mio. Euro. Es errechnet sich ein Umweltgarantie-Deckungsgrad von rund 114 Prozent.

Ein Umweltgarantie-Deckungsgrad von über 100 Prozent wird möglich, weil die UmweltBank nicht nur von den Kunden Einlagen erhält, sondern auch Refinanzierungsgeschäfte mit anderen Banken (zum Beispiel Europäische Zentralbank, KfW Förderbank oder der Landwirtschaftliche Rentenbank) tätigt.

Anlagevolumen und Kreditanspruchnahme

Angaben in Mio. €



3.1.3 Kreditbeurteilung

Jeder Kredit wird doppelt benotet: Sowohl hinsichtlich seiner ökonomischen als auch hinsichtlich seiner ökologischen Bonität. Dieser Beurteilungsvorgang wird oft mit den englischen Begriffen „Rating“ oder „Scoring“ beschrieben.

Ökologisches Rating

Im Rahmen des ökologischen Ratings wird jedes Projekt nach seiner ökologischen Qualität mit einer Note von 1 (ökologisch sehr fördernd) bis 5 (ökologisch schädlich) bewertet. So hat die UmweltBank laufend einen Überblick über die Entwicklung des Kreditportfolios und kann sicherstellen, dass möglichst ökologisch hochwertige Projekte gefördert werden.

Im Jahr 2017 waren 72,6 Prozent der Kreditprojekte mit der höchsten Note 1 (ökologisch sehr fördernd) bewertet. 21,2 Prozent entfielen auf die Note 2 (ökologisch fördernd), 5,9 Prozent auf die Note 3 (ökologisch noch fördernd). Die Durchschnittsnote des ökologischen Ratings betrug zum 31. Dezember 2017 für alle Kreditprojekte 1,33 (Vorjahr: 1,26).

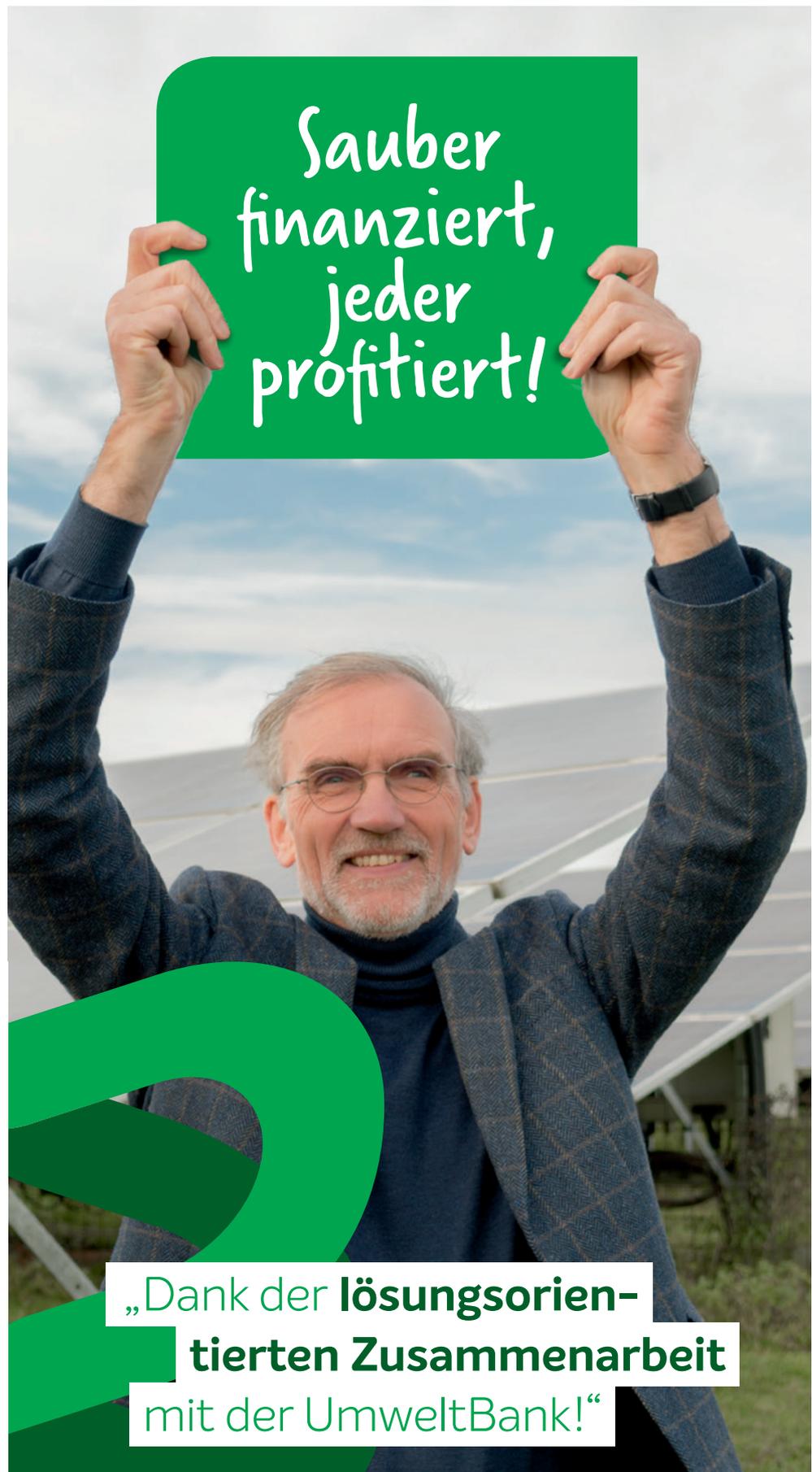
Ökonomisches Rating

Die wirtschaftliche Kreditwürdigkeit wird von der UmweltBank mithilfe eines ökonomischen Ratings auf Basis eines Schulnotensystems mit den Noten 1 bis 6 bewertet. Die durchschnittliche Bewertung der Kreditprojekte mit einer Note von 2,05 (Vorjahr: 2,02) ergibt eine unverändert hohe ökonomische Bonität des gesamten Kundenkreditbestandes.

Ein ökonomisch als sehr gut sowie ökologisch als sehr fördernd bewertetes Kreditprojekt erhält somit den Bonitätsschlüssel 11, ein ökonomisch als gut sowie ökologisch sehr fördernd bewertetes Projekt den Bonitätsschlüssel 21, und so weiter.

Bonitätsverteilung nach ökonomischem und ökologischem Rating

Angaben in %		ökonomisches Rating						Summe
		sehr gut	gut	befriedigend	anmerkungs- bedürftig	Ausfall möglich	Ausfall erwartet	
ökologisches Rating	sehr fördernd	15,01	36,63	17,48	0,57	0,03	0,17	72,64
	fördernd	5,00	9,84	5,42	0,42	0,00	0,23	21,23
	noch fördernd	2,94	2,05	0,91	0,00	0,00	0,00	5,91
	neutral	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	schädlich	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe		22,95	48,52	23,81	0,99	0,03	0,40	



Dr. Thomas Banning

Vorstand der Naturstrom AG,
Düsseldorf

„Die lösungsorientierte Zusammen-
arbeit mit der UmweltBank
ermöglichte die schnelle und
erfolgreiche Umsetzung des
Solarparks.“



Weitere Informationen finden
Sie unter sauber-finanziert.de

„Dank der **lösungsorien-**
tierten Zusammenarbeit
mit der UmweltBank!“

3.1.4 Der Solarpark Merkendorf

Zusammenarbeit für die Energiewende

Langfristige Zusammenarbeit funktioniert nur, wenn alle an einem Strang ziehen. Die Naturstrom AG und die UmweltBank arbeiten seit vielen Jahren gemeinsam an der Umsetzung verschiedener Projekte zur Gewinnung erneuerbarer Energien. Mit dem Solarpark in Merkendorf konnte die Zusammenarbeit ein weiteres Mal erfolgreich fortgesetzt werden.

Idyllisch im Fränkischen Seenland liegt Merkendorf. Die kleine Stadt mit 2.800 Einwohnern gefällt nicht nur durch ihren historischen Stadtkern, sondern besonders durch fortschrittliche Energiegewinnung. Als Dr. Thomas E. Banning, Vorstandsvorsitzender der Naturstrom AG, den Bürgermeister fragte, was er von einer Zusammenarbeit zur Umsetzung eines Solarparks hielte, stimmte dieser sofort zu. Gemeinsam mit der UmweltBank konnte der Solarpark binnen 18 Monaten realisiert werden.

Persönlicher Kontakt und gleiche Prinzipien

Die Naturstrom AG hat sich zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige Energiewende herbeizuführen. Dabei setzt Thomas Banning besonders auf die Menschen in der direkten Umgebung der Projekte, wie auch auf die Prinzipien von Deutschlands grüner Bank. „Die UmweltBank hat in ihrer Satzung grundlegende Werte verankert, die für den Umweltschutz unerlässlich sind“, erklärt Dr. Banning im Interview. „Dass dabei auch ein persönlicher Kontakt besteht, der besonders lösungsorientiert ist und eine schnelle Umsetzung der Projekte ermöglicht, ist ein weiterer großer Pluspunkt.“



Projektdetails im Überblick

- Standort: Merkendorf (Bayern)
- 23.268 Photovoltaik-Module
- Leistung: 5,77 MW



Angelika Drescher

Architektin und Vorstandsmitglied der Bau- und Wohngemeinschaft Spreefeld Berlin eG

„Durch die persönliche Betreuung hatten wir jederzeit Ansprechpartner mit konkreten Antworten auf unsere Fragen.“



Weitere Informationen finden Sie unter sauber-finanziert.de

3.1.5 Das Genossenschaftsprojekt Spreefeld in Berlin

Gemeinschaftliches Wohnen

Jeder in seinen eigenen vier Wänden und trotzdem gemeinschaftlich Wohnen: geht das überhaupt? Angelika Drescher vom Genossenschaftsprojekt Spreefeld kann das nur bejahen. Die Architektin plante das Wohnhaus und arbeitete bei der Finanzierung mit der UmweltBank zusammen. Entstanden ist daraus ein faszinierendes Bauprojekt am Spreeufer in Berlin.

Seit 15 Jahren entwirft und betreut Angelika Drescher gemeinschaftliche Wohnprojekte. Als Vorstandsmitglied der Bau- und Wohngenossenschaft Spreefeld Berlin eG hat sie das Vorzeigeprojekt mit auf den Weg gebracht. An den ruhigen Spreeufern erholen sich viele Berliner vom hektischen Großstadtalltag. Für die Bewohner des neuen Hauses ist die Location ein echter Traum. Hier wird Hausgemeinschaft gelebt.

Puzzleartige Anordnung

Der Gemeinschaftsgedanke hinter dem Wohnprojekt wird nicht nur durch die genossenschaftliche Organisation deutlich. Die Wohnungen mit Größen von 50 bis 800 Quadratmetern sind puzzleartig angeordnet und greifen ineinander, ohne unnötig Platz zu verschwenden. Hier hat jeder seine eigenen vier Wände und trotzdem ist er/sie ganz nah am Geschehen der Gemeinschaft dran. Zusammenhalt statt Anonymität der Großstadt, aber mit Respekt für die Privatsphäre der Bewohner.



Projektdetails im Überblick

- Standort: Berlin-Mitte
- Grundstück: ca. 7.400 m²
Wohnfläche: ca. 6.200 m²
- Passivhaus 40 mit zahlreichen Gemeinschaftsräumen



Marcus Dornauer

Geschäftsführer der Dornauer
Windkraft UG

„Dank der Vorfinanzierung
des Eigenkapitals durch die
UmweltBank konnten wir den
Windpark realisieren!“



Weitere Informationen finden
Sie unter sauber-finanziert.de

„Dank der **Vorfinanzierung**
des Eigenkapitals
durch die UmweltBank!“

3.1.6 Der Bürgerwindpark Litzendorf-Hohenellern

Windkraft und Umweltschutz aus Überzeugung

Die treibende Kraft hinter dem Litzendorfer Windpark-Projekt ist Marcus Dornauer. Seit über 10 Jahren engagiert er sich aus Überzeugung für Bürger- oder Kommunalprojekte im Bereich Windkraft.

Nach acht Jahren der Planung und Umsetzung ging das Windkraftwerk im oberfränkischen Litzendorf schließlich im Sommer 2016 ans Netz. Als starker Partner stand dem Projekt von Anfang an die UmweltBank mit einem maßgeschneiderten Finanzierungsplan zur Seite.

Besonders wichtig für die Projektrealisierung war die Vorfinanzierung des Eigenkapitals. Die UmweltBank stellte dem Bürgerwindprojekt bereits vor der vollständigen Einzahlung des Beteiligungskapitals ein Darlehen zur Verfügung, um die notwendigen Anzahlungen für die Windkraftanlagen rechtzeitig leisten zu können.



Projektdetails im Überblick

- Standort: Litzendorf (Bayern)
- 3 Windkraftanlagen des Typs Nordex N117/2400
- Leistung: 7,2 MW



Donat Kühne

Geschäftsführer der pro.b Projektentwicklung & Projektsteuerung, GmbH & Co. KG, Berlin

„Dank der vorschüssigen Finanzierung der UmweltBank waren wir immer hoch liquide und konnten die Baufirmen sehr gut bezahlen.“



Weitere Informationen finden Sie unter sauber-finanziert.de

3.1.7 Wohnbaugemeinschaft Haasestraße im Herzen Berlins

Ein farben- und lebensfrohes Projekt

97 Wohnungen, zwei Büros, ein Kultur-Café und eine Kindertagesstätte bilden die 101 Einheiten der Baugemeinschaft Haasestraße in Berlin. Das farben- und lebensfrohe Projekt unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht vom tristen Großstadt-Grau. Sechs Architekturbüros haben die nachhaltigen Gebäude entworfen. Die Wahl der finanziellen Umsetzung fiel auf die UmweltBank.

Mit der UmweltBank sauber finanziert

Die Vorteile der UmweltBank lagen für Donat Kühne von Anfang an auf der Hand. Zum einen bietet die UmweltBank dank jahrelanger Erfahrung kompetente Beratung und Expertise bei der Finanzierung umfangreicher Baugemeinschaften wie der Haasestraße. Doch vor allem die vorschüssige Kreditauszahlung war ein ausschlaggebendes Argument. Besonders bei der Bezahlung der Baufirmen ist das von großer Bedeutung. „Dadurch waren wir immer hoch liquide und konnten die Baufirmen sehr gut bezahlen.“, so Donat Kühne von der Projektsteuerung pro.b im Interview.

Gemeinsame Planungsphase & grüne Auszeit

Jedes der sechs Gebäude wurde von einem anderen Architekturbüro gemeinsam mit den zukünftigen Bewohnern entworfen. Dadurch begann bereits während der Planungsphase die Identifikation mit dem Bauprojekt. Damit die Anlage auch mit genügend Grün versorgt ist, wird der bepflanzte Innenhof nicht als Stellplatz für Mülltonnen und Fahrräder genutzt. Für eine kurze Erholung im Grünen bieten sich außerdem die großzügigen Dachterrassen hervorragend an. Bewohner des Bauprojektes Haasestraße können die Aussicht und das Feeling einer grünen Oase inmitten Berlins voll genießen.



Projektdetails im Überblick

- Standort: Berlin Friedrichshain
- Grundstück: ca. 3.520 m²
- 101 Einheiten inklusive 3 Gewerbeeinheiten

3.2 Wesentliche ökologische Einflussfaktoren

Als Dienstleistungsunternehmen mit überwiegender Bürotätigkeit der Mitarbeiter verursachen die Geschäftsprozesse der Bank relativ geringe direkte Umweltauswirkungen. Indirekt hat die UmweltBank jedoch erheblichen Einfluss auf die Umwelt: bei der Festlegung von Kreditvergabekriterien, bei eigenen Finanzanlagen oder dem Pendlerverkehr der Mitarbeiter.

3.2.1 Direkte Einflüsse

Im Rahmen des Umweltmanagementsystems nach den Richtlinien von EMAS („Eco-Management and Audit Scheme“) ermittelt die UmweltBank jährlich Daten zu den sechs Kernindikatoren Emissionen, Energieeffizienz, Materialeffizienz, Abfälle, Wasser und Biodiversität sowie zu weiteren Indikatoren.

3.2.1.1 Emissionen

Zur Ermittlung der Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) wendet die Bank den international anerkannten Standard Greenhouse Gas Protocol an. Demnach werden die Emissionen in drei sogenannte „Scopes“ (zu Deutsch: Bereiche) unterteilt:

- **Scope 1:**
THG-Emissionen, die direkt im Unternehmen anfallen, wie z. B. durch den Betrieb einer Heizungsanlage.
- **Scope 2:**
Alle indirekten THG-Emissionen, die für die Energiebereitstellung, wie z. B. die Bereitstellung von Strom, anfallen.
- **Scope 3:**
Indirekte THG-Emissionen für alle übrigen Tätigkeiten, die mit der Unternehmenstätigkeit in Zusammenhang stehen. Darunter fällt beispielsweise der Geschäftsverkehr.

Das Greenhouse Gas Protocol umfasst die Emissionen an Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methan (CH₄), Stickstoffdioxid (NO₂), HydrofluorKarbonat (HFC), Perfluorkarbonat (PFC) sowie Schwefelhexafluorid (SF₆). Zur einfacheren Darstellung werden die einzelnen Schadstoffemissionen anschließend in sogenannte „CO₂-Äquivalente“ umgerechnet (Schreibweise tCO₂e).

Greenhouse Gas Protocol

Das vom World Resources Institute (WRI) und dem World Business Council on Sustainable Development (WBCSD) entwickelte Greenhouse Gas Protocol setzt den globalen Standard für die Messung, Steuerung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen.

Treibhausgas-Emissionen

	Einheit	2016	2017	Veränderung zu 2016 in %
Scope 1: direkte Emissionen				
Erdgas	tCO _{2e}	37,20	38,45	+3,4
Gesamt	tCO_{2e}	37,20	38,45	+3,4
Scope 2: indirekte Emissionen				
Elektrizität	tCO _{2e}	0,42	0,45	+8,0
Fernwärme	tCO _{2e}	0,00	0,00	
Gesamt	tCO_{2e}	0,42	0,45	+8,0
Scope 3: indirekte Emissionen				
Bürobedarf	tCO _{2e}	41,66	39,74	-4,6
Geschäftsverkehr	tCO _{2e}	10,89	7,43	-31,8
Pendlerverkehr	tCO _{2e}	47,00	47,00	
Emissionen durch eingegangene Beteiligungen	tCO _{2e}	590,48	1.075,87	+82,2
Emissionen durch Projektfinanzierungen	tCO _{2e}	19.152,04	25.369,00	+32,5
Gesamt	tCO_{2e}	19.842,07	26.539,04	+33,75

Erläuterungen zur Tabelle Treibhausgas-Emissionen:**Scope 1**

An direkten Emissionen fielen an: Emissionen durch die Gas-Heizung im Bürogebäude Emilienstraße 3.

Scope 2

Für die Produktion des in den Büroräumen bezogenen Stroms sind keine Emissionen angefallen, da die UmweltBank 100 % ökologisch produzierten Strom aus regenerativen Energien bezieht. Weitere Erläuterungen zum Thema Strom sind im folgenden Abschnitt „Energieeffizienz“ dargestellt.

Emissionen für die Bereitstellung von Fernwärme für das Geschäftsgebäude im Laufertorgraben 6 sind nicht angefallen. Das liegt daran, dass die bereitgestellte Wärme als Kuppelprodukt bei der Stromproduktion durch einen regionalen Versorger anfällt.

Scope 3

Der niedrigere Bedarf an Büromaterialien, insbesondere der gesunkene Papierverbrauch, ist der Grund für die geringeren Emissionen in diesem Bereich. Erfreulicherweise konnten die indirekten CO₂-Emissionen des Geschäftsverkehrs 2017 um 31,8 % deutlich gesenkt werden. Dies ist auf die erneute Reduzierung von Geschäftsreisen per Flugzeug zurückzuführen. Die Emissionswerte für den Pendlerverkehr blieben 2017 weitestgehend unverändert, da sich die Summe der von allen Mitarbeitern zurückgelegten Wegstrecken nur marginal verändert hat.

In Scope 3 werden darüber hinaus die indirekten Emissionen erfasst, die z. B. durch Bau, Wartung und Instandhaltung von stromproduzierenden Anlagen wie Windrädern entstehen. Hier werden sowohl die eigenen Anlagen der UmweltBank (Beteiligungen an Betreibergesellschaften) betrachtet, als auch die finanzierten Kundenprojekte.

Die um 82,2 % gestiegenen Emissionen sind auf neue Beteiligungen zurückzuführen. Aufgrund des Neugeschäfts im Bereich Projektfinanzierungen stiegen die Emissionen um 32,5 % an.



32 % weniger CO₂-Emissionen durch Geschäftsverkehr

3.2.1.2 Weitere Emissionen in die Luft*

	Einheit	2016	2017	Veränderung zu 2016 in %
Schwefeldioxid (SO ₂)	kg	1,84	1,91	+3,8
Stickoxide (NO _x)	kg	25,51	26,37	+3,4
Feinstaub (PM)	kg	1,11	1,12	+0,9

* Berechnungen mit aktuellen Emissionsfaktoren aus der GEMIS Datenbank, Version 4.95

Die weiteren Emissionen in die Luft beziehen sich auf die Emissionen der Gasheizung.

3.2.1.3 Energieeffizienz

	Einheit	2016	2017	Veränderung zu 2016 in %
Stromverbrauch gesamt	MWh	171,05	165,64	-3,2
Anteil Erneuerbare Energien	%	100	100	
Stromverbrauch pro Mitarbeiter	kWh	1.541	1.398	-9,3
Wärmeverbrauch gesamt	MWh	352,35	385,19	+9,3
Anteil Erneuerbare Energien	%	4,2	4,7	+11,9
Anteil Fernwärme	%	56,4	58,8	+4,3
Wärmeverbrauch bereinigt nach Gradtagszahlen	MWh	377,01	409,78	+8,7
Gesamtenergieaufwand	MWh	523,40	550,83	+5,2
Anteil Erneuerbare Energien	%	35,5	33,3	-6,2



100 % Anteil
Erneuerbare Energien
am Stromverbrauch

Der Energiebedarf der UmweltBank wird vorwiegend durch Strom, Erdgas und Fernwärme abgedeckt. Beim Energiebezug legt die Bank größten Wert darauf, die Umweltbelastungen so gering wie möglich zu halten. Deshalb produziert sie auf den Dächern der Geschäftsgebäude ihren eigenen Solarstrom. Den zusätzlich benötigten Strom bezieht die UmweltBank zu 100 % aus erneuerbaren Energien. Somit beträgt der Anteil der erneuerbaren Energien beim verbrauchten Strom insgesamt 100 %.

Die verbrauchte Fernwärme im Bürogebäude Laufertorgraben 6 wird vom örtlichen Energieanbieter bezogen und fällt als „Nebenprodukt“ bei der Herstellung von Strom CO₂-neutral an. Die Fernwärme entsteht zwar nicht bei der Verwendung von erneuerbaren Energien, sie gilt jedoch als sehr umweltschonende Energieform.

Die Büroräume in der Emilienstraße 3 werden durch eine effiziente Gastherme beheizt.

3.2.1.4 Materialeffizienz

	Einheit	2016	2017	Veränderung zu 2016 in %
Papierverbrauch Marketingmaßnahmen	t	28,4	26,9	-5,3
Papierverbrauch Geschäftsbetrieb	t	8,8	8,7	-1,1
Papierverbrauch gesamt	t	*37,2	35,6	-4,3
Papierverbrauch pro Mitarbeiter	kg/MA	334,9	301,0	-10,1

* der Gesamtpapierverbrauch für 2016 fällt aufgrund eines Ermittlungsfehlers etwas höher aus, als im Nachhaltigkeitsbericht 2016 (36,7 t) ausgewiesen.

Der wesentliche Materialverbrauch ist der Papierverbrauch. Zwar sind für die Kundenkommunikation der UmweltBank Internet und E-Mail heute der Standard. Dennoch sind Nachhaltigkeitsbericht, Broschüren und Formulare auch in Print-Form noch unverzichtbar.

Papierverbrauch gesunken

Das für das Jahr 2017 aufgestellte Ziel, den gesamten Papierverbrauch um 5 % zu senken, wurde knapp verfehlt. Der Papierverbrauch pro Mitarbeiter ist erfreulicherweise um gut 10 % gesunken.

Die Kundenzeitschrift „Bank & Umwelt“ 2017 wurde neu gestaltet und in erhöhter Auflage versandt. Das hierdurch erhöhte Papieraufkommen konnte jedoch durch die Reduzierung anderer Print-Marketingmaßnahmen kompensiert werden.

Einhundert Prozent Recyclingpapier

Die UmweltBank verwendet ausschließlich 100-prozentiges Recyclingpapier ohne optische Aufheller. Das Papier enthält keinerlei gesundheitsschädliche Stoffe, ist mit dem Umweltsiegel „Blauer Engel“ gekennzeichnet und wird CO₂-neutral produziert. Der Vorstand der UmweltBank beteiligt sich an der Initiative „CEOs pro Recyclingpapier“.



100 % Recyclingpapier

3.2.1.5 Abfälle

	Einheit	2016	2017	Veränderung zu 2016 in %
Biomüll	t	3,8	4,2	+10,5
Restmüll	t	2,1	1,3	-38,1
Gelber Sack	t	1,9	1,6	-15,8
Abfallaufkommen gesamt ohne Papier	t	7,8	7,1	-9,0
Papiermüll	t	7,3	8,1	+11,0
Abfallaufkommen gesamt	t	15,1	15,2	+0,7
Abfallaufkommen pro Mitarbeiter	kg/MA	136,0	102,0	-25,0
Gefährliche Abfälle	kg	8,2	4,2	-48,8

Das Abfallaufkommen umfasst nahezu ausschließlich haushaltsähnlichen Müll. Dieser wird regelmäßig durch die Abfallwirtschaft der Stadt Nürnberg abgeholt und fachgerecht entsorgt.

Besondere Abfälle, wie beispielsweise Elektronikschrott oder defekte Leuchtstoffröhren werden beim örtlichen Wertstoffhof abgegeben. Leere Toner-Kartuschen spendet die UmweltBank an den Verein „Rote Nasen Deutschland e. V.“ Der Verein führt die Kartuschen dem Recyclingkreislauf zu, wodurch er Einnahmen für seine wohltätigen Zwecke generiert.

Im Berichtsjahr 2017 hat sich die Gesamtmenge an Abfällen im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Die Änderung der einzelnen Mengen ist im Wesentlichen auf ein präziseres Ermittlungsverfahren zurückzuführen.

3.2.1.6 Wasser

	Einheit	2016	2017	Veränderung zu 2017 in %
Wasserverbrauch gesamt	m³	1.408,1	1409,2	+0,1
Wasserverbrauch pro Mitarbeiter	l/MA und Tag	50,7	47,6	-6,1



Im Jahr 2017 wurden 3,1 Liter Wasser weniger pro Mitarbeiter und Tag verbraucht.

Der Wasserverbrauch der UmweltBank ist haushaltsähnlich. Wasser wird fast ausschließlich für die Nutzung der Toiletten und die Reinigung der Geschäftsräume genutzt. Daher ist auch die Einleitung von Abwasser als haushaltsähnlich zu bewerten. Die verbrauchte Wassermenge ist 2017 nahezu gleich geblieben. Der spezifische Wasserverbrauch je Mitarbeiter und Arbeitstag ist erfreulicherweise um 6,1 % gesunken.

3.2.1.7 Biodiversität

	Einheit	2016	2017	Veränderung zu 2016 in %
Flächenverbrauch gesamt	m ²	1.614,0	1.614,0	-
Büronutzfläche	m ²	4.037,0	4.037,0	-

Die Räumlichkeiten der UmweltBank umfassen die beiden Geschäftsgebäude Laufertorgraben 6 und Emilienstraße 3 (jeweils in Nürnberg). Beide Standorte versiegeln eine Gesamtfläche von 1.614 m². Da beide Gebäude jeweils auf acht Etagen genutzt werden, ist der Flächenverbrauch in Relation zur gesamten Bürofläche eher gering.

Das Gebäude Emilienstraße 3 ist ein denkmalgeschütztes Jugendstilhaus, das vor mehreren Jahren aufwändig ökologisch saniert wurde und ausschließlich von der UmweltBank genutzt wird. Im Laufertorgraben 6 befinden sich neben der UmweltBank noch weitere Mieter im Haus. Als ökologische Ausgleichsfläche dient der begrünte Innenhof, wo die Mitarbeiter regelmäßig das Sommerfest feiern oder ihre Mittagspause verbringen können.

3.2.1.8 Geschäftsverkehr

	Einheit	2016	2017	Veränderung zu 2017 in %
Bahn	km	165.666	187.232	+13,0
PKW ohne Elektro-PKW	km	8.965	13.821	+54,2
Elektro-PKW	km	22.329	27.506	+23,2
Flüge	km	26.364	15.032	-43,0
Geschäftsverkehr gesamt	km	223.324	243.591	+9,1
Geschäftsverkehr pro Mitarbeiter	km/MA	2.011	2.056	+2,2



27.500 km mit E-PKW zurückgelegt

In den bankinternen Richtlinien ist geregelt, dass alle Dienstreisen grundsätzlich mit der Bahn erfolgen. Wo dies nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, stehen drei Elektro-Geschäftsfahrzeuge zur Verfügung. Im Bedarfsfall werden hin und wieder PKW mit Verbrennungsmotor angemietet. Das Reisen per Flugzeug ist nur gestattet, wenn der Zeitaufwand einer Zugreise unverhältnismäßig hoch wäre.

Zunahme des Geschäftsverkehrs

Beim Geschäftsverkehr ist im Jahr 2017 eine Zunahme von 9,1 % zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist unter anderem auf die gestiegene Mitarbeiterzahl und vermehrte Kundentermine außerhalb der Büroräumlichkeiten zurückzuführen. Außerdem war die UmweltBank auf mehr Messen vertreten als noch im Jahr 2016.

Geschäftsverkehr deutlich umweltfreundlicher

Die Reduzierung der gesamten Flugkilometer um 43 % zum Vorjahr sorgt für einen insgesamt deutlich umweltfreundlicheren Geschäftsverkehr. Die Fahrten mit den eigenen Elektrofahrzeugen hingegen sind als weitestgehend CO₂-neutral anzusehen, da die Fahrzeuge mit „grünem“ Strom betankt werden. Die Nutzung des Reisemittels Bahn erhöhte sich im Vergleich zu 2016 zwar um 13,0 %, ist jedoch aufgrund der Verwendung von 100 % Ökostrom ebenfalls als nahezu CO₂-neutral anzusehen.

3.2.2 Indirekte Einflüsse

Die UmweltBank hat durch ihre Geschäftstätigkeit auch einen maßgeblichen indirekten ökologischen Einfluss. Dies bezieht sich nicht nur auf die Auswahl von Lieferanten, bei denen beispielsweise Büromaterialien bestellt werden. Gerade die Festlegung der Kriterien zur Kreditvergabe und die Auswahl der eigenen Finanz- und Kapitalanlagen beeinflussen die Umwelt maßgeblich.

3.2.2.1 Nachhaltige Beschaffung

Bei der Beschaffung von Betriebsmitteln achtet die UmweltBank stets auf deren Umwelt- und Sozialverträglichkeit. Die Kriterien für den ökologischen Einkauf sind intern festgelegt.

Beim Einkauf von Büromaterialien und Reinigungsmitteln vertraut die UmweltBank seit Jahren auf einen nachhaltigen Anbieter. Dieser vertreibt ausschließlich ökologisch und sozial verträgliche Waren, die er zudem CO₂-neutral in umweltfreundlichen Mehrwegverpackungen versendet.

Beim Einkauf von Lebensmitteln für die Bewirtung von Kunden oder für Firmenveranstaltungen wird konsequent Wert auf Regionalität, biologischen Anbau und faire Produktionsbedingungen gelegt.

Auch bei der Büroausstattung werden von der UmweltBank ökologische Kriterien beachtet. Die UmweltBank stattet ihre Büros mit umweltfreundlichen und modularen Büromöbeln aus. Die Teppichböden sind aus Schurwolle und Ziegenhaar gefertigt.

3.2.2.2 Druckerei

Bei Druckprozessen legt die UmweltBank großen Wert auf geringe Belastung von Luft und Wasser. Diese Voraussetzungen erfüllen die beauftragten Druckereien, die ausschließlich ökologische Druckfarben auf Pflanzenölbasis verwenden und ein Umweltmanagementsystem betreiben, welches nach den EMAS-Leitlinien validiert ist.

3.2.2.3 Postversand

Ein Lettershop adressiert und kuvertiert für die UmweltBank Kundenbriefe. Dieser verfügt über ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem.

Beim Postversand werden die entstandenen CO₂-Emissionen neutralisiert. Im Jahr 2017 wurden so 12,53 t CO₂ kompensiert.

3.2.2.4 Pendlerverkehr

Die Bankmitarbeiter legen jährlich über 500.000 km an Arbeitsweg zurück. Um die Umweltauswirkungen des Pendlerverkehrs so ökologisch wie möglich zu gestalten, stellt die UmweltBank jedem festen Mitarbeiter kostenlos ein „FirmenAbo Plus“ zur Verfügung. Damit können die öffentlichen Verkehrsmittel im Großraum Nürnberg genutzt werden.

Außerdem sorgt die Bank mit ihrer jährlichen Aktion „Banker on Bike“ für einen Anreiz, das Fahrrad als Verkehrsmittel zur Arbeit zu wählen. Die Bank spendet für jeden „erradelten“ Kilometer einen Euro für ökologische und soziale Hilfsprojekte. Damit schonen die Mitarbeiter die Umwelt, bleiben fit und unterstützen gleichzeitig gemeinnützige Projekte.



Die UmweltBank wurde 2017 mit dem Büro & Umwelt Preis ausgezeichnet. Die Jury überzeugte das glaubhaft nachhaltige Bürokonzept, das sich in allen Bereichen des Arbeitsalltags wiederfinden lässt.



GOGREEN
Alle Postsendungen werden klimaneutral versendet

3.2.2.5 Kriterien der Kreditvergabe

Banken haben über die Kreditvergabe großen Einfluss auf die Investitionen ihrer Kunden. Die UmweltBank vergibt Kredite ausschließlich an Umweltprojekte und hat klare Positiv- und Ausschlusskriterien festgelegt. Detaillierte Erläuterungen hierzu finden sich in den Kapiteln 2.1 und 3.1.

3.2.2.6 Liquiditätsreserve

Augrund gesetzlicher Vorgaben und nach kaufmännischen Vorsichtsprinzipien müssen Banken eine Liquiditätsreserve halten. Mit dieser Reserve wird sichergestellt, dass Kundeneinlagen jederzeit zurückbezahlt und offene Kreditzusagen ausbezahlt werden können.

Die Mittel der Liquiditätsreserve können in verschiedenen Formen angelegt werden. Üblich sind zum Beispiel Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Pfandbriefe oder Staats- und Bankanleihen.

Bei der Anlage der Liquiditätsreserve achtet die UmweltBank auf soziale und ökologische (Ausschluss-)Kriterien. Eine unabhängige Öko-Ratingagentur unterstützt die UmweltBank bei der Auswahl geeigneter Emittenten. Dabei werden Emittenten anhand von über 100 ökologischen und sozialen Kriterien beurteilt. Die Bewertung erfolgt auf einer zwölfstufigen Skala von A+ (außergewöhnliche Leistungen) bis D- (mangelhafte Leistung). Bei Banken- oder Länderanleihen schließt die UmweltBank Emittenten mit mangelhaften Leistungen (Rating D- bis einschließlich D) aus. Bei der Anlage in Projekt- oder Unternehmensanleihen wie z. B. Green-Bonds müssen die Emittenten hingegen nicht nur erstklassiges Rating haben, sondern auch den Ausschlusskriterien der UmweltBank genügen.

3.2.3 Sonstige Faktoren der Umweltleistung

Neben den direkten und indirekten Umwelteinflüssen zählt die UmweltBank auch weitere Aktivitäten zu ihrer Umweltleistung. Hierzu zählen zum Beispiel eigene Investitionen in konkrete Projekte (Kapitel 3.1) oder die Unterstützung von Umweltgruppen und Umweltprojekten.

3.2.3.1 Investitionen für den Umweltschutz

Die UmweltBank ist Mitgesellschafter verschiedener Solar- und Windparks. Dadurch fördert sie die Energiewende in Deutschland und generiert Erträge.

3.2.3.2 Einhaltung von Rechtsvorschriften

Die UmweltBank hält stets einschlägige Umweltvorschriften ein. Die relevanten Gesetze werden durch den Compliance-Beauftragten des Unternehmens erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft. Abweichungen oder Gesetzesänderungen werden unmittelbar an den Umweltmanagementbeauftragten gemeldet. Dieser leitet – nach Abstimmung mit dem Vorstand – notwendige Maßnahmen ein.

3.2.3.3 Neukundenaktion

Die UmweltBank spendet seit ihrer Gründung fünf Euro für jeden Neukunden an verschiedene Waldschutzprojekte. Dabei liegen die Schwerpunkte des Engagements in Gebieten mit besonderen Waldschäden und in Regionen mit einer klimabedingten Bedrohung des Baumbestandes. So wurde bis Jahresende 2017 bereits über eine halbe Million Euro für Umweltprojekte gespendet.

Seit 2016 beteiligt sich die UmweltBank an dem Projekt „Lebende Wälder“ der gemeinnützigen Organisation „OroVerde“ und fördert den Erhalt des Tropenwaldes im Amazonas-Tiefenland von Ecuador. Ziel ist es, den von illegaler Abholzung und Erdölförderung bedrohten Lebensraum des indigenen Volkes der Kichwa zu bewahren. Mit jedem Neukunden der UmweltBank erweitern die Menschen vor Ort die sogenannte „Lebenslinie“ um zwei farbenprächtige Bäume.

3.2.3.4 Mitgliedschaft in Verbänden und Initiativen

Die UmweltBank unterstützt mit zahlreichen Mitgliedschaften solche Interessengemeinschaften und Verbände, die sich für den Erhalt der Umwelt und eine ökologische Lebensweise einsetzen. Von branchenspezifischen Verbänden wie dem Bundesverband WindEnergie e. V. (BWE) oder dem Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG), bis hin zu regionalen Initiativen wie dem Solarmobil-Verein Erlangen e. V. – die UmweltBank ist in über 30 Organisationen engagiert.

Neu hinzugekommen sind im Jahr 2017 folgende Initiativen:

BLUEPINGU e.V.



»Gemeinsam Zukunft bauen – ökologisch, fair und regional«, das Motto von BLUEPINGU e.V. passt ideal zur UmweltBank. Der gemeinnützige Verein mit Sitz in Nürnberg engagiert sich seit 2008, um (die) Franken zu bewegen. Seine Arbeit leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen in der urbanen fränkischen Heimatregion der UmweltBank.

Green City e.V.



Green City macht München grüner und lebenswerter. Der Verein zeigt mit guten Konzepten wie eine Metropole grün gestaltet werden kann. Dabei setzen sich die 25 Mitarbeiter und über 1.500 Ehrenamtliche sowie Mitglieder für stadtverträgliche Mobilität, „lebenslange“ Umweltbildung, nachhaltige Stadtgestaltung und verantwortungsvollen Umgang mit Energie ein.

UnternehmensGrün e.V., Bundesverband der grünen Wirtschaft



Als Bundesverband der grünen Wirtschaft ist Unternehmensgrün e.V. der Überzeugung, dass Ökologie und Ökonomie kein Widerspruch sind. Heute unterstützen diese Idee mehr als 200 Mitglieder.

Verein für eine nationale CO₂-Abgabe (CO₂-Abgabe) e.V.



Der CO₂ Abgabe e.V. schlägt eine Klimaabgabe (CO₂-Steuer, CO₂-Preis, CO₂-Mindestpreis) auf fossile Energieträger, also Kohle, Erdöl und Erdgas vor.

Viva con Agua de Sankt Pauli e.V.



Viva con Agua ist ein Netzwerk von Menschen und Organisationen, das sich für den weltweiten menschenwürdigen Zugang zu sauberem Trinkwasser einsetzt. Mit kreativen Aktionen macht Viva Con Agua im deutschsprachigen Raum auf das globale Thema Wasser aufmerksam und sammelt Spenden für Wasserprojekte. Die Banker on Bike spendeten in diesem Jahr 15.000 Euro an den Hamburger Verein.



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



OroVerde

Seit 2016 spendet die UmweltBank pro Neukunde 5 Euro an die gemeinnützige Tropenwaldstiftung Oro Verde e. V.

Die UmweltBank ist in folgenden Vereinen, Organisationen und Initiativen Mitglied oder hat eine Verpflichtungserklärung, den jeweiligen Vereinszweck zu unterstützen, unterschrieben:

Verein / Organisation / Initiative

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. (ADFC)
B.A.U.M. e.V. (Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management)
BLUEPINGU e.V.
BUND e.V.
Bundesverband Baugemeinschaften e.V.
Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE)
Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (BSW)
Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE)
Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW)
CEOs Pro Recyclingpapier – Initiative für Ressourcenschutz
Charta der Vielfalt
CRIC e.V. (Corporate Responsibility Interface Center)
Deutscher Corporate Governance Kodex
Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)
EuroNatur Stiftung
Eurosolar – Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V.
Fachverband Biogas e.V.
Fair Company
FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V.
Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.
Green City e.V.
Green Step e.V.
Landesbund für Vogelschutz Bayern e.V. (LBV)
Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)
Paris Pledge
Rettet den Regenwald e.V.
Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V. (SFV)
Solarmobil-Verein Erlangen e.V.
Die Umwelt-Akademie e.V.
UnternehmensGrün e.V., Bundesverband der grünen Wirtschaft
Verein für eine nationale CO ₂ -Abgabe (CO ₂ -Abgabe) e.V.
Verband für Wärmelieferung e.V. (VfW)
Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V.
Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)
Viva con Agua de Sankt Pauli e.V.
WWF Deutschland

3.3 CO₂-Bilanz des Kreditgeschäfts

Die UmweltBank trägt mit ihrer Finanzierungstätigkeit zur Verringerung der CO₂-Emissionen bei: durch direkte (Eigen-)Beteiligung an Projekten und durch die Kreditvergabe an Eigentümer/Betreiber ökologischer Projekte.

Wie bereits in Kapitel 3.2.1.1 dargestellt, beruht die Berechnungssystematik für die CO₂-Bilanz auf dem „Greenhouse Gas Protocol“. Diesem liegt die Annahme zu Grunde, dass Strom aus Erneuerbaren Energien im Vergleich zum allgemeinen Strommix zwar CO₂ einspart, jedoch durch den Bau und die Wartung der Generatoren auch CO₂-Emissionen entstehen. Diese Emissionen werden ebenfalls erfasst und ausgewiesen. Zur Ermittlung der Emission werden die produzierten Strommengen mit den vom Umweltbundesamt herausgegeben Umrechnungsfaktoren multipliziert.

Die der Berechnung zugrunde liegenden Strommengen sind bei Wind- und Wasserkraftanlagen aus den der Bank vorliegenden Ertragsgutachten entnommen. Bei Photovoltaikanlagen wird die jährliche Strommenge über die nach Postleitzahlen gegliederte Ertragswerttabelle des Solarenergie-Förderverein Deutschland e. V. (www.pv-ertraege.de) für jede einzelne Anlage ermittelt.

Bei allen Berechnungen wird der sogenannte Equity-Share-Ansatz angewendet. Damit werden sowohl Einsparungen als auch Emissionen nur im Verhältnis zur UmweltBank-Beteiligung bzw. -Finanzierung am Gesamtvolumen der Investition berücksichtigt. Ein Beispiel: Bei einer Gesamtinvestition von 10 Mio. Euro und einem UmweltBank-Darlehen von 8 Mio. Euro werden auch nur 80 % der Einsparungen und Emissionen angesetzt. Mit fortlaufender Tilgung des Darlehens verringert sich der anrechenbare Anteil der UmweltBank im Zeitverlauf und endet mit der vollständigen Rückführung des Darlehens.

3.3.1 CO₂-Auswirkungen durch Beteiligungen an Betreibergesellschaften für Wind- und Photovoltaikprojekte

		Einsparungen		Emissionen	
		2016	2017	2016	2017
PV-Anlage Laufertorgraben	tCO _{2e}	1,75	1,90	0,18	0,20
PV-Anlage Emiliestraße	tCO _{2e}	1,71	1,77	0,18	0,18
Solkraftwerk Arenborn	tCO _{2e}	722,32	660,01	74,51	68,88
Solarpark Ziegelscheune	tCO _{2e}	-	3.152,35	-	328,99
Windpark Neuenfeld	tCO _{2e}	4.166,68	6.110,36	68,22	104,35
Windpark Altenbruch-Ost*	tCO _{2e}	781,12	4.392,66	12,79	75,02
Windpark Nordleda	tCO _{2e}	6.506,46	7.467,51	106,54	127,53
Windpark Amesdorf / Wellen	tCO _{2e}	2.748,69	1.780,42	45,01	30,41
Windpark Körbecke	tCO _{2e}	726,47	898,77	11,90	15,35
Windpark Hoher Berg Dornstedt	tCO _{2e}	11.911,30	13.678,33	195,03	233,60
Windpark Berglicht	tCO _{2e}	488,78	535,92	8,00	9,15
Windpark Bergen / Nordenham	tCO _{2e}	2.330,87	2.520,60	38,17	43,05
Windpark Schackensleben / Salingen	tCO _{2e}	1.829,22	2.081,30	29,95	35,54
Windpark Wilmersdorf	tCO _{2e}	-	212,08	-	3,62
Gesamt	tCO _{2e}	32.215,36	43.493,98	590,48	1075,87
Veränderung gg. Vorjahr	%		35,0		82,2

* Der Windpark Altenbruch wurde 2016/17 einem Repowering unterzogen (d. h. die vorhandenen Windkraftanlagen wurden durch neue ersetzt) und ging 2017 wieder ans Netz.

Die CO₂-Einsparungen durch Beteiligungen sind im Vergleich zum Vorjahr um gut 35 % gestiegen. Die Werte der einzelnen Beteiligungen haben sich unterschiedlich entwickelt, was u.a. an der wetterbedingt schwankenden Stromproduktion liegt. Die Steigerung der Gesamtersparnis ist durch die guten Ertragswerte 2017 zu erklären. Hinzu kamen ein neuer Wind- sowie ein neuer Solarpark. Der Windpark Altenbruch-Ost ging nach dem Repowering wieder ans Netz.

3.3.2 CO₂-Auswirkungen durch Projektfinanzierungen

Aus Finanzierungen von Wind- und Wasserkraftanlagen sowie Photovoltaik-Projekten ergeben sich folgende Zahlen:

		Einsparungen		Emissionen	
		2016	2017	2016	2017
Projektfinanzierungen	tCO ₂ e	414.471	521.911	19.152	25.369
Veränderung gg. Vorjahr	%		25,9		32,5

Bei den finanzierten Projekten finden die Biogas-Anlagen keine Berücksichtigung. Sie stellen im gesamten Kreditportfolio nur einen Anteil von rund 1,4 % des gesamten Kreditvolumens dar. Gleichzeitig ist die Ermittlung der Auswirkungen dieser Anlagen recht komplex. Zudem werden keine neuen Biogas-Anlagen mehr finanziert.

Ebenfalls nicht berücksichtigt werden die Projekte der Baufinanzierung. Durch die steigenden gesetzlichen Mindestanforderungen an neue oder sanierte Gebäude sinken die anrechenbaren CO₂-Einsparungen stetig. Hinzu kommt, dass eine Fokussierung auf CO₂-Einsparung einen aus Sicht der UmweltBank fragwürdigen Anreiz setzt. Durch Verwendung von ökologisch bedenklichen Dämmstoffen lässt sich verhältnismäßig kostengünstig eine große CO₂-Einsparung realisieren, die jedoch möglicherweise nicht nachhaltig ist. Daher wird durch den Umweltrat gemeinsam mit der Abteilung Baufinanzierung derzeit ein Kriterienkatalog entwickelt, der wieder stärker auf die ökologische Gesamtsicht abzielt. Bedenkliche Baustoffe sollen in einen Ausschlusskatalog aufgenommen werden.

Gegenüber dem Vorjahr konnten die CO₂-Einsparungen durch Finanzierungen um 25,9 % gesteigert werden. Dies ist zum Großteil auf das gute Kreditneugeschäft zurückzuführen. Außerdem konnte 2017 die Datenqualität für bestehende Kredite verbessert werden, was eine genauere Berechnung der CO₂-Einsparungen ermöglicht. Entsprechend haben sich auch die CO₂-Emissionen der finanzierten Projekte um 32,5 % erhöht.



25,9 % Einsparung
gegenüber dem Vorjahr

3.3.3 Ökologische Dividende

Seit vielen Jahren ermittelt die UmweltBank regelmäßig eine ökologische Dividende in Form von eingesparten Tonnen CO₂. Grundlage für die Berechnungen sind die ermittelten CO₂-Emissionen und -Einsparungen des jeweiligen Geschäftsjahres.

Auch wenn das Greenhouse Gas Protocol eine „CO₂-Bilanz“ in Form einer Gegenüberstellung der direkten Emissionen und der indirekten Einsparungen eines Unternehmens nicht kennt, so soll in Fortführung der Praxis der vergangenen Jahre eine solche Bilanz versucht werden:

CO₂-Bilanz

Emissionen		Einsparungen	
Scope 1	38,5 tCO ₂ e	aus Beteiligungen	43.494 tCO ₂ e
Scope 2	0,5 tCO ₂ e	aus Finanzierungen	521.911 tCO ₂ e
Scope 3	26.539 tCO ₂ e		
Erzielte Einsparungen	538.827 tCO ₂ e		
Σ	565.405 tCO ₂ e	Σ	565.405 tCO ₂

Erläuterungen zur Tabelle CO₂-Bilanz

Zunächst werden die Emissionen aus den drei verschiedenen Scopes (diese werden in Kapitel 3.2.1 erläutert) addiert (Gesamtsumme 26.578 tCO₂e) und von den ermittelten addierten Einsparungen (Gesamtsumme 565.405 tCO₂e) abgezogen. Die sich ergebende Differenz – 538.827 tCO₂e – stellt die ökologische Gesamtleistung der UmweltBank für das Jahr 2017 dar. Umgerechnet auf die Gesamtzahl von 27.882.405 Aktien ergibt sich somit eine rechnerische ökologische Dividende für 2017 von 19,3 kg CO₂e je Aktie (2016: 15,4 kg CO₂e je Aktie). Der Wert für die CO₂-Einsparungen aus dem Jahr 2016 wurde aufgrund der in 2017 geänderten Aktienzahl entsprechend angepasst.



Die ökologische
Dividende beträgt 2017
19,3 kg CO₂e je Aktie

Umrechnung auf Haushalte

Das folgende Rechenbeispiel soll helfen, sich die Größenordnung der CO₂-Einsparungen besser vorstellen zu können: Ein Haushalt in Deutschland hat gemäß Statistischem Bundesamt 2016 durchschnittlich etwa 3.150 kWh Strom benötigt. Für jede kWh Strom fielen 2015 laut Umweltbundesamt Emissionen in Höhe von 535 Gramm CO₂ an. Die UmweltBank hat somit rechnerisch die CO₂e-Emissionen des Stromverbrauchs von rund 320.000 Haushalten in Deutschland eingespart.

3.4 Nachhaltige Personalpolitik

3.4.1 Mitarbeiterphilosophie

Die UmweltBank setzt auf engagierte, qualifizierte und verantwortungsbewusste Mitarbeiter. Denn Mitarbeiter sind Mitunternehmer und prägen den Erfolg der Bank maßgeblich. Arbeiten bei der UmweltBank geht einher mit der Entscheidung für eine sinnstiftende Tätigkeit, die professionelles Bankgeschäft mit ökologischem Engagement verbindet.

Die UmweltBank ist ein dynamisches Unternehmen mit flachen Hierarchien und klaren, aber durchlässigen Strukturen. Die Unternehmenskultur ist geprägt von Vertrauen und respektvollem Umgang. Die Mitarbeiter werden gefördert, aber auch gefordert. In diesem Rahmen bietet die UmweltBank viel Raum für Eigeninitiative und die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen.

Qualität vor Quantität

Der Verzicht auf Zielvorgaben sichert eine faire und unabhängige Betreuung der Kunden.

Die Mitarbeiter leben das Prinzip „Qualität vor Quantität“. Zielvorgaben zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Verkaufszahlen gibt es nicht. Das sichert eine faire Betreuung der Kunden und motiviert die Mitarbeiter, Entscheidungen werte- und nicht profitorientiert zu treffen.

Im Jahresdurchschnitt 2017 beschäftigte die UmweltBank 149 Mitarbeiter. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 7,8 Jahren belegt eine hohe Verbundenheit mit dem Unternehmen. Das kollegiale und familiäre Arbeitsklima im Unternehmen wird durch gemeinsame Veranstaltungen und Feiern unterstützt. Jedes Jahr lädt die Bank zu einem Sommerfest, einer Weihnachtsfeier sowie einer Fortbildungsreise ein. Erwähnenswert sind auch die kleinen Gesten am Rande des Arbeitsalltags, beispielsweise ein Blumenstrauß zur Begrüßung neuer Mitarbeiter oder ein Büchergutschein als Geburtstagsgeschenk.

Immer wieder erhalten die Mitarbeiter die Möglichkeit, UmweltBank-Aktien vergünstigt zu erwerben oder sich an konkreten Projekten zu beteiligen. Die UmweltBank fördert damit die Vermögensbildung der Mitarbeiter und lässt sie am Unternehmenserfolg teilhaben.

Als engagierte Spezialisten auf dem Gebiet der ökologischen Geldanlage und der professionellen Finanzierung von Umweltprojekten sind die Mitarbeiter das wichtigste Kapital der UmweltBank. Ein Ziel der Personalpolitik ist es daher, stets bestmögliche Arbeitsbedingungen zu schaffen und weiterzuentwickeln. Neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sichert die gezielte fachliche und persönliche Qualifizierung die hohe Kompetenz und Motivation der Mitarbeiter.

Personalstruktur im Jahresvergleich

		2016	2017	Veränderung zu 2016
Anzahl aller Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		139	149	+ 10
Mitarbeiterleistung (umgerechnet auf Vollzeitstellen)		111,0	118,5	+ 7,5
Anteil weibliche Beschäftigte	%	46	48	
Anteil männliche Beschäftigte	%	54	52	
Anzahl feste Mitarbeiter		118	133	+ 15
Mitarbeiter in Teilzeit		43	54	+ 11
davon Frauen		33	35	+ 2
davon Männer		10	19	+ 9
Mitarbeiter in Elternzeit (Jahresdurchschnitt)		6	8	+ 2
Durchschnittsalter feste Mitarbeiter	Jahre	39	39	0
Mitarbeiter unter 30 Jahre		25	28	+ 3
Mitarbeiter von 30 bis 50 Jahre		75	84	+ 9
Mitarbeiter über 50 Jahre		18	21	+ 3
Durchschnittsalter studentische Mitarbeiter	Jahre	27	25	- 2
Betriebszugehörigkeit (im Durchschnitt)	Jahre	7,9	7,8	- 0,1
Fluktuationsrate	%	10,7	8,4	
Krankheitstage (im Durchschnitt)	Anzahl pro Mitarbeiter	7,6	9,9	+ 2,3
Schwerbehinderte		2	3	+ 1



2017 gab es
149 UmweltBanker

3.4.2 Exkurs: Banker on Bike

Die Mitarbeiter nehmen jedes Jahr an der firmeninternen Aktion „Banker on Bike“ teil: Die Bank spendet für jeden mit dem Fahrrad zurückgelegten Kilometer zwischen Wohnort und Arbeitsplatz einen Euro für ausgewählte Sozial- oder Umweltprojekte. Die unterstützten Projekte werden von den Mitarbeitern selbst vorgeschlagen. Im Jahr 2017 radelten die UmweltBanker bereits zum 16. Mal und legten während der Aktion über 33.000 Kilometer zurück. Die drei ausgewählten Projekte erhielten jeweils einen Teil der auf 35.000 Euro aufgerundeten Spendensumme.

3.4.2.1 Geld für WASH statt Geldwäsche

„Stell dir vor, alle Menschen weltweit haben Zugang zu sauberem Trinkwasser“ – Viva con Agua setzt sich dafür ein, diese Idee Realität werden zu lassen. Auch die UmweltBanker halten das für ein erstrebenswertes Ziel. Daher gingen 15.000 Euro an den gemeinnützigen Verein. Damit fördert die Hamburger Initiative weltweit sogenannte WASH-Projekte. WASH steht dabei für Wasserversorgung, Sanitäre Grundversorgung und Hygiene. Gemäß dem Motto „Wasser für alle – alle für Wasser“ tragen die Projekte zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung und zur Bereitstellung sanitärer Grundversorgung in Äthiopien, Nepal und Uganda bei. Um Geld für die gute Sache zu sammeln geht der Verein gerne unkonventionelle Wege. Vom Pfandbecher-Sammeln bei Konzerten über ein jährliches Wettrennen per Anhalter durch Europa bis hin zum Verkauf von fairem Toilettenpapier. Der Verein zeigt, wie einfach spenden sein kann und dass jeder noch so kleine Beitrag zählt.



Viva con Agua

Der Hamburger Verein unterstützt weltweit sogenannte WASH-Projekte (Wasserversorgung, Sanitäre Grundversorgung und Hygiene).



Das grüne Band

Der BUND setzt sich für den Erhalt des einzigartigen Biotops entlang des Grünen Bandes ein.



Waisenhaus Ghana

Mit Unterstützung der Umwelt-Bank konnte der Verein Rotary Club Otterndorf – Land Hadeln ein Waisenhaus in Ghana energieautark gestalten.

3.4.2.2 Grüne Bank für grünes Band

„Grenzen trennen. Natur verbindet!“ – das Motto beschreibt einfach und eindringlich zugleich das Anliegen des Projekts Grünes Band Deutschland. Fast vier Jahrzehnte teilte der Eiserne Vorhang Deutschland in Ost und West, teilte Freunde und Familien. Doch wo Stacheldraht, Mauern und Minen eine Grenze zogen, zeigte die Natur, dass zusammen wächst, was zusammen gehört. Nicht nur in Deutschland, überall entlang der Grenzen entstanden wertvolle Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere – das Grüne Band. Zur Erhaltung dieses einzigartigen Biotops spendete die UmweltBank 15.000 Euro an den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.

3.4.2.3 Neue Energie für Waisenkinder

Der Rotary Club Otterndorf – Land Hadeln unterstützt bereits seit 2006 ein Krankenhaus in Akwatia im Süden Ghanas. Zunächst begann der Verein damit, schwangere Frauen auf HIV zu testen. Denn mit entsprechenden Medikamenten lässt sich bei Babys nach der Geburt eine Ansteckung verhindern. In der Regel führt dies jedoch leider dazu, dass diese Kinder irgendwann zu Waisen werden. Um ihnen eine Zukunft zu ermöglichen, hat der Rotary Club ein Waisenhaus mit angeschlossener Grundschule errichtet. 2015 übergab der Verein das Bauprojekt an ghanaische Ordensschwwestern, die sich seitdem um die Waisenkinder kümmern. In Sachen Energieversorgung der Gebäude hat man nicht nur praktisch, sondern auch nachhaltig gedacht: Eine Photovoltaikanlage wandelt die reichliche Sonne Ghanas in Strom um. Die UmweltBank spendete 5.000 Euro, um die Anlagenkapazität zu erweitern und die verbliebenen umweltschädlichen Dieselgeneratoren abzuschaffen.

3.4.3 Faires Vergütungssystem

Das Vergütungssystem der UmweltBank ist im Einklang mit der Unternehmensstrategie auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Garantierte variable Bezüge werden nicht gewährt. Dadurch werden Anreize, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen, nicht gesetzt.

Alle fest angestellten Mitarbeiter der UmweltBank erhalten zwölf Monatsgehälter, sowie eine Sonderzahlung zum Jahresende. Diese kann bis zu 100 Prozent eines Monatsgehalts betragen. Die variablen Bezüge sind nicht von quantitativen Zielvorgaben abhängig, sondern werden von den jeweiligen Vorgesetzten festgelegt. Für den Vorstand entscheidet der Aufsichtsrat über Sonderzahlungen. Die gemäß Corporate Governance Kodex zu veröffentlichenden Informationen zur Vergütung des Vorstands finden sich im Lagebericht zum Jahresabschluss.

Studentische Mitarbeiter arbeiten als Teilzeitkräfte auf Stundenbasis mit einem Stundenlohn ab 11 Euro. Alle Praktikanten, unabhängig von freiwilligem oder Pflichtpraktikum, erhalten eine Vergütung in Höhe des Mindestlohns.

Mitarbeitervergütung

		2016	2017	Veränderung in %
Personalaufwand insgesamt	Euro	7.109.714,75	8.084.492,38	+ 13,7
davon fixe Vergütung ¹	Euro	5.143.811,79	5.785.267,08	+ 12,5
davon variable Vergütung ²	Euro	757.336,95	874.300,36	+ 15,4
davon Zusatzleistungen ³	Euro	189.237,48	238.122,42	+ 25,8
davon Sozialabgaben	Euro	1.019.328,53	1.186.802,52	+ 16,4

¹ Für 149 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

² Für 128 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

³ Fahrtkostenerstattungen, bargeldlose Essenszuschüsse, pauschale Steuern

3.4.4 Betriebliche Zusatzleistungen

Über das Gehalt hinaus bietet die UmweltBank ihren Angestellten eine Reihe von attraktiven Zusatzleistungen. Das Unternehmen übernimmt für alle festen Mitarbeiter die Kosten für ein Jobticket des öffentlichen Nahverkehrs. Mit dem FirmenAbo Plus können die Mitarbeiter nicht nur ihren täglichen Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen, sondern abends und am Wochenende auch mit ihren Familienangehörigen kostenlos im Großraum Nürnberg fahren.

Zur Förderung von Familien leistet die Bank finanzielle Unterstützung für Mitarbeiter mit Kindern. Für die Betreuung und Unterbringung von nicht schulpflichtigen Kindern in einer Kinderkrippe oder einem Kindergarten erhalten Mütter und Väter bis zu 150 Euro pro Monat und Kind.

Dienstreisen werden überwiegend per Bahn erledigt. Die UmweltBank stellt allen Mitarbeitern mit regelmäßigen Geschäftsreisen eine BahnCard Business 25 der 2. Klasse zur Verfügung, mit der sie standardmäßig mit 100 Prozent Ökostrom reisen. Diese Vorteile können die Mitarbeiter auch privat nutzen.

Den Mitarbeitern stehen ökologisch angebaute und fair gehandelte Produkte wie Kaffee und Tee kostenlos zur Verfügung. Zusätzlich erhalten alle fest angestellten Mitarbeiter bargeldlose Verpflegungszuschüsse.

Die UmweltBank weist aktiv auf die Möglichkeit einer betrieblichen Altersvorsorge hin und bezuschusst diese mit bis zu 25 Prozent der Beiträge. Bei Erwerb oder Sanierung einer eigen genutzten Wohnimmobilie können alle fest angestellten Mitarbeiter ein zinsloses Darlehen von bis zu 30.000 Euro in Anspruch nehmen. Darüber hinaus wickelt die Bank Wertpapiergeschäfte von Mitarbeitern zum Selbstkostenpreis ab.

3.4.5 Berufliche Entwicklung

Die UmweltBank investiert fortlaufend in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Das Angebot umfasst dabei ein breites Spektrum an internen und externen Seminaren, Kommunikations- und IT-Trainings, nebenberuflichen Qualifizierungen sowie Studiengängen. Externe Fortbildungen können je nach individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen der Mitarbeiter bankspezifische, umweltorientierte sowie persönlichkeitsbildende Themen umfassen. Berufsbegleitende Weiterbildungen wie beispielsweise zum Bankfachwirt oder -betriebswirt werden unterstützt.

Im Jahr 2017 fanden darüber hinaus 27 spezielle Inhouse-Seminare statt. Dazu gehörten beispielsweise der „Zertifikatsstudiengang Kreditanalyst Geschäftskunden“, „Banking für Quereinsteiger“, „Projektmanagement“ sowie „Finanzierung erneuerbarer Energien“.

Alle fest angestellten Mitarbeiter der UmweltBank haben einen vertraglich festgelegten Anspruch auf Fortbildung. Im Jahr 2017 wurden pro Mitarbeiter durchschnittlich 3,7 Tage in die Aus- und Weiterbildung investiert. Die Aufwendungen für Personalentwicklungs- und Fortbildungsmaßnahmen betragen rund 286.000 Euro.

Einmal jährlich bespricht jeder Mitarbeiter im Rahmen eines Feedback-Gesprächs die individuellen Weiterentwicklungsmöglichkeiten mit seiner Führungskraft. Neben dem Austausch über die Arbeitsleistung werden dabei die beruflichen und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten geklärt.

Jobticket

Mit dem FirmenAbo Plus fahren Mitarbeiter mit öffentlichen Verkehrsmitteln kostenlos im Großraum Nürnberg.

Berufliche Weiterbildung

Die Aufwendungen für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen betragen 2017 über 286.000 Euro.

Neue Mitarbeiter nehmen an einer mehrtägigen internen Einführungsschulung teil. Dort gewinnen sie einen Überblick über alle Abteilungen der Bank und deren Aufgabenfelder. In den jeweiligen Fachabteilungen erhalten Mitarbeiter bedarfsgerechte Einzelschulungen.

Qualifikation der Mitarbeiter

		2016	2017	Veränderung in %
Anteil der Mitarbeiter mit Bankausbildung	%	46	44	-4,4
Anteil der Mitarbeiter mit Hochschulstudium	%	64	64	-
Seminartage pro MA (im Durchschnitt)		4,4	3,7	-16,0

3.4.6 Nachwuchsförderung

Ein wichtiger Aspekt der Personalarbeit ist es, qualifizierten Nachwuchs zu gewinnen. Seit vielen Jahren bietet die UmweltBank ein zweijähriges Traineeprogramm an. Motivierten Hochschulabsolventen bietet sich so der Einstieg in das nachhaltige Bankgeschäft.

Die UmweltBank gewinnt auf diese Weise gut ausgebildete Mitarbeiter. Während des Programms lernen die Trainees die Bank kennen und haben anschließend umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen. Auch Quereinsteiger nutzen diese Möglichkeit und bereichern mit individuellem Fachwissen das Team der Bank. Im Jahr 2017 waren 15 Trainees beschäftigt.

Darüber hinaus haben Studierende im Rahmen eines Praktikums oder einer Werkstudententätigkeit die Möglichkeit, erste Eindrücke von der Berufswelt zu sammeln und nachhaltiges Bankwesen in der Praxis kennen zu lernen.

Nachwuchsförderung

		2016	2017	Veränderung in %
Beschäftigte Trainees im Gesamtjahr		15	12	-20,0
davon Trainee Neueinstellungen		9	8	-11,1
Studentische Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		13	14	+7,7
Hochschulpraktikanten (Jahresdurchschnitt)		8	7	-12,5

Die UmweltBank ist Träger des Gütesiegels „Fair Company“ und hat sich freiwillig dazu verpflichtet, alle Regeln der Initiative einzuhalten. Damit gehört sie zu den Unternehmen, die dem akademischen Nachwuchs ein anspruchsvolles Arbeitsumfeld bieten. Die UmweltBank unterstreicht damit ihr bereits seit langem bestehendes Engagement für eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Gestaltung von Praktika.



Weite Informationen zu Karrieremöglichkeiten bei der UmweltBank sowie aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie unter umweltbank.de/karriere



Nachwuchsförderung

Als Fair Company verpflichtet sich die UmweltBank, Studierende fair zu bezahlen, sie auszubilden und ihnen Angebote zu machen, die der beruflichen Orientierung dienen.



„Mir ist wichtig, dass ich mitgestalten kann“

Nach dem Studium suchte Maria Schütz bewusst nach einem Arbeitgeber, der sie nicht in ein festes Jobprofil zwingt. Vielmehr legte sie Wert auf Abwechslung, den Blick über den Tellerrand und die Möglichkeit zu gestalten. „Die UmweltBank hob sich aus den verschiedenen Angeboten hervor und ich hatte das Gefühl »das passt zu mir«, berichtet die gebürtige Duisburgerin. Daher stieg sie nach ihrem Studium der International Economics and Economic Policy bei der grünen Bank als Trainee ein.

„Die Abteilung Sparen und Geldanlage war ein optimaler Einstieg, um die Bank und ihre Kunden kennen zu lernen“, berichtet die 28-jährige über ihre erste Station. Anschließend ging es für 9 Monate in die kreativste Abteilung der Bank. „Für mich war es sehr spannend zu erleben, wie das Marketing einer Bank funktioniert. Schließlich müssen die Wünsche und Bedürfnisse aller Abteilungen unter einen Hut gebracht werden. Diesem Anspruch gerecht zu werden, ist manchmal sehr herausfordernd – aber vor allem lehrreich“.

Anschließend lernte die Volkswirtin den Bereich Finanzen kennen. Bereits nach drei Monaten wurde sie dort als feste Mitarbeiterin übernommen. „Hier laufen alle Fäden zusammen“, erzählt Schütz. „Mein Bereich vernetzt alle Abteilungen der Bank und ich kann sehen, wie die einzelnen Prozesse ineinander greifen.“ Die optimale Abteilung für Maria Schütz, denn im Rahmen ihrer Tätigkeiten kann sie vor allem eines – die Bank von innen heraus mitgestalten.

Maria Schütz

Maria Schütz startete im September 2016 als Trainee bei der UmweltBank. Bereits ein Jahr später wurde sie im Bereich Finanzen fest übernommen. Was ihr an ihrer Arbeit besonders gefällt? Die Möglichkeit die Bank mitzugestalten.



Keine Unterschiede

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

3.4.7 Vielfalt und Gleichbehandlung

Kulturelle Vielfalt stellt für die UmweltBank eine Bereicherung und einen wichtigen Faktor für nachhaltigen Erfolg dar. Das Arbeitsumfeld ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Toleranz. Alle Mitarbeiter erfahren Wertschätzung, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt unterstreicht die UmweltBank ihr Engagement.

Für die UmweltBank ist es selbstverständlich, Frauen und Männer gleich zu behandeln. Bei der Entlohnung der Mitarbeiter zählen neben der individuellen Leistungsfähigkeit ausschließlich Aspekte wie Qualifizierung, Berufserfahrung sowie Ausbildung. Entsprechend dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in Deutschland verfügt die UmweltBank über eine Gleichstellungsbeauftragte.

Der Anteil weiblicher Mitarbeiter lag 2017 bei 48 Prozent. Unter Einbezug des mittleren Managements betrug der Frauenanteil in Führungspositionen 40 Prozent. Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Umweltrat besteht jeweils aus einer Frau und zwei Männern.

3.4.8 Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Über 1/3 der Mitarbeiter wählen die attraktiven Teilzeitmodelle der UmweltBank und können damit Familie und Beruf miteinander vereinbaren

Die UmweltBank unterstützt die Mitarbeiter aktiv bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Im Rahmen der kinderfreundlichen Personalpolitik bietet die Bank grundsätzlich die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung. Viele Mitarbeiter nutzen die Chance, um sich im Einklang mit ihrer beruflichen Tätigkeit um ihre Familie zu kümmern, und nehmen eine Auszeit. Die Mehrheit der Mütter und Väter kehrt im Anschluss an die Elternzeit in das Unternehmen zurück. Die UmweltBank erleichtert die Rückkehr durch individuelle Teilzeitmodelle und einen finanziellen Zuschuss zur Kinderbetreuung. In 2017 übten 54 Mitarbeiter ihre Tätigkeit in Teilzeit aus (Vorjahr: 43).

Alle fest angestellten Mitarbeiter der UmweltBank, die in Vollzeit beschäftigt sind, haben 30 Urlaubstage im Jahr. Zusätzliche freie Tage sind Heiligabend, Silvester und ein halber Tag am Faschingsdienstag. Grundsätzlich gilt bei der UmweltBank Vertrauensarbeitszeit. Auf eine Zeiterfassung wird verzichtet.



„Die Stimme der Mitarbeiter wird gehört“

Andrea Seitz ist bei der UmweltBank Experte für grüne Geldanlagen. Zuhause managt sie eine kleine Familie. Dank flexibler Arbeitsmodelle kann sie beide Welten optimal verbinden. Von der UmweltBank erfuhr Andrea Seitz in einem Fernsehbericht. Damals absolvierte sie gerade ein Trainee-Programm bei einer Schweizer Privatbank. Das Konzept der grünen Bank fand sie sofort sehr spannend. „Ich habe meinen Laptop geschnappt, nach offenen Stellen gesucht und gleich eine Bewerbung abgeschickt“, berichtet die gelernte Bankkauffrau. Das war im November 2010. „Und dann ging alles ganz schnell.“ Seit Februar 2011 arbeitet Andrea Seitz in der Abteilung Sparen & Geldanlage.

So schnell ihr damals der Einstieg bei der UmweltBank gelang, so unkompliziert war schließlich auch die Vorbereitung ihrer Elternzeit. „Mit meinem Abteilungsleiter und der Personalabteilung konnte ich meine Erwartungen und Wünsche offen besprechen“, erinnert sich die Anlageberaterin und betont: „Eltern erfahren bei der UmweltBank viel Wertschätzung.“ Die Bank begrüßt jedes Neugeborene mit einem Gutschein für Babyausstattung und unterstützt die Eltern finanziell bei der Kinderbetreuung. „Auch während meiner Elternzeit hatte ich immer das Gefühl, weiterhin Teil des Teams zu sein“, freut sich Andrea Seitz. Denn Kollegen und Vorgesetzte haben sie regelmäßig über Neuigkeiten informiert und zu Firmenveranstaltungen eingeladen.

Andrea Seitz

Seit 2011 arbeitet Andrea Seitz bei der UmweltBank. Dank des flexiblen Arbeitsmodells der grünen Bank kann sie ideal Familie und Beruf vereinen.



Stefan Morawitz

Stefan Morawitz ist seit Januar 2017 Mitarbeiter in der Innenrevision. Privat ist er seit über 20 Jahren im Rettungsdienst aktiv.

„Man muss aus der heilen Welt ausbrechen, um sie schätzen zu lernen“

Für viele Mitarbeiter der UmweltBank hört der Einsatz für ökologische und soziale Themen nicht am Arbeitsplatz auf. Stefan Morawitz ist einer von ihnen. Bei der Arbeit hat der gelernte Bankkaufmann vornehmlich mit Zahlen zu tun. In seiner Freizeit hingegen ist er ganz nah am Menschen. Seit über 20 Jahren engagiert er sich ehrenamtlich als Rettungshelfer beim Malteser Hilfsdienst.

„Einfacher Strandurlaub kam für mich nie in Frage. Stattdessen interessierte ich mich stets für Kultur und Leute“, betont der Niederbayer und fügt an: „In Europa leben wir sozusagen auf der ‚Insel der Seligen‘. Ich wollte daher sehen, wie es andernorts auf der Welt aussieht“. Nach der Schule ergriff er die Chance und absolvierte im Rahmen seines Zivildienstes einen Einsatz in der Südosttürkei. Als Rettungsmitarbeiter versorgte er dort kurdische Flüchtlinge.

Seit Januar 2017 unterstützt er bei der UmweltBank die Innenrevision. „Für mich ist es wichtig, von Zeit zu Zeit aus der heilen Welt auszubrechen. Dann lasse ich mein designtes Büro und den Überfluss hinter mir und gehe hinaus in ‚die echte Welt‘“. Sein letzter Einsatz führte Stefan Morawitz 2017 über Weihnachten und Neujahr in den Nordirak. Abgesehen von den Großstädten gibt es dort keine Gesundheitsinfrastruktur. Daher leistete er als Teil einer vom Militär geschützten Straßenambulanz humanitäre Hilfe entlang der umkämpften Front.

3.4.9 Betriebliches Gesundheitsmanagement

Ein betriebliches Gesundheitsmanagement ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur und umfasst gezielte Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Bewegung, Entspannung, Ernährung und Prävention“.

Im Mittelpunkt der betrieblichen Gesundheitsförderung stand 2017 die „gesunde Ernährung“. Ein Gesundheitstag widmete sich diesem Thema mit mehreren Impulsvorträgen, einem persönlichen Antioxidantiencheck sowie einem gemeinsamen gesunden Mittagessen. Damit die Begeisterung für gesunde Lebensmittel auch Zuhause fortbesteht, erhielten alle Mitarbeiter das „wahrscheinlich nachhaltigste Kochbuch der Welt“ als Geschenk.

Alle Arbeitsplätze der UmweltBank verfügen über ergonomische Bürostühle sowie höhenverstellbare Schreibtische. Im Jahr 2017 wurden weitere Büros mit modernen LED-Decken- und Arbeitsplatz-Leuchten ausgestattet.

In direkter Nachbarschaft zur UmweltBank werden wöchentlich Rückenfitness- und Yoga-Kurse angeboten. Zudem nehmen die Mitarbeiter jedes Jahr am Firmenlauf rund um den Nürnberger Dutzendeich teil. Auch nach Feierabend sind die Angestellten sportlich aktiv. Neben einer wöchentlichen Laufgruppe organisieren sie regelmäßig Fußball- und Basketballturniere.

4

Nachhaltigkeitsziele

Ökologische Ziele

Soziale Ziele

Ökonomische Ziele



Nachhaltigkeitsziele

Ziel	Termin	Maßnahmen	Erläuterung	Erfüllungsgrad
Ökologische Ziele				
Stadtklima in Nürnberg verbessern	2017	Verbesserung des Stadtklimas in Nürnberg durch die Pflanzung von 10 Bäumen	Siehe hierzu die Pressemitteilung vom 27. April 2017 unter www.umweltbank.de/ueber-uns/presse/pressemitteilungen	erreicht
Reduzierung des Gesamtpapierverbrauchs um 5 % zum Vorjahr	2017	Projektstart für die Einführung des elektronischen Anlageauftrags zur Senkung des Papierverbrauchs sukzessive Umstellung beim Versand des Kundenmagazins "Bank & Umwelt" von Postweg auf digitalen Versand	Projekt ist in Bearbeitung, Umsetzung für 2018 geplant Besonderheit 2017: Auflage des Kundenmagazins B&U wurde einmalig erhöht, um die neugestaltete Kundenzeitschrift zu verbreiten; insgesamt sank der Papierverbrauch 2017 um 4,3 % (siehe S. 40 f.)	nicht erreicht
Senkung des Wasserverbrauchs pro Mitarbeiter um 5% zum Vorjahr	2017	Senkung des Wasserverbrauchs durch Einbau von wassersparenden Strahlreglern in allen Wasserhähnen	Wassersparende Strahlregler wurden verbaut, insgesamt wurden 6,2 % Wasser pro Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr eingespart (siehe S. 41)	erreicht
Schaffung ökologischer Ausgleichsflächen	2017	Begrünung der Dachterrasse am Standort Laufertorgraben mit Pflanzen zur Kompensation von CO ₂	Projekt konnte wegen mangelnder Ressourcen erst im 4. Quartal 2017 geplant werden. Aufgrund der Jahreszeit wurde eine Bepflanzung auf das 2. Quartal 2018 verschoben	in Bearbeitung
Sicherstellung der Verwendung ökologisch unbedenklicher Reinigungsmittel	2017	Erfassung aller durch den Reinigungsdienstleister verwendeten Reinigungsmittel und Überprüfung auf Umweltverträglichkeit	verwendete Reinigungsmittel wurden erfasst und regelmäßig überprüft	erreicht
ökologischere Kreditvergabekriterien für die Baufinanzierung	2017	Überarbeitung der ökologischen Kreditvergabekriterien für die Baufinanzierung hinsichtlich der Verwendung von ökologisch unbedenklichen Baumaterialien	Projekt befindet sich in Abstimmung mit Vorstand und Umweltrat und soll 2018 abgeschlossen werden (siehe Bericht des Umweltrates ab S. 65)	in Bearbeitung
Erhöhung der CO ₂ -Einsparungen durch Projektfinanzierungen um 10 % zum Vorjahr	2017	Durch die wachsende Zahl an Projektfinanzierungen soll die Menge des dadurch eingesparten CO ₂ um 10 % erhöht werden.	CO ₂ -Einsparungen konnten insgesamt um 25,9 % gesteigert werden, was im Wesentlichen auf das Kreditneugeschäft, aber auch auf die Verbesserung der Datenbasis laufender Finanzierungen zurückzuführen ist (siehe S. 47 ff.)	erreicht
Erhöhung der Quote an Kunden, die bei Marketingmaßnahmen elektronisch erreicht werden auf 50 %	2018	Versand von Marketinginformationen zunehmend über elektronischen Weg bei gleichzeitig weniger Versand von gedruckten Informationen per Post	Anpassung der Marketingstrategie: Marketinginformationen sollen zwar künftig vermehrt auf digitalem Weg versendet werden, dennoch werden altbewährte, gedruckte Marketinginformationen auch weiterhin als Instrument genutzt. Das Ziel wurde insoweit verworfen.	verworfen
Konstant bleibender Energieverbrauch pro Mitarbeiter	2018	Kompensation des steigenden Energieverbrauchs, der durch Anschaffung eines zusätzlichen PC-Monitors für jeden Arbeitsplatz und die Anmietung und Verwendung von zusätzlichen Mietflächen entsteht. Dies soll durch neue, verbrauchsärmere PC-Clients ermöglicht werden. Darüber hinaus werden weitere Einsparmöglichkeiten z.B. in Bezug auf die Beleuchtung überprüft und ggf. umgesetzt, sofern dies ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist.		

Ziel	Termin	Maßnahmen	Erläuterung	Erfüllungsgrad
Ökologische Ziele				
Senkung des Papierverbrauchs im Geschäftsbetrieb um 5 % zum Vorjahr	2018	Einführung eines elektronischen Neukundenprozesses mit dem Ziel, künftig lediglich eine digitale Kundenakte zu führen Sensibilisierung der Mitarbeiter, um die Häufigkeit von Ausdrucken zu minimieren Inbetriebnahme eines 2. PC-Monitors für jeden Arbeitsplatz, was die Arbeit mit digitalen Dokumenten erleichtern soll und somit gedruckte Dokumente reduziert		
Senkung des Papierverbrauchs für Marketingmaßnahmen um 25 % zum Vorjahr	2018	Durch eine Anpassung der Marketingstrategie sollen Werbemaßnahmen durch Image-Flyer reduziert werden, was einer Papiereinsparung von bis zu 7 t und damit ca. 25% des Papierverbrauchs für Marketingmaßnahmen entspricht		
Reduzierung des Geschäftsverkehrs per Mietwagen mit Verbrennungsmotor um 30 % zum Vorjahr	2018	Anschaffung eines zusätzlichen Elektro-PKW mit hoher Reichweite zur ökologischeren Gestaltung des Geschäftsverkehrs durch Verringerung der Dienstreisen per Mietwagen mit Verbrennungsmotor um insgesamt 30% zum Vorjahr		
Reduzierung des Geschäftsverkehrs per Flugzeug um 50 % zum Vorjahr		Reduzierung des Geschäftsverkehrs per Flugzeug um insgesamt 50% im Vergleich zum Vorjahr durch verstärkte Nutzung der Bahn anstelle des Flugzeugs		
Erhöhung der CO ₂ -Einsparungen durch Projektfinanzierungen um 5 % zum Vorjahr	2018	Durch die wachsende Zahl an Projektfinanzierungen soll die Menge des dadurch eingesparten CO ₂ um 5 % zum Vorjahr gesteigert werden		
Symbolische Umrundung der Erde im Rahmen von Banker on Bike (40.000 km)	2018	Umrundung der Erde im Rahmen von Banker on Bike (symbolisch), was einer Länge von etwa 40.000 km entspricht; die daraus resultierenden Spendengelder i.H.v. 40.000 € kommen ökologischen und sozialen Projekten zugute; darüber hinaus wirkt sich das Ziel positiv auf die Gesundheit der Mitarbeiter aus und spart CO ₂ beim Weg zur Arbeit ein		
Reduzierung der Tischdrucker im Unternehmen um 50% zu 2017 (82 Stück)	2019	Sukzessive Abschaffung der Tischdrucker in den einzelnen Büros, stattdessen zentrale Druckstationen; Maßnahme soll bewirken, den Papierverbrauch zu reduzieren und vor dem Drucken die Notwendigkeit noch einmal zu überdenken		

Ziel	Termin	Maßnahmen	Erläuterung	Erfüllungsgrad
Soziale Ziele				
Bereitstellung und Förderung von Betriebssport	2017	regelmäßige sportliche Angebote wie Rückenfitness, Yoga und Laufftreff, "Banker on bike" sowie die Teilnahme am Firmenlauf "B2Run" zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	Rückenfitness & Yoga: insgesamt haben 137 Kurse mit durchschnittlich 7 Teilnehmern stattgefunden Banker on Bike: 75 Teilnehmer, 31.880 zurückgelegte km B2Run: 12 Teilnehmer	erreicht
Verbesserung der Gesundheit aller Mitarbeiter	2017	Durchführung des 2. Gesundheitstages der UmweltBank zum Thema gesunde Ernährung in Form von Vorträgen und Kochrezepten	Teilnahme von insgesamt 58 Mitarbeitern	erreicht
Bereitstellung und Förderung von Betriebssport	2018	regelmäßige sportliche Angebote wie Rückenfitness, Yoga und Laufftreff, "Banker on bike" sowie die Teilnahme am Firmenlauf "B2Run" zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter		
Verbesserung der Gesundheit aller Mitarbeiter	2018	Durchführung des 3. Gesundheitstages der UmweltBank in Form von Impulsvorträgen und/oder Workshops		
nachhaltige Verbesserung der Gesundheit aller Mitarbeiter	2019	Vorbereitung und Weiterentwicklung eines betrieblichen Gesundheitsmanagementsystems		
Erhöhung des Wohlstands der Mitarbeiter durch ein Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm	2019	Vorbereitung zur Einführung eines Mitarbeiter-Beteiligungsprogramms, was nachhaltig die Einkünfte der Mitarbeiter erhöht, indem Sie am Unternehmenserfolg partizipieren		
Ökonomische Ziele				
Einbeziehung aller Mitarbeiter	2016-2017	Durchführung von Strategie-Sitzungen in allen Abteilungen zur Weiterentwicklung des nachhaltigen Geschäftsmodells der UmweltBank	Ergebnisse aus allen Sitzungen dienen als Basis für die daraus abgeleitete „3-P-Strategie“ (Frische Produkte, moderne Prozesse und zusätzliches Personal)	erreicht
Steigerung des Bekanntheitsgrades der UmweltBank	2017	Durchführung von Marketingmaßnahmen und Teilnahme an Messen zur Steigerung der Bekanntheit der UmweltBank	Teilnahme bei 24 Messen, Durchführung einer Kundenumfrage, Schaltung von 20 Anzeigen, Werbekampagne mit der Metropolregion Nürnberg, Beilage von 880.000 Imageflyer in Fachzeitschriften und Magazinen, Testimonials	erreicht
Steigerung des Kreditvolumens um 10 % zum Vorjahr	2018	Steigerung des Kreditvolumens um 10 % zum Vorjahr durch die Erhöhung von Vertriebsaktivitäten		
Neueinstellung von 20 Mitarbeitern	2018	Zur Erweiterung des Geschäfts und zur Weiterentwicklung des Unternehmens werden 20 neue Mitarbeiter eingestellt		
Erweiterung der Büroflächen um ca. 90 m ²	2018	Erweiterung der Büronutzfläche um 90 m ² durch die zusätzliche Anmietung von Geschäftsräumen		
Neuprodukt-einführungen	2019	Neueinführung von Produkten, um den Unternehmenserfolg langfristig zu gewährleisten und ein nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen		

5

Prüfung und Validierung

- 5.1 Bericht des Umweltrats
- 5.2 Kontakt zum Umweltmanagement
- 5.3 Validierung der Umwelterklärung



5.1 Bericht des Umweltrats

Seit 1997 hat die UmweltBank neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Aufsichtsrat auch ein ökologisches Kontrollgremium, den Umweltrat. Er überprüft die ökologische Entwicklung der UmweltBank und berät den Vorstand in Nachhaltigkeits- und Umweltfragen. 2017 fanden insgesamt drei Umweltratssitzungen mit dem Vorstand statt, eine davon gemeinsam mit dem Aufsichtsrat.

Derzeit besteht der Umweltrat aus drei Mitgliedern: Anke Ackermann ist Geschäftsführerin verschiedener Gesellschaften und Projekte innerhalb der meridian Unternehmensgruppe und wurde im Juni 2016 als Mitglied in den Umweltrat berufen. Seit Juli 2017 ist Frau Ackermann Vorsitzende des Umweltrates. Bereits seit 2016 ist Stefan Klinkenberg Mitglied im Umweltrat. Als selbstständiger Architekt und Projektentwickler plant und betreut er Bauvorhaben mit besonderen sozialen und ökologischen Ansprüchen. Prof. Dr. Harald Bolsinger, Dekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften an der FHWS in Würzburg ist seit Juli 2017 Umweltrat der UmweltBank. Als Experte für nachhaltige Unternehmensführung und Wertemanagement bringt er wichtige Impulse für die nachhaltige Entwicklung der Bank ein.

Themen

Der Umweltrat betrachtet die nachhaltige Gestaltung der Prozesse innerhalb der Bank, die Nachhaltigkeit ihrer Anlagen und Beteiligungen und die Nachhaltigkeit der finanzierten Projekte.

„UmweltBank nach EMAS validiert“ hieß es in der Pressemitteilung am 10. Mai 2017. Im Jahr 2016 hat die UmweltBank ein Umweltmanagementsystem eingeführt, das nach den Richtlinien von EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) validiert ist. Die Umweltleistung der Bank ist damit transparent nach einem anerkannten europäischen Standard geprüft und mit anderen Unternehmen vergleichbar. Während des Jahres wurde der Umweltrat vom Nachhaltigkeitsbeauftragten der Bank regelmäßig über die Nachhaltigkeitsleistung der Bank informiert und brachte seine Expertise bei Anwendung und Ausbau des Umweltmanagementsystems ein.

Darüber hinaus hat die UmweltBank 2017 die Entsprechenserklärung des DNK (Deutscher Nachhaltigkeitskodex) für das Berichtsjahr 2016 veröffentlicht. Die DNK-Erklärung bringt noch einmal verstärkt die konsequent nachhaltige Unternehmensführung zum Ausdruck und schafft die zusätzliche Möglichkeit einer Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen. In einer aufeinander aufbauenden Workshopreihe mit Umweltbeirat, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und externen Experten wurde die Ausrichtung der UmweltBank auf die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen erarbeitet. Im Oktober 2017 konnten aus den Beteiligten in Nürnberg Expertenkreise zur dauerhaften Verankerung der Ausrichtung in der Bank gebildet werden. In vier thematisch fokussierten SDG-Expertengruppen wird sich die UmweltBank künftig mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen dauerhaft intensiv auseinandersetzen. Mit dieser Weiterentwicklung des Umweltbeirates zu kleineren Kompetenzteams, welche in direktem und regelmäßigem Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank stehen, konnte die letzte offizielle Sitzung des Umweltbeirates gleichzeitig als der Beginn einer zukunftsweisenden, neuen Arbeitsform genutzt werden. Diese Entwicklung ist in den Augen des Umweltrates ein richtiger und wichtiger Schritt, der die UmweltBank weiterhin auf Erfolgskurs hält.

Der Anteil der Baufinanzierungen am Finanzierungsvolumen der UmweltBank wächst seit Jahren und macht die Baufinanzierung zu einem wichtigen Standbein des nachhaltigen Geldhauses. Die UmweltBank finanziert Gebäude, die dem heutigen Verständnis von nachhaltigem Bauen und Nutzen gerecht werden, die sowohl zur Schonung der natürlichen Ressourcen beitragen, als auch sozial und kulturell besondere Beiträge zur Entwicklung



Anke Ackermann

Anke Ackermann ist Geschäftsführerin der meridian Neue Energien GmbH in Suhl, einem Projektentwicklungsunternehmen zur Gewinnung und Nutzung erneuerbarer Energien. Im Juli 2017 übernahm sie den Vorsitz als Umwelträtin der UmweltBank.



Prof. Dr. Harald Bolsinger

Prof. Dr. Harald Bolsinger verstärkt seit Juli 2017 das ökologische Kontrollgremium der UmweltBank. Der Wirtschaftsethiker gilt als Vorreiter bei der Etablierung der UN Nachhaltigkeitsziele in Unternehmen und begleitet die Bank bei diesem Prozess.

unserer Lebensräume leisten. Der umfassende Nachhaltigkeitsbegriff wird anhand der Social Development Goals der Vereinten Nationen entwickelt. In der CO₂-Bilanz werden die Einsparungen durch Baufinanzierungen seit 2016 nicht mehr berücksichtigt, weil die Ergebnisse nach Aktualisierung der Vergleichswerte und Berücksichtigung der Finanzierungsanteile gegenüber der Energieerzeugung marginal sind.

Das ökologische Rating von Baufinanzierungsprojekten wird in Zukunft mit einem Kriterienkatalog und einem Punktesystem vorgenommen. Mit diesem System können die Mitarbeiter der Bank die Projekte schnell bewerten. Der Umweltrat prüft die Ergebnisse und berichtet. Das System wird in Zusammenarbeit von Stefan Klinkenberg, der Abteilung Baufinanzierung der UmweltBank, den SDG-Expertengruppen und des Vorstandes entwickelt. Externe Experten werden einbezogen.

Förderkreditgeschäft

Bis Ende 2017 finanzierte und förderte die UmweltBank mehr als 22.500 Projekte aus den Bereichen Sonnenenergie, Wind- und Wasserkraft, Biomasse und Biogas, ökologisches Bauen und Sanieren und ökologische Landwirtschaft in ganz Deutschland. Erneut konnten zugesagte Förderkredite, grüne Schuldscheindarlehen und ökologische Beteiligungen merklich ausgebaut werden: Das Volumen stieg im Berichtsjahr um 4,4 % auf 2,71 Milliarden Euro, die gesamte Bilanzsumme wuchs um 8,7 % auf 3,49 Milliarden Euro.

Das Kreditportfolio setzte sich 2017 wie folgt zusammen: Solarfinanzierungen 35,7 % (Vorjahr 37,7 %), Ökologische Baukredite 35,2 % (Vorjahr 31,6 %), Wind- und Wasserkraftprojekte 25,3 % (Vorjahr 27,4 %), Kredite für ökologische Landwirtschaft und sonstige Vorhaben etwa 3,7 % (Vorjahr 3,3 %).

Im Jahr 2017 waren insgesamt 73 % der Kreditprojekte mit der höchsten Note 1 (ökologisch sehr fördernd) bewertet (Vorjahr 77 %). Insgesamt ergibt sich eine durchschnittliche Bewertung von 1,33 (Vorjahr 1,26). Der leichte Rückgang der ökologischen Bonität ist durch den Anstieg des Kreditgeschäfts im Bereich der ökologischen Baufinanzierungen zu erklären. Bauprojekte werden aus ökologischer Sicht schlechter bewertet, als z.B. Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien, weil Bauprojekte bei Erstellung zunächst Energie und Ressourcen verbrauchen, jedoch keine oder wenig saubere Energie produzieren, wie es beispielsweise bei Windkraftanlagen der Fall ist. Projekte mit den Noten 4 oder 5 (ökologisch neutral bzw. ökologisch schädlich) wurden 2017 keine finanziert.

Umweltgarantie

Der Umweltrat bestätigt die satzungsgemäße Kreditvergabe der UmweltBank im Geschäftsjahr 2017 und stellt die Einhaltung der Umweltgarantie fest. Der Umweltgarantiedeckungsgrad (Verhältnis des Kreditvolumens für ökologische und soziale Projekte zur Höhe an Spareinlagen der Kunden) liegt für das Geschäftsjahr 2017 bei 114% (2016: 118%).

Ökologische Dividende

Durch das ökologische Kreditgeschäft der UmweltBank konnten im Jahr 2017 rechnerisch 521.911 Tonnen an CO₂-Einsparungen (tCO_{2e}) erzielt werden (Vorjahr 414.471 tCO_{2e}). Dies entspricht einer Steigerung von 25,9%, womit die UmweltBank ihr Nachhaltigkeitsziel für 2017 erreicht hat. Hinzu kommen die Einsparungen durch Eigenbeteiligungen i.H.v. 43.494 tCO_{2e}. Demgegenüber stehen CO₂-Emissionen durch Finanzierungen, Beteiligungen und den Geschäftsbetrieb der Bank in Höhe von 26.578 tCO_{2e} (Vorjahr 19880 tCO_{2e}). Pro Aktie ergibt sich für das Geschäftsjahr 2017 eine rechnerische ökologische Dividende in Höhe von 19,3 kg CO_{2e} (Vorjahr 15,4 kg).

Die ermittelten Zahlen werden wie im Vorjahr durch unabhängige Gutachter des Unternehmens OmniCert Umweltgutachter GmbH im Rahmen der EMAS-Revalidierung überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Im Jahr 2017 konnte sich der Umweltrat erneut ein umfassendes Bild von der Kreditvergabe und der gelebten Förderpraxis der UmweltBank machen. Engagements, die nicht der Satzung der UmweltBank entsprechen, ging das Unternehmen nach unseren Feststellungen nicht ein. Die UmweltBank hat mit den Geldern ihrer Kunden satzungsgemäß ausschließlich umweltfreundliche und sozialverträgliche Projekte finanziert bzw. gefördert.

Zur Freude des Umweltrates wird die UmweltBank vermehrt die Strategie eines freiwilligen sozialen Wohnungsbaus verfolgen. Dabei baut ein Tochterunternehmen der Bank ökologisch hochwertige Wohnungen und vermietet diese deutlich unterhalb der örtlichen Marktmiete, um z.B. jungen Familien ein bezahlbares, urbanes Wohnen zu ermöglichen. Allein 2017 hat die UmweltBank 106 solcher Wohnungen in Berlin errichtet, 2018 sollen 157 weitere in Tübingen dazukommen.

Der Umweltrat ist begeistert über das Engagement der Mitarbeiter der Umweltbank für die nachhaltige und ethische Entwicklung. Eine breite Beteiligung an der Zieldiskussion und deren Vermittlung bei Kollegen, Kunden, Partnern und Öffentlichkeit kann der Umweltbank eine Wirkung weit über den Geschäftsbetrieb hinaus verleihen.

Suhl, den 28. März 2018



Anke Ackermann,
Vorsitzende des Umweltrats



Stefan Klinkenberg

Der Architekt und Projektentwickler Stefan Klinkenberg begleitet die UmweltBank seit vielen Jahren. Er plant und betreut Bauvorhaben mit besonderen sozialen und ökologischen Ansprüchen.

5.2 Kontakt zum Umweltmanagement

Ansprechpartner
UmweltBank AG
Umweltmanagementbeauftragter
Christoph Peter
Laufertorgraben 6
90489 Nürnberg
Telefon: 0911 5308-123
umweltmanagement@umweltbank.de

5.3 Validierung der Umwelterklärung

Das Umweltmanagementsystem nach EMAS wird jährlich von einem unabhängigen Umweltgutachter überprüft. Die Erklärung des Umweltgutachters bestätigt die Verlässlichkeit der Daten und Angaben im Nachhaltigkeitsbericht sowie die Einhaltung der Anforderungen aus der EMAS-Verordnung.

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der für die OmniCert Umweltgutachter GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0360 unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter

Thorsten Grantner (Registrierungsnummer DE-V-0284), akkreditiert für den Bereich

 64.19: Kreditinstitute

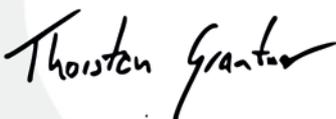
bestätigt begutachtet zu haben, ob die Umweltbank AG, wie in der aktualisierten Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

-  die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit der Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 durchgeführt wurden,
-  das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
-  die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Nürnberg, den 28. Mai 2018



Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Grantner
Umweltgutachter DE-V-0284



6

Geschäftsbericht

- 6.1 Bericht des Aufsichtsrats
- 6.2 Lagebericht
- 6.3 Bilanz
- 6.4 Gewinn- und Verlustrechnung
- 6.5 Kapitalflussrechnung
- 6.6 Eigenkapitalpiegel
- 6.7 Anhang
- 6.8 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Die UmweltBank bewegt sich in einem sehr herausfordernden Marktumfeld mit weithin historisch niedrigen Zinsen und einer ständig zunehmenden Regulierung. Trotzdem kann sie erneut auf ein positiv verlaufenes Geschäftsjahr zurückblicken. Sie weist starke und stabile Zahlen aus, auch wenn sich das Ergebnis von einem herausragenden Niveau auf ein sehr gutes entwickelt hat.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2017 unverändert aus Heinrich Klotz, Günther Hofmann und Edda Schröder. Den Vorsitz im Gremium übernahm bis zum 29. Juni 2017 Heinrich Klotz, danach Edda Schröder.

Überwachung und Beratung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr alle Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz und Satzung obliegen. Für das Unternehmen relevante Vorkommnisse und Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand in schriftlicher und mündlicher Form regelmäßig, zeitnah und umfassend mitgeteilt. Aufgrund dieser Berichte und im Rahmen gemeinsamer Erörterungen mit den Mitgliedern des Vorstandes hat der Aufsichtsrat den Vorstand kontinuierlich überwacht und diesen bei der Leitung des Unternehmens beraten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats konnten sich dabei stets von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Vorstandstätigkeit überzeugen. Der Vorstand kam seinen Informationspflichten jederzeit nach.

Die besondere Aufmerksamkeit des Aufsichtsrats galt im abgelaufenen Geschäftsjahr den fortdauernden Herausforderungen des Geschäftsumfelds. Vorstand und Aufsichtsrat befassten sich im Diskurs intensiv mit den zahlreichen gesetzlichen und regulatorischen Anpassungen und deren Auswirkungen für das Unternehmen.

Der Aufsichtsrat begrüßt, dass der Vorstand und die Mitarbeiter der UmweltBank sich auch vor dem Hintergrund anspruchsvoller Tagesaufgaben der kontinuierlichen Verbesserung ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitsaspekte stets mit hoher Priorität widmen. Die Gremien der Bank haben sich intensiv mit den von den Vereinten Nationen propagierten nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals) befasst. Diese wurden vom Vorstand zu Handlungsmaximen der Bank erklärt und sollen in eine novellierte Präambel zur Satzung einfließen.

Erweiterung des Vorstands auf drei Mitglieder

Die UmweltBank blickt zuversichtlich in die Zukunft. Sie hat zahlreiche neue Initiativen entwickelt, um sich zukunftsfähig aufzustellen. Um diesen Herausforderungen Rechnung zu tragen, hat der Aufsichtsrat beschlossen, ein drittes Vorstandsmandat zu schaffen und freut sich, mit Herrn Jürgen Koppmann eine ideale Besetzung gefunden zu haben.

Lizenzvertrag mit der D.U.T. UmweltTreuhand GmbH

Die Bank hatte im Jahr 1995 einen Lizenzvertrag mit der D.U.T. UmweltTreuhand GmbH, Nürnberg, abgeschlossen, aufgrund dessen jährliche Lizenzzahlungen in Höhe von 0,02 % der Bilanzsumme der Bank an den Lizenzgeber zu leisten sind. Eine Überprüfung hat ergeben, dass an der Wirksamkeit dieses Vertrages Zweifel bestehen. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich daher entschlossen, Klage auf Rückzahlung der Lizenzentgelte zu erheben.

Sitzungen und Themen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden insgesamt fünf ordentliche Sitzungen mit dem Vorstand statt, an denen stets alle Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen haben. Darüber



Günther Hofmann

Günther Hofmann unterstützt seit 1999 mit seiner Expertise den Aufsichtsrat.



Heinrich Klotz

Heinrich Klotz ist als Notar in Aschaffenburg tätig und seit 2009 Mitglied des Aufsichtsrats.



Edda Schröder

Edda Schröder bringt ihre Erfahrungen seit 2015 in den Aufsichtsrat der UmweltBank ein. 2006 gründete sie „Invest in Visions“ und legte einen Fonds auf, der Mikrofinanzinstitute in Entwicklungsländern finanziert.

hinaus nahm der Aufsichtsrat an der Hauptversammlung sowie an der Sitzung des Umweltbeirats und an einer ganztägigen Fortbildungsveranstaltung teil.

Im Mittelpunkt jeder Sitzung standen der umfangreiche Bericht des Vorstandes über die ökonomische und ökologische Entwicklung der Bank, das Risikokontrollsystem und die Bankgeschäfte auf der Einlagen- sowie auf der Kreditseite.

Der Vorstand hat den Mitgliedern des Aufsichtsrats nach Gesetz und Geschäftsordnung zustimmungsbedürftige Kredite und Geschäftsvorgänge vorgelegt. Die Mitglieder des Gremiums haben diesen Vorlagen nach Erörterung und Prüfung ausnahmslos zugestimmt.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung zu den aktuellen Verhältnissen und Geschäften der Bank erörterten der Aufsichtsrat und die Geschäftsleitung Fragen aus den weiteren Geschäftsbereichen wie Marketing und Kommunikation, Personal, Compliance, Prüfungen, Risikocontrolling, IT/Betrieb sowie Beschwerden und rechtliche Themen. In der Sitzung vom 26. Januar 2018 berichtete der Innenrevisor dem Aufsichtsrat unmittelbar über die Ergebnisse seiner regelmäßigen Prüfungen.

Auch außerhalb der Sitzungen fand ein reger Gedanken- und Informationsaustausch statt. Bedeutende Geschäftsvorgänge wurden detailliert mit dem Aufsichtsrat beraten, sodass dieser sich stets über wesentliche Entwicklungen informiert wusste und in wichtige Entscheidungen eingebunden war. Der Vorstand bezog den Aufsichtsrat in grundsätzliche Themen der Unternehmensplanung und der strategischen Ausrichtung ein. Erforderliche Beschlüsse außerhalb der Sitzungen wurden im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Billigung und Feststellung des Jahresabschlusses

Der von der Hauptversammlung im Juni 2017 gewählte Abschlussprüfer Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die verantwortlichen Prüfer haben an der Aufsichtsratssitzung am 13. April 2018 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet und die Fragen des Aufsichtsrats dazu umfassend beantwortet.

Auf der Grundlage des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers, der ergänzenden Erläuterungen und des abschließenden Ergebnisses seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017.

Der Aufsichtsrat hat daher den Jahresabschluss 2017 gebilligt und festgestellt.

Dank

Die Mitglieder des Aufsichtsrats danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren stets engagierten Einsatz und die im Jahr 2017 geleistete hervorragende Arbeit. Wir danken außerdem allen Aktionärinnen und Aktionären für ihre treue Verbundenheit zur UmweltBank sowie den Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen. Ohne all diese Menschen wäre der ökonomische und ökologische Erfolg der UmweltBank nicht möglich gewesen.

Nürnberg, den 13. April 2018



Edda Schröder,
Vorsitzende des Aufsichtsrats

Lagebericht UmweltBank AG, Nürnberg, Geschäftsjahr 2017

1. Grundlagen der Bank

Deutschlands grüne Bank

Aufgabe der UmweltBank ist die Finanzierung und Förderung von Umweltprojekten in ganz Deutschland. Der Unternehmensgegenstand ist in der Satzung wie folgt verankert: Die UmweltBank setzt sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere für klares Wasser, reine Luft und eine gesunde Umwelt ein. Die UmweltBank verwirklicht Ideen, die allen zugutekommen. Sie unterstützt die ökologische Entwicklung unserer Gesellschaft und fördert integrative und vorbeugende Maßnahmen des Umweltschutzes.

Die UmweltBank verbindet erfolgreiches und professionelles Bankmanagement mit ökologischer und sozialer Verantwortung. Auf diese Weise setzt sie sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und die Zukunft unserer Kinder ein. Die Herausforderungen unserer Zeit erfordern Konzepte, die Ökonomie und Ökologie wirkungsvoll miteinander verbinden.

Die UmweltBank bietet ökologische und soziale Finanzierungen, grüne Geld- und Kapitalanlagen sowie ökologisch orientierte Versicherungen und Altersvorsorgeprodukte und informiert ihre Kunden umfassend dazu. Durch ihre tägliche Arbeit fördert die UmweltBank die Energiewende und bringt nachhaltiges Wirtschaften voran.

Das Ziel der UmweltBank ist es, durch die Geschäftstätigkeit in jeder Hinsicht zum Schutz der Umwelt beizutragen. Ökologie ist für die grüne Bank dabei kein kurzfristiger Trend. Denn nur durch nachhaltiges, langfristig orientiertes Handeln kann eine intakte Umwelt auch für die nachkommenden Generationen erhalten werden. Die UmweltBank ist die einzige Bank in Deutschland, die den Umweltschutz als Unternehmensgegenstand bereits in ihrer Satzung verankert hat.

Produktökologie im Mittelpunkt: Aufgrund ihrer besonderen Unternehmenspolitik misst die UmweltBank den Erfolg ihrer Geschäftstätigkeit nicht nur an wirtschaftlichen, sondern auch an ökologischen Zahlen wie z. B. der Umweltentlastung anhand der CO₂-Einsparung. Sie bietet ausschließlich Geldanlagen an, die unter nachhaltigen Gesichtspunkten gewissenhaft geprüft wurden und sie finanziert ausschließlich Projekte, die nach ebensolchen Kriterien ausgewählt wurden.

Umweltschutz garantiert: Die UmweltBank bietet ein in der deutschen Bankenlandschaft bislang einmaliges Versprechen: die Umweltgarantie. Die grüne Bank garantiert jedem Anleger, dass mit seinem Geld ausschließlich Umweltprojekte finanziert werden. Das sind z. B. Vorhaben im Bereich ökologisches Bauen und Sanieren, Sonnenenergie-, Windkraft-, Wasserkraft- und Biomasseprojekte, bis hin zur ökologischen Landwirtschaft.

Dabei gilt höchste Transparenz. Denn in welche ökologischen und nachhaltigen Projekte die Kundeneinlagen fließen, können die Anleger dem regelmäßig veröffentlichten Kreditportfolio der Bank entnehmen.

Kontrollorgan: Die Einhaltung der Umweltgarantie wird regelmäßig durch ein unabhängiges Gremium kontrolliert – den Umweltrat. Bei der Kreditvergabe beachtet die UmweltBank klare ethisch-ökologische Vorgaben, die gemeinsam mit dem Umweltrat erarbeitet wurden. So gelten strenge Ausschlusskriterien. Projekte aus den Bereichen fossile Energie, Militärgüter, umweltschädliche Produkte und Technologien, Gentechnik in der Landwirtschaft sowie sozial unverträgliche Projekte wie Ausbeutung und unfaire Geschäftspraktiken (z. B. Korrup-

tion und Menschenrechtsverletzungen) werden keinesfalls unterstützt. Die Bank orientiert sich bei der Auswahl der Kreditprojekte in erster Linie an Positivkriterien wie z. B. regenerative Stromerzeugung, umweltfreundliches Bauen, ökologische Land- und Forstwirtschaft oder nachhaltige Wirtschaftsweise.

Ökologische Sparprodukte: Als Förderbank im Umweltbereich bietet die UmweltBank ökologische Geldanlagen mit fairer Rendite an. Zu den bankeigenen Sparprodukten gehören das täglich verfügbare UmweltPluskonto, Sparbücher, Sparbriefe und UmweltSparverträge mit einer Laufzeit bis zu 20 Jahren. Die Anleger profitieren dabei in zweifacher Hinsicht: Zum einen in Form von marktgerechten Zinsen, zum anderen durch den Einsatz für die Umwelt.

Wertpapiere und Vorsorge: Die UmweltBank bietet alle Anlageprodukte, die zu einem gut strukturierten Portfolio gehören. Neben der eigenen Aktie sind dies eigene Anleihen, Projektanleihen, Umweltaktien, nachhaltige Aktien- und Rentenfonds sowie ökologisch orientierte Altersvorsorgeangebote und Versicherungen.

Es gilt das Prinzip „Qualität vor Quantität“, Planzahlen zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Vertriebsziele gibt es für unsere Mitarbeiter nicht.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Die Inflationsrate im Euroraum, gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex, lag im Jahresdurchschnitt 2017 bei 1,5 % und damit unterhalb des von der Europäischen Zentralbank (EZB) gesetzten Inflationszielwertes von knapp unter 2 %. Die EZB sah sich anhand ihrer Inflationsprojektionen erneut veranlasst, ihren expansiven geldpolitischen Kurs fortzusetzen. Der Satz der Hauptrefinanzierungsgeschäfte blieb das gesamte Jahr unverändert auf dem Rekordtiefstand von 0,0 %. Ebenso wurde der Satz der Einlagenfazilität für von Banken gehaltene Überschussreserven bei der Bundesbank mit -0,4 % unverändert beibehalten. Zur Verbesserung der geldpolitischen Transmission wurden Banken im Frühjahr 2017 erneut Gelder im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte II (GLRG-II) zur Verfügung gestellt. Auch das EZB-Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme - APP) wurde bis Dezember 2017 im Umfang von monatlich 60 Mrd. Euro fortgesetzt.

Die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland hat 2017 an Dynamik gewonnen und verzeichnete nach 1,9 % Wachstum im Vorjahr einen Anstieg von 2,2 %. Neben der hohen Nachfrage nach deutschen Gütern im Ausland wurde das Wachstum von der nach wie vor starken Binnennachfrage getragen. Wichtige Impulse lieferten die Bauinvestitionen, was im Jahresverlauf zunehmend zu Kapazitätsengpässen im Baugewerbe führte.

Die Lage auf dem Immobilienmarkt ist auch 2017 in den Ballungsräumen weiter angespannt. Bedingt durch den hohen Zuzug in Städte sowie die hohe Attraktivität von Immobilien als Anlageobjekte war die Nachfrage nach Immobilien weiterhin hoch und stand einem knappen Angebot gegenüber.

Durch die hohe Auslastung der Baufirmen stiegen die Preise für Bauleistungen an. Besonders stark stiegen jedoch die Grundstückspreise an. Bereits im ersten Halbjahr 2017 nahmen laut Statistischem Bundesamt die Preise von Baugrundstücken um rund 12 % zu. Ein weiterer Anstieg der Immobilienpreise war somit die Folge.

Das Tempo des Ausbaus der Erneuerbaren Energien in den Bereichen Windenergie und Photovoltaik hat sich im Jahr 2017 leicht erhöht. So wurden 2017 deutschlandweit 1.792 Windenergieanlagen an Land neu errichtet, mit einer Gesamtleistung von 5,3 Gigawatt (GW).

Damit wurde brutto 11 % mehr Leistung zugebaut als im Vorjahr und der bisherige Rekord bei der Brutto-Zubauleistung des Jahres 2014 (4,8 GW) übertroffen. Der Zubau von Photovoltaikanlagen in 2017 stieg auf 1,75 GW an, was einer Steigerung von 15 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Er blieb damit jedoch weiterhin deutlich unter dem von der Bundesregierung anvisierten Ziel von 2,5 GW gemäß der Festlegung im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2017.

Die UmweltBank im Überblick

Die UmweltBank ist eine Direkt-, Förder- und Beraterbank, die von Nürnberg aus bundesweit tätig ist und sich auf den Umweltbereich spezialisiert hat. Sie gehört zu den führenden deutschen privaten Banken im Bereich der ökologisch nachhaltigen Geldanlage. Die wichtigsten Tätigkeitsbereiche (inklusive angebotener Produkte) der UmweltBank liegen in der Annahme von Kundeneinlagen (UmweltPluskonto, UmweltSparbuch, -Extra, Wachstumsparen, UmweltSparbriefe und UmweltSparverträge, Auszahlplan), der Anschaffung, Veräußerung und Verwahrung von Wertpapieren sowie der Vermittlung von Wertpapieren und Vermögensanlagen (Versicherungen, Genussrechte, Umweltaktien, -anleihen und -fonds), der Kreditvergabe an Privatkunden (insbesondere Baufinanzierung) und der gewerblichen Projektfinanzierung (insbesondere Solar- und Windkraftanlagen sowie Mietwohnimmobilien). Neben der Finanzierung geht die UmweltBank auch Beteiligungen an ökologischen und sozialen Projekten ein.

Per 31. Dezember 2017 förderte die Bank Umweltprojekte mit einem Gesamtvolumen von 2.460,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2.417,9 Mio. Euro). Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 3.485,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3.206,2 Mio. Euro). Das Nachsteuerergebnis lag vor Zuführung zur Rücklage gemäß § 340g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) bei 27,7 Mio. Euro (Vorjahr: 32,2 Mio. Euro), was einem Gewinn von 0,99 Euro (Vorjahr: 1,15 Euro) je Aktie entspricht. Die Gesamtkapitalquote nach Feststellung des Jahresabschlusses betrug 12,43 % (Vorjahr: 11,98 %).

Vorstand und Aufsichtsrat der UmweltBank haben sich 2017 entschlossen, vor dem Landgericht Nürnberg-Fürth Klage zu erheben, um in der Vergangenheit zu Unrecht an die D.U.T. UmweltTreuhand GmbH bezahlte Lizenzentgelte zurück zu erhalten. Hintergrund ist ein Lizenzvertrag aus dem Jahre 1995, bei dem neben der grundsätzlichen Wirksamkeit des Vertrages auch die Marktgerechtigkeit der Konditionen bezweifelt wird. Zeitpunkt und Höhe von etwaigen Mittelzuflüssen aus Rückzahlungen sind nicht absehbar.

Aufgrund des anhaltenden Wachstums wurde zum 1. Dezember 2017 der Vorstand mit Jürgen Koppmann erweitert. Seitdem ist der neue Vorstand für die Marktfunktion gemäß MaRisk zuständig, die Marktfolgefunktion hat Goran Bašić für die Abteilung Projektfinanzierung und Stefan Weber für die Abteilungen Baufinanzierung und Beteiligungen inne.

Wettbewerbsstärken

Die UmweltBank verfügt über weitreichende Erfahrung im Projektfinanzierungsgeschäft in den Bereichen Erneuerbare Energien und ökologisches Bauen, kennt die Branchen und besitzt als etablierter Anbieter ein entsprechendes Renommee bei Kunden und Interessenten. Sie profitiert von den gesamtgesellschaftlichen Großtrends zu Nachhaltigkeit und ökologischem Bewusstsein.

Im Kreditgeschäft verfolgt die UmweltBank eine erfolgreiche Nischenstrategie mit klarer Fokussierung auf die Finanzierung von Wind- und Solarstromprojekten mit Finanzierungsvolumina im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich sowie von ökologischen und sozialen Bauprojekten, insbesondere auch von Baugruppen und Genossenschaften. Die Unternehmensausrichtung und -größe trägt zudem zu effizienten und schlanken Strukturen mit flachen Hierarchien und einer aufsichtsrechtlich angemessenen und effizienten Bankorganisation bei.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben dem Risikomanagement steuert der Vorstand das Geschäft der UmweltBank mit den wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren Geschäftsvolumen, Jahresergebnis vor Steuern, Umweltgarantiedeckungsgrad und CO₂-Ersparnis.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2017 konnte die UmweltBank mit ihrer nachhaltigen und soliden Geschäftspolitik weiter erfolgreich und gesund wachsen.

Das Geschäftsvolumen der UmweltBank, d.h. die Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen wie unwiderrufliche Kreditzusagen, belief sich Ende 2017 auf 3.766,4 Mio. Euro, eine Zunahme von 10,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Bilanzsumme selbst stieg um 8,7 % auf 3.485,0 Mio. Euro. Das Wachstum beinhaltet auch die Aufnahme von GLRG-II – Mitteln bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 100 Mio. Euro auf nunmehr 300 Mio. EUR.

Die Summe der von Kunden in Anspruch genommenen Kredite legte um 1,9 % auf 2.305,5 Mio. Euro zu. Das gesamte Kundenkreditvolumen einschließlich offener Zusagen von 249,5 Mio. Euro lag mit 2.555,0 Mio. Euro um 4,7 % über dem Niveau des Vorjahres.

Bei der Finanzierung und Förderung von Wohnprojekten hat die UmweltBank die thematischen Schwerpunkte Baugruppen / Baugemeinschaften und Wohnbaugenossenschaften im Fokus. Zahlreiche Bauherren konnten sich so den Traum vom ökologischen und bezahlbaren Wohnraum erfüllen.

Die UmweltBank hat im Jahr 2017 erstmals im Bereich Baufinanzierungen ein Neugeschäft von über 200 Mio. Euro erzielt. Die gestiegenen Immobilienpreise stellen für die UmweltBank aber kein Risiko dar. Der überwiegende Anteil der finanzierten Immobilien waren Projekte, die zu Selbstkosten errichtet werden und damit keine Gewinnerzielungsabsicht haben. Somit liegen die Mieten in diesen Immobilien oft deutlich unterhalb der Marktpreise. Sozialer und ökologischer Wohnungsbau stellt am Immobilienmarkt eine nachhaltige Option dar. Die UmweltBank selbst investiert ebenfalls in den sozialen Wohnungsbau. Das Tochterunternehmen der UmweltBank, die UPG UmweltProjekt Beteiligungen AG, ist 2017 weitere Beteiligungen im Immobilienbereich eingegangen. Unter anderem wurde mit der Realisierung von 157 ökologischsozialen Wohnungen in Tübingen begonnen.

Im für die UmweltBank relevanten Markt für Photovoltaikanlagen über 250 kWp (2017 neu errichtetes Gesamtvolumen 843 MWp) entsprach der Marktanteil der UmweltBank 2017 rund 13 % (ca. 112,8 MWp). Dies entspricht einem Finanzierungsvolumen von 92,9 Mio. Euro im Jahr 2017.

Zusätzlich wurden durch Umfinanzierungen / Aufstockungen und Nachrangfinanzierungen bereits bestehende Photovoltaikprojekte mit Krediten in Höhe von 33,3 Mio. Euro und einer Anlagenleistung von 18,6 MWp gefördert. Im Windbereich wurden 2017 mit 35 Mio. Euro ein Bruttozubau von 57,6 MW sowie Bestandsanlagen mit 19,3 MW mitfinanziert. Der Marktanteil der UmweltBank 2017 beim Bruttozubau von Windenergieanlagen an Land entspricht 1,1 %.

Bei der Branchenverteilung des Kreditportfolios lagen im Jahr 2017 erneut die Solarkredite mit 35,7 % (Vorjahr: 37,7 %) an erster Stelle, dicht gefolgt von den ökologischen und sozialen Baufinanzierungen mit 35,2 % (Vorjahr: 31,6 %). Auf Wind- und Wasserkraftprojekte entfielen 25,3 % (Vorjahr: 27,4 %). Das restliche Kreditvolumen von 3,7 % (Vorjahr: 3,3 %) verteilt sich auf Biogas- und Biomasseprojekte, ökologische Landwirtschaft, Energieeinsparung und Contracting.

Satzungsgemäß finanziert die grüne Förderbank ausschließlich Umweltprojekte in ganz Deutschland. Ende 2017 beläuft sich die Gesamtzahl aller seit Bankgründung geförderten ökologischen Projekte auf 22.529 (Vorjahr: 22.075).

Setzt man die Umweltkredite ins Verhältnis zu den Kundeneinlagen, so ergibt sich eine Deckung von 114,1 % gegenüber 117,6 % im Vorjahr (Umweltgarantiedeckungsgrad). Die von der UmweltBank ausgesprochene Umweltgarantie, mit dem Geld der Anleger ausschließlich Umweltprojekte zu finanzieren, wurde somit wiederum eingehalten bzw. sogar deutlich übertroffen.

Der Zinsüberschuss verringerte sich um 2,7 % auf 52,2 Mio. Euro. Das Jahresergebnis vor Steuern betrug 2017 40,3 Mio. Euro, was einer Veränderung von -12,5 % gegenüber dem Vorjahr und der prognostizierten Erwartungshaltung des letzten Jahres entspricht. Das Jahresergebnis nach Steuern stieg um 3,1 % auf 16,7 Mio. Euro. Die Ertragslage der Bank hat sich damit im Rahmen der Erwartungen entwickelt.

Durch Gewinnthesaurierung in Höhe von 18,0 Mio. Euro inklusive einer erneuten Dotierung der Rücklage nach § 340g HGB und durch die erstmals angebotene Aktiendividende, von der über 35 % der Aktionäre im Umfang von rund 2,3 Mio. Euro Gebrauch machten, erhöhte sich das Eigenkapital deutlich. Vom CoCo-Bond 2016/2017, mit rund 26 Mio. Euro Platzierungsvolumen die bisher größte Eigenemission der UmweltBank, wurden in 2017 weitere 6,6 Mio. Euro gezeichnet. Ziel der Emission war die Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbasis.

Die Anzahl der für die UmweltBank tätigen Mitarbeiter/innen einschließlich Vorstand, Studenten in Teilzeit sowie Praktikanten konnte zum Jahresende auf 153 Personen gesteigert werden (Vorjahr: 140). Umgerechnet auf eine 40-Stunden-Woche stieg die Mitarbeiterleistung um 6,8 % auf 118,5 Personen (Vorjahr: 111,0). Bemerkenswert ist die Ausbildungsquote, die im Gesamtjahr 12 Trainees (Vorjahr: 15) umfasste. Auch der laufenden Fort- und Weiterbildung kommt ein hoher Stellenwert zu.

Die Aktie der UmweltBank schloss zum Jahresende (29. Dezember 2017) mit einem Kurs von 10,78 Euro. Auf Basis der Jahresendkurse (Xetra) und unter Berücksichtigung der Dividende von 0,34 Euro bedeutet dies ein Minus von rund 16 % im Kalenderjahr 2017. Damit wurde die überdurchschnittliche Kursbewegung des Jahres 2015, in dessen Verlauf der Aktienkurs um mehr als 60 Prozent gestiegen war, korrigiert. Die Aktie notiert damit wieder in etwa auf dem Niveau von Anfang 2015.

Ertragslage

	01.01. - 31.12.2017 TEUR	01.01. - 31.12.2016 TEUR	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Zinsergebnis	52.166	53.600	-1.434	-2,7
Finanzergebnis	2.909	5.937	-3.028	-51,0
Zins- und Finanzergebnis	55.075	59.537	-4.462	-7,5
Risikovorsorge (Aufwand (-) / Ertrag (+))	-355	- 2.228	1.873	-84,1
Bewertungsergebnis (Aufwand (-) / Ertrag (+))	+102	+90	12	13,3
Provisionsüberschuss	2.991	4.382	-1.391	-31,7
sonstige Aufwendungen (-) / Erträge (+)	-1.073	-212	-861	406,1
Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern	56.740	61.569	-4.829	-7,8
Personalaufwand	8.084	7.110	975	13,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	8.060	8.155	-95	-1,2
darunter Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung	1.387	1.244	143	11,5
Abschreibungen auf Anlagegüter	322	298	24	8,1
Summe Verwaltungsaufwand	16.466	15.563	903	5,8
Ergebnis vor Steuern	40.274	46.006	-5.732	-12,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.612	13.852	-1.240	-9,0
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	11.000	16.000	-5.000	-31,3
Jahresüberschuss	16.662	16.154	508	3,1
Einstellung in Gewinnrücklagen	7.000	6.700	300	4,5
Bilanzgewinn	9.662	9.454	208	2,2

Zum guten **Jahresergebnis** 2017 trug wiederum wesentlich die Durchschnittszinsmarge von 1,62 % (Vorjahr: 1,91 %) bei.

Der **Zinsüberschuss** reduzierte sich von 53.600 TEUR in 2016 um 2,7 % auf 52.166 TEUR im Jahr 2017. Die Refinanzierungsaufwendungen sanken dabei weniger stark als die Zinserträge, die insbesondere im Bereich der Kundendarlehen und festverzinslichen Wertpapiere zurückgingen. Die Fristentransformation zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz sank von 1,29 Jahren zu Jahresbeginn auf 1,02 Jahre zum Jahresende. Somit konnte das Zinsänderungsrisiko im Jahresverlauf verringert werden.

Das **Finanzergebnis** enthält die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sowie den Saldo aus Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren. Der deutliche Rückgang von 5.937 TEUR in 2016 auf 2.909 TEUR im Berichtsjahr ist überwiegend begründet durch einen niedrigeren Ergebnisbeitrag aus der Veräußerung von Aktien und festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens.

Zins- und Finanzergebnis zusammen beliefen sich auf 55.075 TEUR gegenüber 59.537 TEUR im Vorjahr.

Aufgrund der umsichtigen Kreditvergabepaxis addierten sich Zuführungen zu und Auflösungen von Wertberichtigungen auf Kundenkredite zu einem Aufwand von 355 TEUR (Vorjahr: 2.228 TEUR). Der Risikovorsorgebestand (Einzel- und Pauschalwertberichtigungen) belief sich hierbei auf nach wie vor niedrige 6.702 TEUR (Vorjahr: 6.388 TEUR), das sind 0,29 % (Vorjahr: 0,29 %) des ausgereichten Kundenkreditvolumens.

Der Posten **Bewertungsergebnis** weist einen Ertrag in Höhe von 102 TEUR (Vorjahr: 90 TEUR) aus. Darin sind Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR), Direktabschreibungen auf Forderungen in Höhe von 57 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), Zu- und Abschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von 60 TEUR (Vorjahr: - 597 TEUR) sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen von Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 219 TEUR (Vorjahr: 685 TEUR) saldiert enthalten.

Der **Provisionsüberschuss**, der Entgelte aus dem Kredit- sowie dem Wertpapier- und Versicherungsgeschäft – abzüglich des korrespondierenden Aufwands – beinhaltet, sank von 4.382 TEUR um 31,7 % auf 2.991 TEUR. Ursächlich waren überwiegend gesunkene Entgelte im Kreditbereich. Aufgrund höchstrichterlicher Urteile erhebt die UmweltBank nur noch individuell verhandelte Entgelte im Kreditgeschäft.

Der Saldo der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge** wies im Jahr 2017 einen Aufwand in Höhe von 1.073 TEUR aus (Vorjahr: 212 TEUR). Die Änderung ist größtenteils auf gestiegene Aufwendungen für operationelle Risiken zurückzuführen.

Das **Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern** sank von 61.569 TEUR im Vorjahr auf 56.740 TEUR. Dies entspricht einem Rückgang von 7,8 %.

Die **Verwaltungsaufwendungen** (Personalaufwand und andere Verwaltungsaufwendungen) stiegen um 5,8 % von 15.563 TEUR auf 16.466 TEUR an. Von der Zunahme beim Personalaufwand in Höhe von 974 TEUR entfallen 373 TEUR auf Mitarbeiter, die vormals bei der Marketing Tochtergesellschaft Umweltkontakt GmbH beschäftigt waren und per 1. Januar 2017 von der UmweltBank übernommen wurden. Im Gegenzug sank der Marketingaufwand deutlich. Der restliche Anstieg resultiert aus allgemeinen Gehaltsanpassungen und Zunahmen bei der Anzahl der Beschäftigten.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich von 8.155 TEUR im Vorjahr auf 8.060 TEUR im Jahr 2017. Dieser Rückgang resultiert unter anderem aus gesunkenen Marketingaufwendungen. Eine Steigerung von 143 TEUR auf 1.387 TEUR ist bei den Aufwendungen

für Bankenabgabe und Einlagensicherung zu verzeichnen. Ursächlich sind hierbei primär das Wachstum der Kundeneinlagen sowie die erhöhten Zielausstattungen von Seiten der Aufsicht.

Aus der Saldierung von Erträgen und Aufwendungen errechnet sich ein Ergebnis vor Steuern von 40.274 TEUR gegenüber 46.006 TEUR im Vorjahr.

Um für das weitere Wachstum zusätzliches Eigenkapital zu bilden und um die damit verbundenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Basel III) frühzeitig zu erfüllen, hat sich der Vorstand entschlossen, 11.000 TEUR (Vorjahr: 16.000 TEUR) in den sogenannten **Fonds für allgemeine Bankrisiken** (Rücklage gemäß § 340g HGB) einzustellen

Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 12.612 TEUR für Körperschaft- und Gewerbesteuer (Vorjahr: 13.852 TEUR), verbleibt ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 16.662 TEUR (Vorjahr: 16.154 TEUR).

Nach Einstellung in die Gewinnrücklagen von 7.000 TEUR (Vorjahr: 6.700 TEUR) ergibt sich ein **Bilanzgewinn** von 9.662 TEUR (Vorjahr: 9.454 TEUR).

Vermögensstruktur

AKTIVA	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Barreserve	32.460	54.590	-22.130	-40,5
Forderungen an Kreditinstitute	122.622	149.281	-26.659	-17,9
Forderungen an Kunden	2.273.561	2.229.817	43.744	2,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.023.677	747.214	276.463	37,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	558	726	-168	-23,1
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	28.692	22.430	6.262	27,9
Immaterielle Anlagewerte	424	322	102	31,7
Sachanlagen	778	851	-73	-8,6
Sonstige Vermögensgegenstände	2.194	931	1.263	135,7
Rechnungsabgrenzungsposten	35	77	-42	-54,5
Aktive latente Steuern	0	0	0	0,0
Summe Aktiva	3.485.001	3.206.241	278.760	8,7

Der Rückgang der **Barreserve** um 40,5 % auf 32.460 TEUR ist primär durch Umschichtung in Eigenanlagen begründet.

Im Vorjahresvergleich sanken die **Forderungen an Kreditinstitute** um 17,9 % auf 122.622 TEUR. Dieser Rückgang ist auf Endfälligkeiten von Festgeldern und Tilgungen von Schuldscheindarlehen zurückzuführen.

Der Bestand der **Forderungen an Kunden** erreichte mit 2.273.561 TEUR einen neuen Höchststand. Der Forderungsanstieg ist vor allem durch das Neugeschäft im Bereich der gewerblichen und privaten Baufinanzierung begründet. Ein leichter Volumenrückgang war in den Bereichen Wind- und Wasserkraft aufgrund von Tilgungen zu verzeichnen. In den Bereichen Sonnenenergie, Biomasse und ökologische Landwirtschaft hielten sich Tilgungen und Neugeschäft in etwa die Waage.

Das Volumen der **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** lag per 31. Dezember 2017 mit 1.023.677 TEUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres (747.214 TEUR), da im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG-II) der Bundesbank neue festverzinsliche Wertpapiere erworben und bei der Bundesbank als

Sicherheit hinterlegt wurden. Zusätzlich wirkten sich Umschichtungen bei den Eigenanlagen bestands erhöhend aus.

Der Bestand an **Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren** verringerte sich im Berichtszeitraum aufgrund von Verkäufen und Endfälligkeiten um 23,1 % auf 558 TEUR.

Die deutliche Zunahme beim Bestand der **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** von 22.430 TEUR auf 28.692 TEUR ist in erster Linie auf den sukzessiven Ausbau des Beteiligungsgeschäfts durch das Tochterunternehmen UPG UmweltProjekt Beteiligungen AG (UPG) zurückzuführen, das mittels Kapitalerhöhungen seitens der UmweltBank unterstützt wurde.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die anteilige Gesamtleistung bzw. den Anteil der Nutzflächen der von der UmweltBank sowie der indirekt durch die UPG gehaltenen Beteiligungen im Windenergie-, Photovoltaik- und Immobilienbereich.

Beteiligungen/ verbundene Unternehmen		Anteilige Gesamtleistung/ Nutzfläche	Buchwert in TEUR
UmweltBank	Windenergie	45,8 MW	7.591
	Photovoltaik	1,3 MWp	545
	Wohnimmobilien	9.893 qm	5.457
	Gewerbeimmobilien	1.035 qm	217
	sonstige Beteiligungen		840
Zwischensumme			14.650
UPG Umweltprojekt Beteiligungen AG	Photovoltaik	5,7 MWp	2.398
	Wohnimmobilien	18.275 qm	8.904
	Gewerbeimmobilien	4.704 qm	2.740
Summe			14.042
Gesamt:	Windenergie	45,8 MW	7.591
	Photovoltaik	7,0 MWp	2.943
	Wohnimmobilien	28.168 qm	14.361
	Gewerbeimmobilien	5.739 qm	2.957
	sonstige Beteiligungen/Liquidität		840
Summe Beteiligungen			28.692

Der Anstieg bei den **immateriellen Anlagewerten** um 102 TEUR ist auf Neuzugänge im Bereich Software zurückzuführen.

Der Rückgang bei den Sachanlagen von 8,6 % ist durch planmäßige Absetzungen für Abnutzungen bedingt.

Bei den **sonstigen Vermögensgegenständen** ist ein Anstieg in Höhe von 1.263 TEUR auf 2.194 TEUR zu verzeichnen. Eine Aufstellung der wichtigsten Einzelbeträge befindet sich im Anhang zum Jahresabschluss 2017.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungen** sind von 77 TEUR auf 35 TEUR gesunken. Der Posten beinhaltet Aufwendungen, die das neue Geschäftsjahr betreffen.

Kapitalstruktur

PASSIVA	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.011.950	860.728	151.222	17,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.157.005	2.055.685	101.320	4,9
Sonstige Verbindlichkeiten	3.120	3.774	-654	-17,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1.012	1.220	-208	-17,0
Passive latente Steuern	148	231	-83	-35,9
Rückstellungen	10.686	9.280	1.406	15,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	25.954	20.784	5.170	24,8
Genussrechtskapital	63.113	63.113	0	0,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	104.000	93.000	11.000	11,8
Eigenkapital	108.013	98.425	9.588	9,7
Summe der Passiva	3.485.001	3.206.240	278.761	8,7

Neben dem Eigenkapital und den UmweltSparbriefen dienen öffentliche Fördermittel für Umweltprojekte als langfristige Refinanzierungsquelle. Der weitaus größte Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfällt hierbei auf die KfW-Förderbank (606.402 TEUR) und die Landwirtschaftliche Rentenbank (96.467 TEUR). An die Förderbanken sind zur Sicherheit sowohl die refinanzierten Endkreditnehmerforderungen abgetreten als auch weitere Wertpapiere im Nominalwert von 91.500 TEUR. Die Refinanzierungsquote, definiert als das Verhältnis der Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu den Forderungen an Kunden, ist von 38,6 % auf 44,5 % gestiegen. Insgesamt verzeichneten die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** einen Anstieg in Höhe von 151.222 TEUR auf 1.011.950 TEUR. Diese Zunahme ist überwiegend durch die Aufnahme von Geldern im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG-II) der Bundesbank in Höhe von 100.000 TEUR (Vorjahr: 200.000 TEUR) bedingt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** und damit die Kundeneinlagen haben sich von 2.055.684 TEUR um 4,9 % auf 2.157.005 TEUR erhöht. Bei den Kunden begehrt war die Tagesgeldanlage auf dem UmweltPluskonto. Alle täglich fälligen Einlagen belaufen sich auf 1.146.691 TEUR und machen 53,2 % (Vorjahr: 52,5 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus. An zweiter Stelle folgen die Spareinlagen mit 814.049 TEUR bzw. einem Anteil von 37,7 % (Vorjahr: 37,4 %), an dritter Position stehen die UmweltSparbriefe mit 196.265 TEUR oder 9,1 % (Vorjahr: 10,1 %).

Zusätzlich zu diesen bilanzwirksamen Einlagen setzten Anlagekunden im Jahr 2017 bei der UmweltBank weitere 41,4 Mio. Euro (Vorjahr: 53,4 Mio. Euro) in grünen Anleihen, Genussrechten und Aktien, Umweltfonds sowie umweltorientierten Altersvorsorgeprodukten um.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten**, befinden sich mit 3.120 TEUR in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (3.774 TEUR).

Der Rückgang der **Rechnungsabgrenzungsposten** von 1.220 TEUR auf 1.012 TEUR resultiert aus erhaltenen Einmalzahlungen auf Forderungen an Kunden, die gemäß Bilanzierungsvorschrift über die Zinsbindung der Darlehen verteilt als Ertrag im Zeitverlauf vereinnahmt werden.

Bei den **nachrangigen Verbindlichkeiten** handelt es sich um den Bestand des UmweltBank CoCo-Bonds 2016/2017.

Die Zunahme bei den **Rückstellungen** um 1.406 TEUR auf 10.686 TEUR ist vorrangig durch Rückstellungen für operationelle Risiken, vor allem für Rechtsstreitigkeiten im Kreditgeschäft, begründet. Obgleich die UmweltBank einen Rechtsstreit über die Rechtmäßigkeit der Lizenzvereinbarung mit der D.U.T. UmweltTreuhand GmbH führt, wurde gemäß der im

Vertrag vorgesehenen Regelung eine Rückstellung gebildet. Das Lizenzentgelt 2016 wurde zurückbehalten.

Die Rücklage nach § 340g HGB (**Fonds für allgemeine Bankrisiken**) wurde um 11.000 TEUR (11,8 %) erhöht.

Das bilanzielle **Eigenkapital** erhöhte sich durch Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen um 9.588 TEUR bzw. 9,7 % auf 108.013 TEUR.

Eigenmittel

Die **Eigenmittel** der UmweltBank übertreffen die aktuellen gesetzlichen Anforderungen deutlich. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betragen nach Feststellung des Jahresabschlusses 2016 256,6 Mio. Euro. Mit Feststellung des Jahresabschlusses 2017 steigen die Eigenmittel durch Gewinnthesaurierung auf 281,6 Mio. Euro. Davon sind 202,0 Mio. Euro als hartes Kernkapital, 34,2 Mio. Euro als zusätzliches Kernkapital und 45,4 Mio. Euro als Ergänzungskapital einzustufen.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat gemäß dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, **SREP**) einen Bescheid erlassen, wonach von der UmweltBank ab dem 30. September 2016 ein Gesamtkapitalzuschlag von 1,5 %-Punkten einzuhalten ist. Nach den zum Stichtag geltenden Regelungen der Capital Requirements Regulation (CRR) ergeben sich für die UmweltBank unter Berücksichtigung dieses Zuschlags zum 31. Dezember 2017 folgende Eigenkapitalquoten:

	Aufsichtsrechtliche Vorgabe 2017	31.12.2017	31.12.2016
Gesamtkapitalquote	10,8 %	12,4 %	12,0 %
Kernkapitalquote	8,4 %	10,4 %	9,9 %
Harte Kernkapitalquote	6,6 %	8,9 %	8,5 %

Die Kennziffern lagen im Geschäftsjahr jederzeit über den aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Mindestwerten.

Nach den zum Stichtag geltenden Regelungen liegt unter der Annahme der Feststellung des Jahresabschlusses die bilanzielle Eigenkapitalquote (**Leverage Ratio**) der UmweltBank bei 6,5 % (Vorjahr: 6,4 %).

Liquidität

Die Liquiditätssteuerung erfolgt umsichtig. Die UmweltBank hat zum Jahresende ein komfortables Liquiditätspolster, das die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Liquiditätsverordnung (LiqV) deutlich übertrifft. Die gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) zu beachtende Kennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ liegt deutlich über dem ab 1. Januar 2018 geforderten Wert von mindestens 1,0.

Für das Liquiditätsmanagement unterhielt die UmweltBank zum 31. Dezember 2017 Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (32,5 Mio. Euro), bei deutschen Banken (10,7 Mio. Euro) sowie besonders liquide Pfandbriefe und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten oder Banken (1.012,9 Mio. Euro). Die Eigenanlagen der UmweltBank werden auf Grundlage eines ökologischen Ratings der oekom research AG getätigt und vom Umweltrat kontrolliert. Wesentliche Refinanzierungsquellen der Bank sind das Einlagengeschäft und die Refinanzierung über Förderbanken, insbesondere KfW und Landwirtschaftliche Rentenbank sowie die gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG-II) der Bundesbank. Für diese Einlagen von Kreditinstituten bestanden Verfügungsbeschränkungen im Hinblick auf Schuldverschreibungen in Höhe von 478,4 Mio. Euro.

Die vollumfängliche Zahlungsbereitschaft der UmweltBank war aufgrund einer guten Liquiditätslage im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gegeben, wie auch der Kapitalflussrechnung zu entnehmen ist. Zum 31. Dezember 2017 betrug die LCR-Kennziffer 1,23 (gemäß CRR).

Gesamtaussage

Die im letzten Geschäftsbericht formulierten Ziele für das Jahr 2017 wurden erreicht beziehungsweise teilweise sogar übertroffen.

Das Geschäftsvolumen 2017 stieg um 7,3 % gegenüber dem Vorjahr. Das Ziel einer leichten Steigerung wurde somit erfüllt. Die Steigerung ist auch durch die erneute Aufnahme von Geldern im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG-II) der Bundesbank in Höhe von 100.000 TEUR (Vorjahr 200.000 TEUR) bedingt.

Das Jahresergebnis vor Steuern 2017 erreichte mit 40.274 TEUR erwartungsgemäß nicht das Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür waren Rückgänge beim Zins- und Finanzergebnis (-7,5 %) und beim Provisionsüberschuss (-31,7 %) sowie ein im Jahr 2017 um rund 13,7 % gestiegener Personalaufwand.

Das Verhältnis von Umweltkrediten zu Kundeneinlagen (Umweltgarantiedeckungsgrad) lag per 31. Dezember 2017 bei 114,06 % und damit innerhalb der vor einem Jahr aufgestellten Prognose.

Die CO₂-Ersparnis aus allen geförderten und finanzierten Kreditprojekten zusammen stieg von 414.471 Tonnen in 2016 auf 521.911 Tonnen in 2017, was die ursprünglichen Erwartungen erfüllt.

3. Vergütungsbericht

Vorstandsvergütung

Das in der Hauptversammlung am 30. Juni 2016 vorgestellte und seitdem unveränderte System der Vorstandsvergütung steht im Einklang mit der Unternehmensstrategie und ist dementsprechend ausgestaltet. Die für die Tätigkeit des Vorstands gewährten Bezüge bestehen aus fixen und erfolgsabhängigen variablen Bestandteilen sowie Nebenleistungen. Der Vorstand erhält jährlich zwölf feste Gehälter sowie eine zum Jahresende ausbezahlte Sonderzahlung. Die Sonderzahlung ist nicht von quantitativen Zielvorgaben abhängig, sondern wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Garantierte variable Vergütungen werden nicht gewährt. Die Nebenleistungen enthalten die Kosten für ein FirmenAbo Plus für den Großraum Nürnberg im öffentlichen Nahverkehr, bargeldlose Essenzuschüsse sowie einen Zuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge. Pensionszusagen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

in TEUR	Goran Bašić Marktfunktion gemäß MaRisk bis 30.11.2017 Marktfolgefunktion gemäß MaRisk ab 01.12.2017	Jürgen Koppmann Marktfunktion gemäß MaRisk ab 01.12.2017	Stefan Weber Marktfolgefunktion gemäß MaRisk 2017
Festvergütung	198	19	198
Nebenleistungen	2	0	1
einjährige variable Vergütung	33	-	33
Gesamtvergütung	233	19	232

Aufsichtsratsvergütung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung, die von der Hauptversammlung beschlossen wird. Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die durch die Ausübung des Amtes entstehenden Auslagen und eine etwaige auf die Vergütung und den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat im Kalenderjahr 2017 betragen rund 53 TEUR (Vorjahr: 56 TEUR). Die feste jährliche Vergütung jedes Mitglieds des Aufsichtsrats liegt seit Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2010 bei 17,5 TEUR netto:

in TEUR	Vergütung für Geschäftsjahr 2017	Vergütung für Geschäftsjahr 2016
Günther Hofmann	17,5	17,5
Heinrich Klotz	17,5	17,5
Edda Schröder	17,5	17,5

4. Risikobericht

Ziel der UmweltBank als ökologisch und ökonomisch handelndes Unternehmen ist, nur solche Geschäfte einzugehen, die im Verhältnis Chance zu Risiko ein positives Profil aufweisen. Aufsetzend auf diesem Grundsatz besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem, mithilfe dessen alle relevanten Geschäftsbereiche fortlaufend überwacht und gesteuert werden können.

Die eingesetzten Instrumente werden sukzessive verfeinert, so dass ein frühzeitiges Erkennen von Fehlentwicklungen und entsprechendes Gegensteuern möglich ist.

Grundlage für die Steuerung und Überwachung der Risiken ist eine vom Vorstand festgelegte und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegebene Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Risiken in den Bereichen Adressenausfall, Marktpreise, Liquidität, Personal sowie Informationstechnik (IT) existieren jeweils Teilstrategien. Diese werden vom Vorstand im Jahresturnus beschlossen und ergeben in Summe die Risikostrategie der UmweltBank. Eine jährlich durchgeführte Risikoinventur überprüft die Vollständigkeit der Strategien und der wesentlichen Risiken. Dabei unterscheidet die UmweltBank folgende Risikoarten:

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiko
- Operationelle Risiken
- Konzentrationsrisiken

Die Risikosteuerung und -überwachung steht im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie der UmweltBank und ist organisatorisch in der Abteilung Betrieb / Finanzen und IT angesiedelt. Die Steuerung verfolgt das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, bestehende Risiken gezielt zu beherrschen und so den ökonomischen Fortbestand der Bank nach dem Prinzip der Risikotragfähigkeit zu sichern.

Zur Unterlegung der Risiken wird monatlich das Risikodeckungspotenzial der Bank ermittelt. Dies besteht im Wesentlichen aus freien Eigenmitteln, Genussrechten mit laufender Verlustteilnahme sowie aufgelaufenen und erwarteten Gewinnen. Den jeweiligen Risikoarten werden Limite zugeordnet und deren Auslastung erhoben. Die einzelnen Limite werden mindestens jährlich durch den Vorstand beschlossen. Die Summe der Limite ist dabei eng zu bemessen und soll weit unter dem gesamten Risikodeckungspotenzial liegen. Die Verantwortung für die Weiterentwicklung dieses Risikotragfähigkeitskonzeptes und die Erstellung des Controllingberichts liegt in der Abteilung Betrieb / Finanzen und IT. Durch den monat-

lichen Controllingbericht und anlassbezogene Meldungen wird die Geschäftsleitung über die Risikosituation der UmweltBank informiert. Im Jahr 2017 gab es kein Erfordernis für eine anlassbezogene Berichterstattung. Der Aufsichtsrat wird vor jeder Sitzung durch den aktuellen Controllingbericht über die Risikoauslastung der Bank informiert.

Die UmweltBank sieht im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts die Fortführung der Geschäftstätigkeit unter Beachtung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderung als Oberziel an. Selbst wenn in der Betrachtungsperiode von 12 Monaten (rollierend) sowohl erwartete als auch unerwartete Verluste eintreten, soll weiterhin die bankaufsichtliche Mindestkapitalanforderung erfüllt sein. Vor diesem Hintergrund benutzt die UmweltBank einen Going-Concern-Ansatz mit Gewinn- und Verlust- (GuV) orientierter Sichtweise als führendes Steuerungsinstrument. Der Kapitalbedarf zur Abdeckung des gesamten unerwarteten Risikos, bestehend aus der Summe von Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko sowie operationellem Risiko, wird mittels bankeigener quantitativer Modelle bestimmt.

Neben der Messung der Risikotragfähigkeit führt die UmweltBank ergänzend regelmäßig und anlassbezogen verschiedene Stresstests durch. Dabei wird u. a. ein schwerer konjunktureller Abschwung bzw. eine Abschaffung der Einspeisevergütungsgarantie nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für neue Anlagen zur Stromerzeugung simuliert. In beiden Fällen ist die Fortführung der Geschäftstätigkeit ohne substantielle Einschränkungen möglich. Mit zusätzlichen inversen Stresstests werden einmal im Jahr Extremszenarien entwickelt, die die Risikotragfähigkeit auf das Maximum ausreizen, um eventuelle Lücken im bestehenden Risikomanagement aufzudecken. Die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Ergebnisse der Stresstests informiert.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist definiert als möglicher Verlust, der sich durch den teilweisen oder vollständigen Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen eines Kreditnehmers oder Emittenten ergeben kann.

Das Adressenausfallrisiko im Kreditbereich wird bereits dadurch begrenzt, dass nur die im Rahmen einer vom Gesamtvorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festgelegten Kreditrisikostategie genannten Kreditarten zulässig sind und für diese wiederum klare Beurteilungskriterien definiert sind. Ziel ist dabei immer, Ausfallrisiken von Krediten zu vermeiden. In den Kreditentscheidungsprozess sind, je nach Kreditgröße und Risikorelevanz, entsprechend erfahrene Kompetenzträger, häufig auch die Vorstandsmitglieder, eingebunden. Zudem wird jeder Kredit bewertet und mit einer ökonomischen und ökologischen Bonitätsnote versehen (sog. „Rating“). Das ökologische Bonitätsraster umfasst fünf Noten von sehr fördernd (eins), fördernd (zwei), noch fördernd (drei), neutral (vier) und umweltschädlich (fünf).

Das ökonomische Ratingsystem besteht aus sechs Bonitätsstufen für Kreditengagements, orientiert an den Standards der staatlichen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), und drei weiteren Bonitätsklassen für Mezzanine- und Eigenkapital bzw. Beteiligungen und Aktien. Mit je einem Drittelgewicht gehen die persönliche Bonität, die Einkommensverhältnisse und die Vermögensverhältnisse eines Kunden in dessen ökonomische Gesamtbewertung ein.

Der monatlich erstellte Kreditrisikobericht stellt das gesamte Kreditportfolio der UmweltBank inklusive der Wertpapieranlagen nach Kundengruppen, Ratingklassen, Branchen und Größenkonzentrationen dar. Ausgewertet wird dabei sowohl das Kreditvolumen als auch die Anzahl der Engagements. Beachtenswerte Engagements (z. B. Großkredite, Beteiligungen, anmerkungsbedürftige Kredite oder (teil)wertberichtigte Fälle) werden dargestellt und kommentiert. In einer Bonitätsmatrix wird die Einstufung der Kredite in die ökologische und ökonomische Risikoklassifizierung abgebildet. Analog zum Controllingbericht wird der Kreditrisikobericht monatlich der Geschäftsleitung vorgelegt. Der Aufsichtsrat erhält zu jeder Sitzung den aktuellen Bericht, um sich über die Risikosituation im Kreditgeschäft zu informieren.

Kredite werden in aller Regel angemessen besichert. Die Arten der akzeptierten Sicherheiten, Bewertungsverfahren, Bewertungsgrundlagen und die Wertansätze für die in Betracht kommenden Sicherheiten sind in den internen Organisationsrichtlinien festgelegt.

Im Rahmen der fortlaufenden Kreditüberwachung nach § 18 Kreditwesengesetz werden regelmäßig die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten überprüft. Neben der laufenden Bonitätsüberwachung und der Überwachung der Entwicklung der Sicherheiten verfügt die UmweltBank über ein Risikofrüherkennungssystem. Hierbei wird die Kontoführung eines Kreditnehmers laufend überwacht. So werden täglich für alle Engagements vom IT-System Überziehungslisten erstellt, die von den zuständigen Kundenbetreuern geprüft und bearbeitet werden. Hierdurch wird gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt sowie geeignete Maßnahmen ergriffen werden können. Im Falle einer erforderlichen Risikovorsorge wird eine Wertberichtigung auf den Blankoanteil des Kredits gebildet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird monatlich eine Messung des Adressenausfallrisikos für Kundenkredite über einen Value-at-Risk-Ansatz durchgeführt. Dieser basiert auf historischen Risikovorsorgequoten der UmweltBank, die jährlich bonitäts- und branchenspezifisch ermittelt werden. Das verwendete Konfidenzniveau beträgt 97,5 %. Dies bedeutet, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 % der ausgewiesene Wert nicht überschritten wird. Zur Steuerung von Konzentrationsrisiken wird das Darlehensportfolio nach Branchen limitiert. Eine Kontrolle von Konzentrationsrisiken in Bezug auf die Verteilung von Erneuerbare-Energien-Anlagen nach Herstellern findet jährlich im Rahmen der Risikoinventur statt.

Daneben ist das Adressenausfallrisiko bei Kapitalanlagen und bei Beteiligungen zu berücksichtigen. Dieses wird unterteilt in Adressenausfallrisiko von Positionen mit zusätzlichem externen Rating (z. B. Pfandbriefe oder Termingelder bei anderen Kreditinstituten) und in Adressenausfallrisiko von Positionen ohne externes Rating (z. B. Beteiligungen). Als externe Ratingagenturen werden S&P, Moody's und Fitch genutzt.

Dem Risiko des Adressenausfalls bei den Eigenanlagen wird durch die Auswahl von Emittenten auf der Basis der externen Ratings sowie jeweils eigener Analysen Rechnung getragen. Für jeden Emittenten wird ein separates Limit vergeben. Die Einhaltung der Limite wird täglich durch eine vom Handel unabhängige Stelle (Abteilung Betrieb / Finanzen und IT) überwacht.

Das Adressenausfallrisiko von Wertpapieren und Forderungen an Banken (Depot A) mit externem Rating wird über eine Ratingverschiebung auf Basis der von Ratingagenturen veröffentlichten historischen Ausfallraten bestimmt. Zum 31. Dezember 2017 wurde ein Bestand von rund 1.123 Mio. Euro in Posten mit externem Rating gehalten. Die angewendete Ausfallwahrscheinlichkeit nach Ratingverschiebung lag unter 0,3 %.

Für Wertpapiere im Depot A, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen ohne externes Rating geht die UmweltBank fiktiv von einem 50 %igen Ausfall des größten Einzelpostens aus. Bei der Auswahl des größten Einzelpostens werden die direkten Beteiligungen der UmweltBank sowie die Beteiligungen der 100 %igen UmweltBank-Tochter UPG Umwelt-Projekt Beteiligungen AG berücksichtigt. Auf den Bestand zum 31. Dezember 2017 in Höhe von rund 39 Mio. Euro ergab sich damit ein implizites Ausfallrisiko von 13,8 %, was die Bank als ausreichend konservativ betrachtet.

Auch für die Liquiditätsreserven und Wertpapieranlagen der Bank gelten Vorsichtsprinzipien. Hier wurden ebenfalls Grundbedingungen mit dem Ziel der Risikominimierung festgelegt. Die Anlage erfolgt in Form von Zentralbankguthaben, fest- und variabel verzinslichen Wertpapieren, Pfandbriefen, öffentlichen Anleihen oder Tagesgeldern bei Banken. Hier wird – neben der Rendite – Wert gelegt auf die Marktgängigkeit sowie gute ökonomische und

ökologische Bonität der Emittenten. Die Handelsaktivitäten der UmweltBank erfüllen stets die Bedingungen des Artikel 94 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) für Handelsbuchhaltigkeiten von geringem Umfang.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist definiert als das Risiko einer Änderung von Kurswerten bzw. Marktzinsen. Credit-Spread-Risiken werden daher dem Marktpreisrisiko zugeordnet.

Grundlage für die Steuerung des Marktpreisrisikos bildet die Marktpreis- und Zinsänderungsrisikostategie. Aufgrund der Geschäftstätigkeit sind die Marktpreisrisiken insbesondere in Form von Kursrisiken bei Wertpapieren sowie in Form von Zinsänderungsrisiken konkret. Währungsrisiken, Rohstoff- und sonstige Preisrisiken bestehen in der UmweltBank nicht. Länderrisiken werden nur in geringem Umfang eingegangen. Geschäfte in Derivaten werden von der Bank nicht betrieben.

Die Wertpapieranlagen der Bank dienen zu keinem Zeitpunkt Spekulationszwecken. Insofern verfolgt die UmweltBank in der Regel im Bereich der Wertpapieranlagen eine „Buy-and-Hold-Strategie“. Daher werden auch keine Marktliquiditätsrisiken gemessen. Die Tagesübersicht der Wertpapieranlagen, basierend auf Schlusskursen des Vortags, gibt Auskunft über die aktuelle Entwicklung und die daraus resultierenden stillen Reserven bzw. potentiellen Abschreibungen. Kursveränderungen der Wertpapiere sind somit täglich ersichtlich.

Das Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau höhere Zinsaufwendungen entstehen, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Aktiva aufgrund der Festzinsbindungen nur zum Teil angehoben werden können. Die unterschiedlichen Festzinsbindungen entstehen vor allem auf Grund der unterschiedlichen Kundeninteressen im Geldanlage- und Kreditbereich. Die UmweltBank betreibt daher klassische Fristentransformation, um den Kundenanforderungen gerecht zu werden.

Das in der Risikotragfähigkeitsberechnung angesetzte Zinsänderungsrisiko wird anhand von drei Zinsszenarien berechnet:

- Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +130 Basispunkte (BP)
- Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um -130 BP, wobei bei Kundeneinlagen die Zinsen maximal auf 0 % gesenkt werden
- Eine Drehung der Zinsstrukturkurve mit einer Erhöhung um bis zu 200 BP im kurzfristigen Bereich und einer Senkung um bis zu 100 BP im 10-jährigen Bereich

In allen Szenarien werden die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der nächsten 12 Monate inklusive der zum strengen Niederstwertprinzip bilanzierten Liquiditätsreserve betrachtet. Nach Analyse der verschiedenen Szenarien ergab sich zum 31. Dezember 2017 ein fiktives Zinsänderungsrisiko von maximal 5,33 Mio. Euro.

Analog zum GuV-orientierten Zinsänderungsrisiko wird im Rahmen des monatlichen Controllingberichts auch das barwertige Zinsänderungsrisiko der UmweltBank unter der Annahme des Baseler Zinsschocks (+200 BP) ermittelt. Per 31. Dezember 2017 betrug das barwertige Zinsänderungsrisiko rund 45 Mio. Euro.

Neben dem GuV-orientierten und dem barwertigen Zinsänderungsrisiko misst die UmweltBank auch monatlich Credit-Spread-Risiken. Diese resultieren aus einer geänderten Einschätzung des Kapitalmarktes zu Adressenausfallrisiken von Anleihen und davon induzierten Kursänderungen. Diese sind umso höher, je schlechter das Rating des Emittenten ist. Die Berechnung von Credit-Spread-Risiken erfolgt für die Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Die angenommene Spread-Ausweitung geht von 30 BP (Bonität AAA) bis zu 500 BP (Bonität BB) und ergibt zum 31. Dezember 2017 einen fiktiven Risikowert von rund 6,6 Mio. Euro.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Liquiditätsrisikos unterscheidet die UmweltBank zwischen dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko und dem mittel- bzw. langfristigen Refinanzierungsrisiko. Letzteres ist als unwesentlich eingestuft, da die Refinanzierung ausschließlich über diversifizierte Einlagengeschäfte und staatliche Förderbanken erfolgt.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird anhand einer Liquiditätsablaufbilanz mit zwölf Monaten Planungshorizont ermittelt. In diese fließen sowohl sicher kalkulierbare Cashflows sowie unsichere Cashflows ein. Für letztere dienen Erfahrungswerte aus den letzten zwölf Monaten als Richtgröße. Zum 31. Dezember 2017 erwartet die Bank für 2018 im Vorschauzenario einen Liquiditätsüberschuss von rund 4,6 Mio. Euro. Über Stressszenarien wird zudem überprüft, ob die vorhandenen Liquiditätspuffer ausreichend sind. Im Risikotragfähigkeitskonzept werden des Weiteren die Refinanzierungskosten für einen Liquiditätsbedarf in einem 3-monatigen Stressfall als Liquiditätsrisiko angesetzt. Diese betragen zum 31. Dezember 2017 fiktiv 0,33 Mio. Euro.

Operationelle Risiken

Die UmweltBank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Auch Reputations- und Geschäftsmodellrisiken sind in der Betrachtung des operationellen Risikos eingeschlossen.

Strategisches Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten- / Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind. Operationelle Risiken bestehen für die UmweltBank hauptsächlich in der Informationstechnologie (IT), durch mögliche Rechtsstreitigkeiten im Kundengeschäft, durch den Verlust von Mitarbeitern mit besonderen Kenntnissen oder Erfahrungen, durch dolose Handlungen und durch menschliches Versagen. Alle operationellen Schäden werden auf gesonderten Aufwandskonten verbucht und in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Dies ermöglicht eine nachträgliche Auswertung aller operationellen Schäden eines Kalenderjahres und ggf. die Einrichtung präventiver Maßnahmen. Schäden ab dem Schwellenwert von 5.000 Euro werden bei Erfassung in der Datenbank automatisch ad hoc an den Vorstand gemeldet.

Rechtliche Risiken werden sowohl durch die Zusammenarbeit mit externen Spezialisten wie Rechtsanwälten, Notaren oder Wirtschaftsprüfern bzw. Verbänden eingeschränkt als auch durch sorgfältige Auswahl von Geschäftspartnern und Projekten. Mit kompetenter und ausführlicher Information werden unsere Kunden über potentielle Risiken aufgeklärt. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden laufend auf ihre Marktüblichkeit hin überprüft.

Im IT-Bereich besteht durch die langjährige Anbindung an ein externes Rechenzentrum mit einer Backup-Lösung ein hohes Maß an Sicherheit. Auch die Weiterentwicklung aufgrund gesetzlicher Veränderungen oder aufgrund von Wünschen unsererseits stellt unser Partner sicher.

Bei der Ermittlung der operationellen Risiken im Risikotragfähigkeitskonzept unterscheidet die UmweltBank drei Teilkategorien:

- Die allgemeinen operationellen Risiken werden aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit geschätzt und konservativ mit 600 TEUR für unerwartete Schäden angesetzt.
- Die Folgekosten eines eventuellen IT-Ausfalls werden mit 206 TEUR angesetzt. Hierbei handelt es sich um konservativ geschätzte Verluste aus Kündigungen von unzufriedenen Kunden.
- Das Prospekthaftungsrisiko wird ebenfalls gesondert betrachtet. Hierbei wird jeder vermittelten Beteiligung und jedem vermittelten Wertpapier anhand einer konservativen Expertenschätzung ein Risikobetrag zugeordnet. Zum 31. Dezember 2017 ergab dies in Summe 1.124 TEUR.

Risikokonzentrationen

Überlegungen zu Risikokonzentrationen und Ertragskonzentrationen sind in der Risikoinventur der Bank niedergelegt. Die Bank erkennt aufgrund ihrer Refinanzierungsstruktur keine Risikokonzentrationen bei der Mittelbeschaffung, größter Kreditgeber ist die Förderbank KfW. Im Kreditgeschäft soll durch Einhaltung der Großkreditgrenzen Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Ertragsquellen der Bank sind ausreichend diversifiziert, sodass keine Ertragsrisiken erkennbar sind. Die Bank sieht laut der aktuellen Kreditrisikostrategie bei den EEG-basierten Projektfinanzierungen eine Abhängigkeit der Neugeschäftsentwicklung von der Entwicklung des Förderrechts. Für die bestehenden Finanzierungen mindert der rechtliche Bestandsschutz die Risikokonzentrationen und Ertragsrisiken im Bereich der EEG-basierten Projektfinanzierungen.

Ergebnis der Risikotragfähigkeitsanalyse

Gemessen am gesamten Risikodeckungspotenzial der UmweltBank von 70.762 TEUR beträgt die Gesamtauslastung der Risikotragfähigkeit rund 42 %. Im Vorjahr betrug der Wert rund 20 %.

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 stellen sich die Risiken und Limite wie folgt dar:

Risikoart	Risiko zum Stichtag 31.12.2017 in TEUR	Limit in TEUR	Limitauslastung
Adressenausfallrisiken	15.362	18.000	85 %
Marktpreisrisiken	12.273	15.000	82 %
Liquiditätsrisiken	334	750	45 %
Operationelle Risiken	1.930	2.000	96 %
Gesamtsumme der Risiken bzw. Limite	29.899	35.750	84 %

Die Geschäfts- und Risikostrategie der UmweltBank wird durch die eingesetzten Verfahren messbar, transparent und kontrollierbar. Die eingesetzten Methoden und Modelle zur Risikomessung entsprechen unter Berücksichtigung der Größe der UmweltBank den aktuellen, gängigen Standards der Bankenbranche und unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling, die interne Revision, externe Wirtschaftsprüfer und die Aufsichtsbehörden.

Gesamtaussage

Die Risikosituation der UmweltBank hat sich in 2017 nicht signifikant verändert. Das geringe Adressenausfallrisiko bei Kundenkrediten bestätigte sich erneut und führt zusammen mit den anderen Risiken und einer guten Ertragskraft zu einer hohen Risikotragfähigkeit der UmweltBank. Durch mehrere Verfeinerungen konnten die Berechnungsmodelle des Risikocontrollings zudem weiterentwickelt werden.

5. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Für das Jahr 2018 prognostiziert der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung eine Steigerung des BIP von 2,2 % und attestiert der deutschen Wirtschaft eine anhaltende Überauslastung. Insbesondere die expansive Geldpolitik der EZB stehe im Widerspruch zur makroökonomischen Entwicklung in Deutschland, die eine deutliche geldpolitische Straffung erfordern würde.

Die EZB reagierte bereits im Oktober 2017 auf die, stärker als erwartete, Konjunkturdynamik im Euro-Raum und kündigte an, den Nettoerwerb im Rahmen des Ankaufsprogramms für Vermögenswerte (Asset Purchase Programme, APP) ab Januar 2018 von 60 Mrd. Euro auf 30 Mrd. Euro monatlich zu reduzieren. Ein Auslaufen des Programms ist für Ende September 2018 anvisiert, allerdings nur, sofern der EZB-Rat eine nachhaltige Inflationsentwicklung gemäß dem EZB-Ziel sieht.

Im Monatsbericht vom Februar 2018 kommt die Bundesbank zu der Schlussfolgerung, dass die Märkte bereits eine erste Leitzinserhöhung im ersten Quartal 2019 einpreisen würden. Grundlage dieser Einschätzung sind die guten Konjunkturdaten, gestiegene Terminalsätze am Geldmarkt und nicht zuletzt die veröffentlichte Zusammenfassung der geldpolitischen Sitzung des EZB-Rats im Dezember 2017.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Für klassische Geschäftsbanken mit Einlagengeschäft wird es zunehmend schwieriger, in einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld Erträge auf dem bisherigen Niveau zu erwirtschaften. Niedrige Renditen für Geldanlagen in festverzinslichen Wertpapieren bewirken zudem eine starke Konkurrenz der Banken im Kreditgeschäft.

Der Arbeitskreis der Gutachterausschüsse geht in seinem Jahresbericht 2017 davon aus, dass sich der Preisanstieg am Immobilienmarkt auch 2018 fortsetzt. In einigen städtischen Lagen gebe es zwar Preisübertreibungen, die Gefahr einer Immobilienblase bestehe jedoch nicht.

Der Preisanstieg kann sich in 2018, auch wegen des erwarteten Zinsanstieges, vermutlich aber verlangsamen.

Die Neuregelung des EEG, insbesondere die Ausschreibungspflicht für Windkraftanlagen, ist seit dem 1. Januar 2017 in Kraft. In den ersten drei Ausschreibungsrunden für Windkraftanlagen zeigten sich stark gefallene Vergütungsgebote. Der überwiegende Teil der Zuschläge ging dabei an Bürgerenergiegesellschaften, deren Realisierungszeitraum für die Projekte bei 54 Monaten liegt. Derzeit ist nicht absehbar, wie schnell diese Projekte errichtet werden. Der Markt für Windkraftprojekte wird 2018 noch von der Errichtung der Windkraftanlagen im Übergangssystem geprägt sein. Die UmweltBank passt ihre Strategie daher an und fokussiert sich auf Bürgerwindprojekte. Gleichzeitig passt sie ihre Finanzierungsparameter an, um im Wettbewerb weiterhin erfolgreich zu sein. Mittelfristig geht die UmweltBank davon aus,

dass die geringeren Vergütungen zu fallenden Errichtungspreisen für Windparks und damit zu sinkenden Kreditvolumina führen. Die UmweltBank ist fokussiert auf ein Kreditvolumen oberhalb der Finanzierungshöhe von durchschnittlichen Sparkassen und Genossenschaftsbanken und unterhalb der Großbanken. Die UmweltBank geht davon aus, dass dieses Segment aufgrund der gefallenen Errichtungskosten wachsen wird.

Im Bereich Photovoltaik sieht die UmweltBank einen Zuwachs bei der Errichtung von Photovoltaikanlagenportfolios und kleineren Photovoltaikanlagen, die unterhalb der ausschreibungspflichtigen 750 kWp Grenze liegen. Dazu wurde ein Spezialistenteam gebildet. Die UmweltBank geht von einem gleichbleibenden Kreditvolumen im Bereich Photovoltaik aus.

Mittelfristig erwartet die UmweltBank eine Belebung des Erneuerbare-Energien-Marktes durch das erneut von der Bundesregierung bekräftigte Ziel, die CO₂ Ziele bis 2030 zu erreichen. Inwieweit die neue Regierung schon auf das Nichterreichen des 2020-Ziels reagiert und die avisierten Sonderkontingente für die Ausschreibung von Wind- und Photovoltaikanlagen einrichtet, bleibt abzuwarten. Die UmweltBank sieht sich für diesen Fall gut aufgestellt.

Ergänzend hat die UmweltBank im Jahr 2017 verstärkt nachhaltige Projekte außerhalb des EEG finanziert, beispielsweise eine Pelletierungsanlage mit drei angeschlossenen Blockheizkraftwerken. Hier sieht die UmweltBank für die Zukunft neue Möglichkeiten, Gelder ihrer Anlagekunden sinnvoll und nachhaltig zu investieren. Zum Ausbau dieses Geschäftsfelds hat die UmweltBank ein zweites Spezialistenteam eingerichtet.

Chancen

Die Chancen für die UmweltBank resultieren aus der weiteren konsequenten Fortführung der Geschäftsstrategie. Die Energiewende in Deutschland ist im vollen Gange. Zur Erreichung der politisch gesetzten Ziele werden auch zukünftig Projekte aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien realisiert werden. Als kompetenter Ansprechpartner mit entsprechender Reputation in der Branche hat die UmweltBank sehr gute Chancen, die Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Wachstumsmöglichkeiten ergeben sich für die UmweltBank vor allem in der Windkraft- und Photovoltaikanlagenfinanzierung. Auch bei dem in den kommenden Jahren wichtiger werdenden Thema Repowering von älteren Anlagen kann die UmweltBank Chancen wahrnehmen. Finanzierungen im Bereich der nicht vom EEG abhängigen Stromproduktion und -vermarktung können intensiviert werden.

Die ökologische Baufinanzierung wird weiterhin von Bedeutung sein. Der Trend in Deutschland, auf die Natur Rücksicht zu nehmen und bewusster zu leben, hält auch im Jahr 2018 an. Darüber hinaus ermöglicht eine energieeffiziente Bauweise geringe laufende Energiekosten angesichts in Zukunft voraussichtlich steigender Energiepreise. Die Spezialisierung der UmweltBank – neben der Finanzierung von Neubauten und Altbausanierungen unter ökologischen Aspekten – auf Baugruppen und -genossenschaften ist zukunftsweisend. Die UmweltBank kann auf jahrelange Erfahrung zur Finanzierung solcher Vorhaben zurückgreifen.

Die UmweltBank wird auch in Zukunft nachhaltige Projekte fördern und finanzieren, die zu Selbstkosten gebaut werden. Dieses Alleinstellungsmerkmal der UmweltBank wird voraussichtlich auch 2018 zu einer steigenden Kreditvergabe führen.

Neben der klassischen (Fremd-)Finanzierung besteht für die UmweltBank oder für die in 2016 gegründete Tochter UPG UmweltProjekt Beteiligungen AG die Möglichkeit, sich an geeigneten Projekten zu beteiligen.

In den Bereichen Sparen und Geldanlage sowie Wertpapiere und Vorsorge wird die Bank ihre Kunden weiterhin umfassend in Fragen der ökologischen Geldanlage informieren. Dabei steht der Bedarf des Kunden im Vordergrund und nicht der Absatz einzelner Produkte. Ziel ist es, neben den klassischen Anlageformen UmweltPluskonto, UmweltSparbuch und UmweltSparbrief weitere attraktive Anlagemöglichkeiten anzubieten.

Die UmweltBank ist ein attraktiver Arbeitgeber. Leistungsfähige und hoch qualifizierte Mitarbeiter können gewonnen und gebunden werden und die UmweltBank bei der Erreichung ihrer Ziele unterstützen.

Risiken

Die Neugeschäfts-Risiken im Kreditgeschäft liegen weiterhin überwiegend in der Veränderung gesetzlicher Rahmenbedingungen, insbesondere beim EEG. Dem Risiko einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist die UmweltBank aufgrund ihrer Spezialisierung auf ökologische Immobilien und Projektfinanzierungen im Bereich der Erneuerbaren Energien in wesentlich geringerem Maße ausgesetzt als andere Banken.

Die Marktzinsen sind aktuell auf einem sehr niedrigen Niveau. Sollten die Marktzinssätze langfristig auf diesem sehr niedrigen Stand bleiben oder noch weiter sinken, können sich negative Auswirkungen auf das Zinsergebnis der Bank ergeben. Auch wenn das allgemeine Zinsniveau kurzfristig stark steigen sollte, würde das Zinsergebnis der Bank belastet.

Unternehmensprognosen

Die Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der UmweltBank stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken bzw. Chancen in unkalkulierter Höhe eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen wesentlich abweichen.

Zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt wird erwartet, dass die UmweltBank als bundesweit tätige Direkt- und Beraterbank ohne Zweigstellen den positiven Trend seit Geschäftsbeginn vor 21 Jahren auch in Zukunft fortsetzen wird. Dies bedeutet ein weiteres moderates Wachstum von Bilanzsumme und Geschäftsvolumen.

Die Ertragserwartungen für 2018 bewegen sich dabei unter dem Stand des Vorjahres. Für das Jahr 2018 rechnet die UmweltBank mit einem leicht sinkenden Zinsüberschuss und einem in etwa konstanten Provisionsergebnis. Grundlage für die Zinsüberschussprognose ist die Erwartung eines moderaten Wachstums im Kredit- und Einlagengeschäft bei einer zurückgehenden Zinsmarge. Es wird dabei von einem niedrigen Zinsniveau und einer im Wesentlichen unveränderten Zinsstrukturkurve ausgegangen. Das Finanzergebnis, das wegen des hohen Anteils an Wind- und Photovoltaikbeteiligungen vom Wetter beeinflusst wird, sollte sich in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegen. Des Weiteren wird von steigenden Personal- und gleichbleibenden anderen Verwaltungsaufwendungen im Jahr 2018 ausgegangen. Insgesamt wird mit einem im Sinne der Prognoserechnung der Bank merklichen Rückgang des Jahresergebnisses vor Steuern gerechnet. Durch das geplante weitere Wachstum des Geschäftsvolumens soll damit einhergehend eine leichte Steigerung der CO₂-Ersparnis erzielt werden. Für das Jahr 2018 wird von einem leicht steigenden Geschäftsvolumen bei Einhaltung der Umweltgarantie bzw. einem Umweltgarantiedeckungsgrad von erneut deutlich über 100 % ausgegangen.

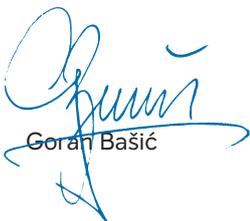
Es wird eine weitere Stärkung der Eigenmittel der Bank durch die voraussichtliche Dotierung der Gewinnrücklagen und der Rücklage nach § 340g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) angestrebt.

Darüber hinaus ist für das Jahr 2018 die Neuemission von Ergänzungskapital (Nachrangdarlehen) im Volumen von bis zu 40 Mio. Euro geplant. Knapp die Hälfte der geplanten Emission soll Inhabern von Genußscheinen und –rechten der UmweltBank zum Tausch angeboten werden, da die letztgenannten Finanzinstrumente aufgrund höherer Anforderungen der Aufsicht zukünftig nicht mehr als Eigenmittel angerechnet werden können.

Zusätzlich plant die UmweltBank die Erhöhung des bilanziellen Eigenkapitals durch die erneute Durchführung einer Aktiendividende mit Sacheinlage; hierbei bietet sich den Aktionären die Gelegenheit, ihren Dividendenanspruch zum Teil als Sacheinlage gegen Gewährung neuer Aktien aus dem genehmigten Kapital gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung in die Gesellschaft einzulegen.

Nürnberg, 28. März 2018

UmweltBank AG, Nürnberg
Der Vorstand



Goran Bašić



Jürgen Koppmann



Stefan Weber

Bilanz der UmweltBank AG, Nürnberg, zum 31. Dezember 2017

Aktivseite

	EUR	EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		3.706,55		5
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		32.456.093,70	32.459.800,25	54.586
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	32.456.093,70	(i.Vj. TEUR 54.586)		
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		676.777,59		281
b) andere Forderungen		121.945.173,55	122.621.951,14	148.999
3. Forderungen an Kunden			2.273.560.803,55	2.229.817
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	370.482.406,83	(i.Vj. TEUR 339.403)		
Kommunalkredite	255.000,00	(i.Vj. TEUR 298)		
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		106.057.611,45		100.405
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	106.057.611,45	(i.Vj. TEUR 100.405)		
b) von anderen Emittenten		917.618.940,87	1.023.676.552,32	646.810
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	842.779.529,86	(i.Vj. TEUR 607.409)		
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			557.740,10	726
6. Beteiligungen			8.864.188,33	9.871
darunter: an Kreditinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)		
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			19.827.850,82	12.559
darunter: an Kreditinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)		
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)		
8. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		368.269,41		254
b) geleistete Anzahlungen		55.692,00	423.961,41	68
9. Sachanlagen			778.397,96	851
10. Sonstige Vermögensgegenstände			2.194.038,69	931
11. Rechnungsabgrenzungsposten			35.291,37	77
Summe der Aktiva			3.485.000.575,94	3.206.240

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		2.204.042,33		18
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.009.745.732,09	1.011.949.774,42	860.710
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
von drei Monaten	458.006.878,27			398.479
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
von mehr als drei Monaten	356.041.734,43	814.048.612,70		370.312
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.146.691.075,75			1.079.075
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	196.264.902,56	1.342.955.978,31	2.157.004.591,01	207.819
3. Sonstige Verbindlichkeiten			3.120.156,94	3.774
4. Rechnungsabgrenzungsposten			1.011.574,51	1.220
5. Passive latente Steuern			148.052,62	231
6. Rückstellungen				
a) Steuerrückstellungen		1.276.373,42		2.389
b) andere Rückstellungen		9.409.656,56	10.686.029,98	6.891
7. Nachrangige Verbindlichkeiten			25.953.750,00	20.784
8. Genussrechtskapital			63.113.180,00	63.113
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 (i.Vj. TEUR 0)			
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken			104.000.000,00	93.000
10. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		27.882.405,00		14.399
(bedingtes Kapital TEUR 2.600)				
b) Kapitalrücklage		5.821.710,68		16.964
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	26,20			0
cb) andere Gewinnrücklagen	64.647.504,57	64.647.530,77		57.608
d) Bilanzgewinn		9.661.820,01	108.013.466,46	9.454
Summe der Passiva			3.485.000.575,94	3.206.240
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			31.946.724,21	32.481
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			249.490.060,01	177.572

Gewinn- und Verlustrechnung der UmweltBank AG, Nürnberg, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

Aufwendungen

	EUR	EUR	2017 EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinsaufwendungen			20.033.551,39	24.454
2. Provisionsaufwendungen			216.968,23	138
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	6.897.689,86			6.090
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 0,00 (i. Vj. TEUR 0)	1.186.802,52	8.084.492,38		1.019
b) andere Verwaltungsaufwendungen darunter Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung EUR 1.387.121,70 (i. Vj. TEUR 1.244)		8.059.911,86	16.144.404,24	8.156
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			321.323,79	298
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.227.734,12	382
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			253.070,14	2.138
7. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			11.000.000,00	16.000
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter latente Steuern EUR -82.798,70 (i. Vj. TEUR 303)			12.612.231,61	13.852
9. Jahresüberschuss			16.661.820,01	16.154
Summe der Aufwendungen			78.471.103,53	88.681

Erträge

	EUR	2017 EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	68.574.806,50		73.785
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.625.149,58	72.199.956,08	4.268
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	13.136,69		41
b) Beteiligungen	1.650.694,21		1.847
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	486.717,36	2.150.548,26	321
3. Provisionserträge		3.207.612,96	4.521
4. Nettoertrag des Handelsbestands		2.845,46	6
5. Sonstige betriebliche Erträge		154.890,79	170
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		755.249,98	3.722
Summe der Erträge		78.471.103,53	88.681
1. Jahresergebnis		16.661.820,01	16.154
2. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		7.000.000,00	6.700
3. Bilanzgewinn		9.661.820,01	9.454

Kapitalflussrechnung der UmweltBank AG, Nürnberg, für das Geschäftsjahr 2017

	2017 TEUR	2016 TEUR
Periodenergebnis	16.662	16.154
Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	885	1.650
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.406	-1.467
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	11.107	17.004
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.037	-2.962
Sonstige Anpassungen (Saldo)	1.187	1.902
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	26.668	172.143
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-44.225	-133.898
Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-38.417	-51.784
Zunahme/Abnahme andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.221	-603
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151.224	289.794
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	101.498	117.486
Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-862	-2.681
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-54.317	-55.809
Ertragsteueraufwand/-ertrag	12.612	13.852
Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	74.459	80.179
Gezahlte Zinsen	-18.481	-23.642
Ertragsteuerzahlungen	-13.799	-15.752
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	225.349	421.566
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	76.701	59.372
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-321.925	-471.848
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	29	15
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-147	-539
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-232	-176
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-245.574	-413.176
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern	2.340	0
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-9.415	-7.754
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	5.170	20.784
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.905	13.030
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-22.130	21.420
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	54.590	33.170
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	32.460	54.590

Eigenkapitalspiegel der UmweltBank AG, Nürnberg, zum Jahresabschluss 31.12.2017

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Gewinnrücklage EUR	Bilanzgewinn EUR	Summe EUR
Eigenkapital 01.01.2016	14.399.424,00	16.964.342,48	50.574.942,94	8.086.787,23	90.025.496,65
Einstellung in die Gewinnrücklagen 30.06.2016 (Hauptversammlung)			333.251,23	-333.251,23	0,00
Gezahlte Dividenden				-7.753.536,00	-7.753.536,00
Jahresüberschuss 31.12.2016				16.154.344,60	16.154.344,60
Einstellung in die Gewinnrücklagen 31.12.2016			6.700.000,00	-6.700.000,00	0,00
Eigenkapital 31.12.2016	14.399.424,00	16.964.342,48	57.608.194,17	9.454.344,60	98.426.305,25
Einstellung in die Gewinnrücklagen 29.06.2017 (Hauptversammlung)			39.336,60	-39.336,60	0,00
Gezahlte Dividenden				-9.415.008,00	-9.415.008,00
Kapitalerhöhung aus Gesellschafts- mitteln gemäß Hauptversammlung 29.06.2017	13.383.554,40	-13.383.554,40			0,00
Aktiendividende per 26.07.2017	99.426,60	2.240.922,60			2.340.349,20
Jahresüberschuss 31.12.2017				16.661.820,01	16.661.820,01
Einstellung in die Gewinnrücklagen 31.12.2017			7.000.000,00	-7.000.000,00	0,00
Eigenkapital 31.12.2017	27.882.405,00	5.821.710,68	64.647.530,77	9.661.820,01	108.013.466,46

Das bilanzielle Eigenkapital (ohne Berücksichtigung des Genussrechtskapitals und des Fonds für allgemeine Bankrisiken (Rücklagen gem. § 340g HGB)) hat sich wie oben genannt entwickelt.

Anhang der UmweltBank AG, Nürnberg, zum Jahresabschluss 31. Dezember 2017

I. Allgemeine Angaben

Die UmweltBank AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Hauptsitz in Nürnberg. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Nürnberg eingetragen, die Eintragsnummer lautet HR B 12.678.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 ist unter Beachtung handels- und aktienrechtlicher Vorschriften und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (kurz: RechKredV) sowie der relevanten Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die in den Formblättern 1 und 2 der RechKredV vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden gemäß § 265 Abs. 8 Handelsgesetzbuch (kurz: HGB) nicht berücksichtigt.

Der Jahresabschluss wird in Euro aufgestellt und in Tausend Euro (TEUR) erläutert, wodurch es zu Rundungsdifferenzen kommen kann. Alle Angaben im Anhang erfolgen in TEUR, soweit nicht anders angegeben.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert bzw. nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Allen erkennbaren Einzelrisiken wurde durch angemessene Wertabschläge in Form von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für latente Ausfallrisiken sind unter Anwendung des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 unbesteuerter Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden gemäß § 340e HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften

bewertet. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet.

Die Nutzungsdauer liegt bei immateriellen Vermögensgegenständen zwischen 3 und 5 Jahren, bei Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 2 und 15 Jahren. Die Einbauten in fremde Gebäude werden auf die Restlaufzeit der jeweiligen Mietverträge zum Aktivierungszeitpunkt abgeschrieben.

Immaterielle Anlagegüter und Sachanlagen werden pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 Euro wurden als Aufwand gebucht. Geringwertige Wirtschaftsgüter von 150,01 Euro bis 410 Euro wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang dargestellt.

Befristete Forderungen an Kreditinstitute, die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Unter Pari erworbene festverzinsliche Wertpapiere werden periodengerecht linear auf den Nennwert zugeschrieben. Über Pari erworbene festverzinsliche Wertpapiere werden periodengerecht linear auf den Nennwert abgeschrieben.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip anhand Ertragswertberechnungen bewertet. Bei der Bilanzierung von Beteiligungen an Personengesellschaften wird der Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 18 zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen) wurden mit den Nominalwerten zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die überwiegende Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Teile der gewährten Zusagen. Sie werden mit dem Nominalbetrag ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Andere Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind entsprechend § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Das Bankbuch der UmweltBank wurde gemäß IDW RS BFA 3 hinsichtlich der Notwendigkeit einer Rückstellung für drohende Verluste überprüft. Da auf Basis einer GuV-orientierten Betrachtung der zinsbezogenen Geschäfte ein positives barwertiges Ergebnis über einen Betrachtungszeitraum von 25 Jahren ermittelt wurde, war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich.

Fonds für allgemeine Bankrisiken (Rücklage gem. § 340g HGB)

Im Jahresabschluss 2017 wurde wie in den Vorjahren erneut der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB dotiert, der das Ergebnis des Jahresabschlusses entsprechend verringerte.

III. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite der Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die anderen Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
bis drei Monate	2.538	31.941
mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.608	7.371
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	55.505	41.407
mehr als fünf Jahre	56.294	68.280
Summe	121.945	148.999

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben nach der Restlaufzeit folgende Aufteilung:

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
bis drei Monate	56.160	52.092
mehr als drei Monate bis ein Jahr	150.622	151.760
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	754.331	739.519
mehr als fünf Jahre	1.308.048	1.276.479
mit unbestimmter Laufzeit	4.400	9.967
Summe	2.273.561	2.229.817

Die Beträge enthalten Forderungen mit Nachrangabrede in Höhe von 492 TEUR (31.12.2016: 434 TEUR). Forderungen aus zinsverbilligten Förderkrediten im Volumen von 709.734 TEUR (31.12.2016: 660.630 TEUR) sind an die refinanzierenden öffentlichen Förderbanken abgetreten.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 32.383 TEUR (31.12.2016: 8.831 TEUR) sowie Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 17.847 TEUR (31.12.2016: 12.833 TEUR) enthalten. Sämtliche Darlehen an diese Unternehmen sind banküblich besichert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten gliedert sich folgendermaßen auf:

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Börsenfähige festverzinsliche Wertpapiere	1.022.641	746.313
davon börsennotiert	1.014.778	738.739
davon nicht börsennotiert	8.898	8.475
Nicht börsenfähige festverzinsliche Wertpapiere	1035	901

Eine Wertpapiergattung mit einem Nominalwert von insgesamt 2.570 TEUR (31.12.2016: 2.570 TEUR) ist mit einer Nachrangabrede verbunden. In dem auf den Stichtag folgenden Jahr werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 77.070 TEUR (31.12.2016: 48.500 TEUR) fällig. Die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes mit einem Buchwert (einschließlich anteiliger Zinsen) von 782.529 TEUR (31.12.2016: 544.051 TEUR) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die vermiedenen Abschreibungen zum 31. Dezember 2017 betragen 1.874 TEUR (31.12.2016: 1.960

TEUR). Eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB wurde nicht vorgenommen, da die Wertpapiere zu Pari zurückgezahlt werden und keine Anhaltspunkte erkennbar sind, dass die Rückzahlungen gemindert werden. Die stillen Reserven bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 3.232 TEUR (31.12.2016: 3.556 TEUR). Insgesamt waren festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 91.500 TEUR (31.12.2016: 86.500 TEUR) zur Absicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Förderkreditinstituten verpfändet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-
davon börsennotiert	-	-
davon nicht börsennotiert	-	-
Nicht börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	558	727

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes mit einem Buchwert von 558 TEUR (31.12.2016: 727 TEUR) wurden nach dem gemilderten Nie-

derstwertprinzip bewertet. Die vermiedenen Abschreibungen in 2017 betragen 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Handelsbestand

Die UmweltBank hatte zum 31. Dezember 2017 keinen Handelsbestand. Die Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht geändert.

Beteiligungen

Dieser Posten gliedert sich folgendermaßen auf:

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Börsenfähige Beteiligungen	-	-
Nicht börsenfähige Beteiligungen	8.864	9.870

Beteiligungen bestehen an folgenden Unternehmen:

Gesellschaft, Sitz / Festkapital in TEUR / bilanzielles Eigenkapital in TEUR / Ergebnis für das Geschäftsjahr 2016 in TEUR	Buchwerte 31.12.2017 TEUR	Buchwerte 31.12.2016 TEUR	Anteil der Bank am Eigenkapital des Unternehmens
Visavis Wohnungsbau GmbH & Co. KG, Berlin / 4.525 / 4.452 / -62	2.036	2.036	45,00 %
Windpark Altenbruch-Ost GmbH & Co.KG, Cuxhaven / 5.875 / 5.884 / 60	1.468	1.468	24,99 %
Windpark Nordleda GmbH & Co. Betriebs KG, Nordleda / 6.647 / 308 / 867	1.344	1.724	46,67 %
ENERTRAG Windpark Neuenfeld GmbH & Co. KG, Schenkenberg / 7.158 / 1.556 / 1.390	985	988	28,57 %
Umwelt Konzept UK GmbH & Co Schackensleben/Salingen KG, Cuxhaven / 5.200 / -95 / 356	797	733	18,13 %
KWA Solarkraftwerk Arenborn GmbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen / 2.300 / 1.769 / 296	545	630	36,96 %
Windpark Fonds Amesdorf-Wellen GmbH & Co. KG, Mettmann / 2.756 / 1.099 / -73	505	665	26,72 %
Umwelt Wind Energie UWE GmbH & Co. Bergen/Nordenham KG, Cuxhaven / 3.272 / 1.101 / 517	493	727	27,42 %
ABO Wind WP Berglicht GmbH & Co. KG, Wiesbaden / 4.850 / 2.588 / - 8	219	209	5,11 %
WK Windkraft-Kontor GmbH & Co. Körbecke KG, Grebenstein / 2.420 / -720 / 60	214	180	16,94 %
Naturata AG, Marbach / 1.860 / 2.316 / - 33	180	193	13,44 %
Windpark Altenbruch GmbH & Co. Betriebs KG, Cuxhaven / 6.647 / 958 / 6.194	53	292	24,81 %
UmweltBank & Co Emilienstraße 3 KG, Nürnberg / 51 / -2.235 / 83	25	25	49,00 %
Summe	8.864	9.870	

Anteile an verbundenen Unternehmen

Folgende Unternehmen (Beteiligungsquote über 50 %) sind unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

Gesellschaft, Sitz / Festkapital in TEUR / bilanzielles Eigenkapital in TEUR / Ergebnis für das Geschäftsjahr 2016 in TEUR	Buchwerte 31.12.2017 TEUR	Buchwerte 31.12.2016 TEUR	Anteil der Bank am Eigenkapital des Unternehmens
UPG UmweltProjekt Beteiligungen AG, Nürnberg / 2.000 / 6.600 / 50	14.043	6.550	100,00 %
Gisela 36 Wohnungsbau GmbH & Co. KG, Berlin / 2.750 / 2.660 / - 49	2.475	2.475	90,00 %
Windpark Hoher Berg Dornstedt GmbH & Co. KG, Nürnberg / 1.100 / -4.005 / 634	1.565	1.450	100,00 %
StadtWerk Berlin KG Beteiligungsgesellschaft für Projekte in der Stadterneuerung, Berlin / 2.263 / 920 / 75	1.138	1.209	77,32 %
UmweltKontakt GmbH, Nürnberg / 26 / 115 / 329	582	850	100,00 %
UmweltProjekt Verwaltungs GmbH, Nürnberg / 25 / 25 / 0	25	25	100,00 %
Summe	19.828	12.559	

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich vollumfänglich um nicht börsenfähige Anteile.

Die Bilanzierung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen an Personengesellschaften erfolgte nach dem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 18. Danach werden Kapitalrückzahlungen als ergebnisneutrale Minderungen des Beteiligungsbuchwerts behandelt und im Anlagespiegel als Beteiligungsabgang ausgewiesen. Gewinnanteile werden nur dann als Erträge aus Beteiligungen vereinnahmt, wenn die Verlustsonderkonten ausgeglichen sind.

Anlagespiegel

Im Anlagespiegel werden die nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen zu bewertenden Vermögensgegenstände verschiedener Bilanzposten zusammengefasst.

Die Sachanlagen betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von 756 TEUR (31.12.2016: 783 TEUR) und Einbauten in fremde, betrieblich genutzte Gebäude in Höhe von 22 TEUR (31.12.2016: 67 TEUR).

	Anschaffungs- / Herstellungskosten			Zuschrei- bungen	Saldo Zu-/ Abschreibungen kumuliert 01.01.2017	Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	lfd. Jahr		Abgänge (-)/ Zugänge (+)	lfd. Jahr	31.12.2017 Kumuliert	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute	148.998	11.700	38.754	-	-	-	-	-	121.945	148.998
Schuldverschreibungen	544.027	314.608	76.130	-	-24	-	-	-24	782.529	544.052
Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.151	39	208	-	2.424	-	-	2.424	558	727
Beteiligungen	10.373	-	993	107	502	-	120	622	8.865	9.870
Anteile an verbundenen Unternehmen	12.559	7.608	71	-	-	-	268	268	19.828	12.559
Sachanlagen	2.869	147	158	-	2.018	-129	191	2.080	778	851
Immaterielle Anlagewerte Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.906	232	59	-	1.583	-59	130	1.654	425	323

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten sonstige Vermögensgegenstände setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Besicherung unwiderruflicher Zahlungsverpflichtungen gegenüber der EIS Einlagensicherungsbank GmbH und dem Single Resolution Board	970	457
Genossenschaftsanteile	510	-
Provisionsforderungen	135	126

Passivseite der Bilanz

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist teilen sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
bis drei Monate	15.518	14.508
mehr als drei Monate bis ein Jahr	40.395	34.395
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	520.054	417.034
mehr als fünf Jahre	433.779	394.772
Summe	1.009.746	860.709

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist handelt es sich um zinsverbilligte Darlehen öffentlicher Förderbanken sowie um Gelder im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte II (GLRG-II) der Bundesbank in Höhe von 300.000 TEUR (31.12.2016: 200.000 TEUR) mit einer Ursprungslaufzeit von vier Jahren. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind vollständig durch abgetretene und verpfändete Forderungen im Nennwert von insgesamt 709.734 TEUR (31.12.2016: 660.630 TEUR) und verpfändete festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 478.400 TEUR (31.12.2016: 322.400 TEUR) besichert, wovon 386.900 TEUR bei der Bundesbank im Rahmen der GLRG-II hinterlegt sind.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
bis drei Monate	245.064	268.727
mehr als drei Monate bis ein Jahr	64.495	60.712
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	46.483	40.873
mehr als fünf Jahre	-	-
Summe	356.042	370.312

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist setzen sich nach der Restlaufzeit wie folgt zusammen:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
bis drei Monate	12.354	25.441
mehr als drei Monate bis ein Jahr	26.896	43.949
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	130.668	116.394
mehr als fünf Jahre	26.348	22.035
Summe	196.266	207.819

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 2.754 TEUR (31.12.2016: 1.083 TEUR) sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.366 TEUR (31.12.2016: 1.007 TEUR) enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten sonstige Verbindlichkeiten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Ausschüttung Genussrechte	1.627	1.915
Abzuführende Steuern	791	1.051
Zinsabgrenzung CoCo-Bond	434	70

Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Zinsabgrenzungen aus Forderungen	1.012	1.220

Latente Steuern

	zu versteuernde temporäre Differenzen 31.12.2017 TEUR	abziehbare temporäre Differenzen 31.12.2017 TEUR	passive latente Steuern TEUR	aktive latente Steuern TEUR
AKTIVA				
Schuldverschreibungen	-	464	-	146
Personengesellschaften				
darunter gewerbsteuerpflichtig	1.125	-	178	-
darunter nicht gewerbsteuerpflichtig	1.668	-	524	-
gem. § 15a EStG zukünftig verrechenbare Verluste	-	1	-	0
PASSIVA				
Sonstige Rückstellungen	5	1.303	1	410
Summe	2.798	1.768	703	556
Saldierung			-556	
Saldo 31.12.2017			147	
Stand per 01.01.2017			231	
Auflösung passive latente Steuern per 31.12.2017			-84	

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag von 31,47 %. Differenzen betreffend gewerbsteuerpflichtige Personengesellschaften wurden mit einem kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 15,83 % berücksichtigt.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten anteilig laufende Ertragsteuern in Höhe von 1.276 TEUR (31.12.2016: 1.898 TEUR).

Andere Rückstellungen

Dieser Posten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Rückstellung für steigenden Bonus beim Umweltsparvertrag	4.694	3.853
Rückstellung für steigenden Zins beim Wachstumsparen	1.084	1.369
Rückstellungen für Rückforderungen von Bearbeitungsgebühren und wegen strittiger Widerrufsbelehrungen bei Kreditverträgen	1.073	245

Nachrangige Verbindlichkeiten

Valutetermin	Art, WKN Nennbetrag in TEUR	Gezeichnete Stückzahl	Nominalbetrag TEUR	Zinssatz in % p.a.	Laufzeit
01.12.2016	Bedingte nachrangige Pflichtwandelanleihe (CoCo-Bond), WKN A2BN54, bis zu 40.000	103.815 Stück mit Nennwert 250,00 EUR	25.954	2,85 bis 01.06.2021, danach Festsetzung auf Basis des Swapsatzes für Euro-Swap-Transaktionen mit einer Laufzeit von 5 Jahren zzgl. einer gleichbleibenden Marge von 2,717 Prozentpunkten (entspricht 271,7 Basispunkten)	Unbefristet

Der CoCo-Bond wird in Aktien der Bank gewandelt, sofern die harte Kernkapitalquote unter 5,125 % sinkt. Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten, die untereinander und mit allen anderen nachrangigen Verbindlichkeiten gleichrangig sind. Der Bilanzausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag (31.12.2017: 25.954 TEUR). Die anteiligen Zinsen des Geschäftsjahres werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Genussrechtskapital

Gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) stellen 53.710 TEUR des Genussrechtskapitals anrechenbare Eigenmittel dar. Die Genussrechtsinhaber erhalten eine, dem Gewinnanspruch der Aktionäre vorgehende, jährliche Ausschüttung in Höhe des angegebenen Zinssatzes bezogen auf den Nennbetrag der Genussrechte. Der Bilanzausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag. Die geschuldeten Zinsen des Geschäftsjahres werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Valutatermin	Art, WKN, Nennbetrag in TEUR	Gezeichnete Stückzahl	Nominal- betrag TEUR	Zinssatz in % p.a.	Laufzeit
31.12.2011	Genussrecht, Namens-GR 000 508, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	4,00 bis 31.12.2022, danach Festset- zung auf Basis der sechsjährigen Bundes- anleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2022, danach alle sechs Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.09.2011	Genussrecht, Namens-GR 000 507, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	4,00 bis 31.12.2021, danach Festset- zung auf Basis der fünfjährigen Bundes- anleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2021, danach alle fünf Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.12.2010	Genussrecht, Namens-GR 000 506, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	4,65 bis 31.12.2017, danach Festset- zung auf Basis der vierjährigen Bundes- anleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2017, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
01.04.2010	Genussrecht, Namens-GR 000 505, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	1,75 bis 31.12.2017, danach Festset- zung auf Basis der vierjährigen Bundes- anleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2016, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2009	Genussrecht, Namens-GR 000 504, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	2,85 bis 31.12.2018, danach Festset- zung auf Basis der vierjährigen Bundes- anleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2014, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2008	Genussrecht, Namens-GR 000 503, bis zu 5.538	5.538.240	5.538	1,95 bis 31.12. 2017, danach Festset- zung auf Basis der zweijährigen Bundes- schatzanweisung zuzüglich 1,00 Pro- zentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2015, danach alle zwei Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.12.2007	Genussrecht, Namens-GR 000 502, bis zu 5.538	5.538.240	5.538	1,75 bis 31.12.2020, danach Festset- zung auf Basis der vierjährigen Bundes- anleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2012, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.03.2007	Genussrecht, Namens-GR 000 501, bis zu 5.538	5.538.240	5.538	2,15 bis 31.12.2019, danach Festset- zung auf Basis der vierjährigen Bundes- anleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2012, zum 31.12.2015, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2006	Genussrecht, Namens-GR 000 500, bis zu 4.701	4.701.490	4.701	1,95 bis 31.12.2017, danach Festset- zung auf Basis der zweijährigen Bundes- schatzanweisung zuzüglich 1,00 Pro- zentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2013, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2005	Genußschein, WKN A0EACS, bis zu 4.701	4.701.490	4.701	1,95 bis 31.12.2017, danach Festset- zung auf Basis der zweijährigen Bundes- schatzanweisung zuzüglich 1,35 Pro- zentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2011, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2004	Genußschein, WKN A0AYVW, bis zu 4.701	4.701.490	4.701	1,95 bis 31.12.2017, danach Festset- zung auf Basis der zweijährigen Bundes- schatzanweisung zuzüglich 1,5 Pro- zentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2009, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2003	Genußschein, WKN 723302, bis zu 4.701	4.701.490	4.701	1,55 bis 31.12.2018, danach Festset- zung auf Basis der zweijährigen Bundes- schatzanweisung zuzüglich 1,5 Pro- zentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2008, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
Summe	63.113				

Eigenkapital

Das Aktienkapital setzt sich zusammen aus 27.882.405 Stückaktien, lautend auf den Inhaber.

Auf der Hauptversammlung am 29. Juni 2017 wurde beschlossen, den Aktionären erstmals eine Sachdividende in Form von Aktien anzubieten sowie einen Aktiensplit durchzuführen.

Über 35 % der Aktionäre entschieden sich dafür, ihre Dividende teilweise in Form von neuen UmweltBank-Aktien zu beziehen. So konnte die Bank zusätzliche Eigenmittel in Höhe von über 2,3 Millionen Euro generieren und damit ihre Kapitalbasis stärken.

Vor der Durchführung des Aktiensplits wurde eine Erhöhung des Grundkapitals beschlossen. Diese erfolgte im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien durch Umwandlung eines Teilbetrags der in der Bilanz der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Kapitalrücklage in Grundkapital, so dass sich der anteilige Betrag jeder Stückaktie am Grundkapital von bisher 2,60 Euro auf 5,00 Euro erhöhte. Anschließend wurde durch einen Aktiensplit das Grundkapital in Stückaktien mit einem Nominalbetrag von jeweils 1,00 Euro eingeteilt. Hierdurch reduzierte sich der Börsenkurs der einzelnen UmweltBank-Aktie entsprechend, ohne dass der reale Wert der Beteiligungen der Aktionäre berührt wurde.

Der Vorstand ist bis zum 28. Juni 2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 13.845.600,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 13.845.600 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können dabei auch von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten oder nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung/en festzulegen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende, bei der den Aktionären angeboten wird, ihren Dividendenanspruch wahlweise (ganz oder teilweise) als Sacheinlage gegen Gewährung neuer Aktien aus dem genehmigten Kapital gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung in die Gesellschaft einzulegen;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Wand-

lungsrechten beziehungsweise den Inhabern von mit Wandlungspflicht ausgestatteten Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungsrechte beziehungsweise nach Erfüllung der Wandlungspflichten zustehen würde;

- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- um Aktien als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft auszugeben.

Bezüglich der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals wird auf die Darstellung im Eigenkapitalspiegel verwiesen.

Durch die Hauptversammlung vom 29. Juni 2017 wurden 39 TEUR (im Vorjahr: 333 TEUR) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Gemäß § 58 Abs. 2 Aktiengesetz haben Vorstand und Aufsichtsrat 7.000 TEUR (Vorjahr: 6.700 TEUR) den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Gemäß CRR belaufen sich die anrechenbaren Eigenmittel nach Feststellung des Jahresabschlusses auf 282.016 TEUR (31.12.2016: 256.636 TEUR).

Die Quote der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die gewichteten Risikoaktiva beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses 12,45 % (31.12.2016: 11,95 %).

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Bürgschaften und Garantien	31.947	32.481

Im Posten Eventualverbindlichkeiten sind keine Einzelbeträge enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten wird insgesamt als gering eingestuft.

Andere Verpflichtungen

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Unwiderrufliche Kreditzusagen	249.490	177.572

Der Posten unwiderrufliche Kreditzusagen enthält keine Einzelbeträge, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind. Besondere Kreditrisiken aus der zukünftigen Kreditausreichung sind nicht erkennbar.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Die Zinserträge enthalten 102 TEUR (31.12.2016: 173 TEUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der Deutschen Bundesbank.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis als Saldo der Provisionserträge und -aufwendungen gliedert sich wie folgt:

	01.01.- 31.12.2017	01.01.- 31.12.2016
	TEUR	TEUR
Kreditgeschäft	1.552	3.039
Wertpapier-/Versicherungsgeschäft	1.303	1.173
Zahlungsverkehr	110	125
Übrige	24	46
Summe	2.989	4.383

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg von 7.110 TEUR in 2016 um 974 TEUR auf 8.084 TEUR. Hiervon entfallen 373 TEUR auf Mitarbeiter, die vormals bei der hauseigenen Werbeagentur Umweltkontakt beschäftigt waren und per 1. Januar 2017 von der UmweltBank übernommen wurden. Der übrige Anstieg resultiert aus allgemeinen Gehaltsanpassungen und der weiteren Zunahme der Anzahl der Beschäftigten.

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen weisen folgende Verteilung auf:

	01.01.- 31.12.2017	01.01.- 31.12.2016
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Bankenabgabe und Entschädigungseinrichtung deutscher Banken (EdB)	1.387	1.244
EDV-Aufwand	980	1.003
Mieten und Raumkosten	870	876
Marketingaufwand	829	1.467
Externe Prüfungen	769	529
Lizenzkosten an die D.U.T. UmweltTreuhand GmbH, Nürnberg	703	642
Porto-/Transportaufwand	507	460
Rechtskosten	416	476
Fortbildungsaufwand	286	291
Beiträge an Berufsverbände	224	211
Sonstiges	1.089	956
Summe	8.060	8.155

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde um die freiwillige Angabe des darunter Vermerks „Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung“ ergänzt.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete und im Verwaltungsaufwand enthaltene Gesamthonorar beläuft sich auf insgesamt 245 TEUR (Vorjahr: 238 TEUR) und verteilt sich wie folgt:

	01.01.- 31.12.2017	01.01.- 31.12.2016
	TEUR	TEUR
Honorar für erbrachte Abschlussprüfungsleistungen	203	200
Honorar für andere Bestätigungsleistungen	42	38

Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen aufsichtsrechtlich veranlasste Prüfungen in Höhe von 39 TEUR (Vorjahr: 38 TEUR) sowie die Sacheinlageprüfung im Zusammenhang mit der Aktiendividende in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	01.01.- 31.12.2017 TEUR	01.01.- 31.12.2016 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	13.093	13.636
davon periodenfremde Aufwendungen	439	-
Periodenfremde Steuererstattungen	-389	-
Auflösung Steuerrückstellungen	-8	-87
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag	12.696	13.549
Latenter Steuerertrag (-) / -aufwand	-83	303
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12.613	13.852

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen enthält Aufwendungen für Schäden aus operationellen Risiken in Höhe von 1.220 TEUR (Vorjahr: 378 TEUR).

V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen für noch nicht eingeforderte bedungene Einlagen aus Kommanditbeteiligungen betragen 2.887 TEUR (31.12.2016: 2.887 TEUR). Zudem bestehen nach Rückzahlungen von Kommanditeinlagen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 9.332 TEUR, davon 4.231 TEUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die UmweltBank ist zudem Komplementärin der UmweltBank & Co Emilienstraße 3 KG, Nürnberg.

Des Weiteren bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von 611 TEUR p.a. sowie 414 TEUR p.a. aus Wartungs-, Instandhaltungs- und Lizenzverträgen.

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen bestehen grundsätzlich nicht mit der Ausnahme, dass die Bank im Zusammenhang mit einem Lizenzvertrag neben der grundsätzlichen Wirksamkeit des Vertrages auch die Marktgerechtigkeit der Konditionen bezweifelt und seit Ende 2017 einen Rechtsstreit führt.

VI. Angaben über das Unternehmen und seine Organe

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren in Voll- und Teilzeit 153 (Vorjahr: 140) Mitarbeiter angestellt, davon 3 (Vorjahr: 2) Vor-

stände, 9 (Vorjahr 6) Mitarbeiter in Elternzeit, 13 (Vorjahr: 14) studentische Mitarbeiter, 7 (Vorjahr: 8) Praktikanten und 0 (Vorjahr: 5) Mitarbeiter der UmweltKontakt.

Im Jahresdurchschnitt (Quartalsstände) wurden gemäß § 267 Abs. 5 HGB umgerechnet auf Vollzeit-Arbeitsverhältnisse 112,0 (Vorjahr: 100,2) Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen 106,8 (Vorjahr: 95,9) auf Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit und 5,2 (Vorjahr: 4,3) auf studentische Teilzeitkräfte. Neben dem erforderlichen Mitarbeiteraufbau resultieren die gestiegenen Mitarbeiterzahlen auch aus der Übernahme von 4,8 Mitarbeitern, die vormals bei der hauseigenen Werbeagentur UmweltKontakt beschäftigt waren.

Vorstand

Zum Vorstand sind bestellt:

Goran Bašić, Nürnberg,

Marktfolgefunktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Verwaltung, Personal, Vorstandssekretariat, Projektfinanzierung

Jürgen Koppmann, Nürnberg, seit 1. Dezember 2017

Marktfolgefunktion für das Kreditgeschäft gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Sparen & Geldanlage, Wertpapiere & Vorsorge, Kommunikation

Stefan Weber, Nürnberg,

Marktfolgefunktion für das Kreditgeschäft gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Baufinanzierung, Beteiligungen, Betrieb / Finanzen und IT

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zusammen:

Heinrich Klotz, Notar in Aschaffenburg
Aufsichtsratsvorsitzender bis 30. Juni 2017

Edda Schröder, Geschäftsführerin der Invest in Visions GmbH, Frankfurt am Main
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende bis 30. Juni 2017
Aufsichtsratsvorsitzende seit 1. Juli 2017

Günther Hofmann, Unternehmensberater in Bad Mergentheim
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender seit 1. Juli 2017

Kredite an Aufsichtsrat/Vorstand

Zum 31.12.2017 bestanden Kreditforderungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes in Höhe von insgesamt 5 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

VII. Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der UmweltBank haben die Erklärung nach § 161 Aktiengesetz freiwillig abgegeben und auf der Website der Gesellschaft unter <https://www.umweltbank.de/ueber-uns/investor-relations/corporate-governance/corporate-governance-kodex> publiziert.

VIII. Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 28. Juni 2018 in Nürnberg vorschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 9.662 TEUR für eine Dividende von 0,32

Euro (Vorjahr vor Aktiensplit: 1,50 Euro zuzüglich 0,20 EUR Jubiläumsdividende, in Summe 1,70 Euro je Aktie), zu verwenden. Die Hauptversammlung kann an Stelle oder neben einer Barausschüttung eine Verwendung des Bilanzgewinns im Wege einer Sachausschüttung beschließen. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 740 TEUR soll den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

IX. Nachtragsbericht

Vorgänge nach dem Bilanzstichtag, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, haben sich nicht ergeben.

Nürnberg, den 28. März 2018

UmweltBank AG, Nürnberg
Der Vorstand



Goran Bašić



Jürgen Koppmann



Stefan Weber



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die UmweltBank AG, Nürnberg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der UmweltBank AG, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017, der Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2017, den Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der UmweltBank AG, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den

deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1.) Kreditgeschäft: Bewertung der Forderungen an Kunden

2.) Nahe stehende Personen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- 1) Sachverhalte und Problemstellung
- 2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3) Verweis auf weitergehende Informationen

Kreditgeschäft: Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Problemstellung

Die UmweltBank AG nimmt eine Kreditvergabe an Privatkunden (insbesondere Baufinanzierung) und an gewerbliche Kunden im Bereich der Projektfinanzierung (insbesondere Solar- und Windkraftanlagen sowie Mietimmobilien), vorwiegend in Deutschland, vor. Die Forderungen an Kunden sind mit Mio. EUR 2.273,6 (Vj. Mio. EUR 2.229,8) der größte Bilanzposten der Bank. Die Kreditvergabe erfolgt nach einem festgelegten Kundenrating, das im Wesentlichen in ein ökonomisches und ökologisches Rating für Kredite i.S.v. § 19 Abs. 1 KWG und in Beteiligungsfinanzierungen bzw. eigenkapitalähnliche Kredite differenziert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den Forderungen an Kunden sehen eine Bewertung zum Nominalwert und eine Berücksichtigung der Risiken durch Abschreibungen und Wertberichtigungen vor. Es werden hierzu – mit Zwischenstufen – Risikoklassen gebildet, die sich zusammengefasst folgenden Klassifizierungen zuordnen lassen: Kredite ohne erkennbare Risiken, Kredite mit erhöhten latenten Risiken sowie ausfallgefährdete Kredite. Für ausfallgefährdete Kredite werden Einzelwertberichtigungen gebildet, indem eine vollständige Wertberichtigung des Blankoanteils, also der Differenz zwischen der Inanspruchnahme bzw. höheren Zusage eines Kredites und dem Deckungswert der Sicherheiten, erfolgt. Der Deckungswert der Sicherheiten wird nach von der Bank festgelegten Bewertungsverfahren gebildet. Innerhalb der Bewertungsverfahren dominiert das Ertragswertverfahren. Die Bewertung erfolgt auf Basis der jeweiligen Restlaufzeit der

insbesondere finanzierten Photovoltaik- oder Windkraftanlagen auf Basis der EEG-Förderung. Die Bank diskontiert hierbei die prognostizierten cash-flows aus dem jeweiligen Projekt (teilweise auf Basis von Gutachten) und versucht, die Umsatzerlöse so exakt wie möglich zu ermitteln. Bei den Verfahren zur Bewertung der Sicherheiten bestehen im Hinblick auf die zugrundeliegenden Sachverhalte und Bewertungsparameter zulässigerweise Ermessensspielräume. Zusammen mit der Höhe dieses Bilanzpostens können sich aus den Einzelwertberichtigungen wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank ergeben, so dass es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt handelt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Bei unserer Prüfung der Werthaltigkeit der Kundenforderungen haben wir uns wie folgt fokussiert:

- Prüfung des Kreditvergabeverfahrens mit Schwerpunkt Ermittlung der Deckungswerte der Sicherheiten und Aktualisierung im weiteren Zeitablauf,
- Prüfung einzelner Kreditengagements nach einer risikoorientierten Auswahl der Stichproben.

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollen im Kreditvergabeverfahren der Bank geprüft. Für die Ermittlung der Deckungswerte der Sicherheiten standen im Vordergrund:

- Ableitung der Sicherheitenbewertung und Erfassung im EDV-System,
- Verifizierung anhand der entsprechenden Vertragsunterlagen,
- Überwachung des Bestehens und der Veränderung der Sicherheit während der Dauer der Laufzeit des Kreditvertrages, also Turnus der regelmäßigen Wertermittlung,
- rechnerische Ermittlung und Ableitung des Blankoanteils.

Bei der Prüfung einzelner Kreditengagements standen im Vordergrund:

- Korrekte Ermittlung der Salden,
- Abstimmung mit den Kreditverträgen,
- Zutreffende Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse (Selbstauskünfte bzw. Vermögens- und Schuldenübersicht, Jahresabschlüsse) nach den internen Richtlinien der Bank auf Basis der gesetzlichen Regelungen (insbesondere § 18 KWG),
- Zutreffende Ermittlung der Sicherheitenwerte (insbesondere Ertragswerte bei Photovoltaik- und Windkraftanlagen) nach den internen Richtlinien der Bank,
- Zutreffende Ableitung der Risikoklassifizierung bzw. der Wertberichtigungen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertungen der Forderungen ergeben. Die vom Vorstand zugrundeliegenden Einschätzungen und getroffenen Annahmen im Hinblick auf die getroffenen Wertberichtigungen sind sachgerecht und liegen im Rahmen unserer Erwartungen.

Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Forderungen im Anhang sind unter dem Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Nahe stehende Personen

Sachverhalt und Problemstellung

Die UmweltBank AG unterhält zahlreiche geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen. Die Bankgeschäfte umfassen insbesondere die Einlagenkonten, Kontokorrentkonten, Depotkonten sowie Darlehensfinanzierungen. Darüber hinaus bestehen weitere Geschäftsverbindungen wie insbesondere Miet- und Lizenzverträge. Es können sich bei nicht marktüblich gewährten Konditionen wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten der Bank ergeben, so dass es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt handelt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst das Interne Kontrollsystem zur Erfassung und Beurteilung von Vorgängen mit nahe stehenden Personen und sodann wesentliche Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen aussagebezogen geprüft. Im Mittelpunkt standen Vollständigkeit, Vorhandensein und Angemessenheit der vereinbarten Konditionen.

Im Hinblick auf die Beurteilung der Marktüblichkeit haben wir die gewährten Konditionen mit den jeweiligen für alle Kunden bzw. für Mitarbeiter geltenden Konditionen verglichen und in anderen Fällen jeweils Marktrecherchen vorgenommen.

Unsere Prüfungshandlungen haben grundsätzlich zu keinen Einwendungen gegen die Marktüblichkeit der Geschäfte mit nahe stehenden Personen geführt. Bei einem Lizenzvertrag zwischen der UmweltBank und einem nahe stehenden Unternehmen wird vom Vorstand die Marktgerechtigkeit der Konditionen und die Wirksamkeit des Vertrages in Frage gestellt und seit Ende 2017 ein Rechtsstreit geführt. Die vom Vorstand zugrunde gelegten Einschätzungen der Marktüblichkeit und die abgeschlossenen Rechtsgeschäfte sind sachgerecht und liegen im Rahmen unserer Erwartungen.

Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zu nahe stehenden Personen sind im Anhang unter dem Abschnitt V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht – mit Ausnahme des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks –, den Nachhaltigkeitsbericht sowie den freiwillig erstellten Corporate Governance Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten –

falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob

eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen

werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Abschlussprüfer der UmweltBank AG, Nürnberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Heinz Jürgen Schirduan.“

Nürnberg, 6. April 2018

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Edenhofer
Wirtschaftsprüfer



Dr. Schirduan
Wirtschaftsprüfer



Impressum / Service

Hinweis

Die Geschäftsberichte sowie weitere Zahlen zur Geschäftsentwicklung finden Sie auch im Internet unter:
www.umweltbank.de

Der Offenlegungsbericht steht ab Juli 2018 ebenfalls auf der Internetseite der UmweltBank zum Herunterladen bereit.

Druck

Druck mit Öko-Druckfarben auf 100 Prozent Recyclingpapier ohne optische Aufheller

Bildnachweis

Icons Seite 15 sowie Seitenspalten: iStock
Seite 22 und 23: United Nations Department of Public Information, United Nations, S-1018, New York, NY 10017, USA
Seite 43: B.A.U.M. e.V.
Seite 45: OroVerde
Seite 45: BLUEPINGU e.V.
Seite 45: Green City e.V.
Seite 45: UnternehmensGrün e.V.
Seite 45: Verein für eine nationale CO₂-Abgabe
Seite 45 und 51: Viva con Agua de Sankt Pauli e.V.
Seite 52: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Seite 52: Rotary Club Otterndorf – Land Hadeln
Seite 54: Fair Company
Seite 56: Charta der Vielfalt

Service für Privatanleger

Abteilung Sparen & Geldanlage

Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
Telefon: 0911 5308-123

sparen@umweltbank.de

Service für Investoren und Analysten

Abteilung Wertpapiere & Vorsorge

Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
Telefon: 0911 5308-145

wertpapier@umweltbank.de

Service für Presse und Medien

Abteilung Marketing / Kommunikation

Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
Telefon: 0911 5308-266

presse@umweltbank.de

